MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

365 (10.8.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359580

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 2.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 68, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: [illegible] breite Colonelzeile [illegible] breite Zeile. Für im [illegible] Gelegenheits-Anzeigen besonde[illegible] für das Erscheinen von Anzeigen [illegible] besonderen Plätzen und für telephonisch [illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe — Montag, 10. August 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 365

Der preußische Volksentscheid gescheitert

Nur 9 784 000 Ja-Stimmen = 37,1 vH. - Fast 3 Millionen Stimmen weniger als am 14. September 1930

Die Niederlage der Opposition

Vorläufige Zusammenstellung

Telegraphische Meldung

— Berlin, 9. August.

Um 10.40 Uhr zählte W.T.B. 9 784 000 Ja-Stimmen. Damit sind 26 314 900 Stimmberechtigte erfaßt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten aufgrund der Statistik der letzten Reichstagswahl beträgt 26,4 Millionen. Die danach noch ausstehenden 85 000 Stimmberechtigten verteilen sich erfahrungsgemäß auf viele Kreise und werden voraussichtlich erst später erfaßbar sein.

Im ganzen haben 37,1 Prozent der Stimmberechtigten mit Ja gestimmt.

*

Zum Volksbegehren trugen sich 5 963 285 Wähler ein. Am 14. September 1930 wurden in Preußen an Stimmen abgegeben:

Nationalsozialisten	3 767 379
Deutschnationale	1 968 856
Volkspartei	1 004 118
Wirtschaftspartei	808 141
Christlich-Nationale Bauern	579 182
Welfen und Konservative	305 848
Christlich-Soziale	509 328
Bürgerliche Splitterparteien	407 562
Zusammen	9 545 414
Kommunisten	3 141 547
Zusammen	12 686 961

Das politische Ergebnis

Gewiß war der Volksentscheid zunächst eine innerpreußische Angelegenheit. Erst die Geschäftigkeit der hinter ihm stehenden Parteien, die keinen Hehl daraus machten, daß sie auf dem Wege über Preußen das Reich erobern wollten, verliehen ihm eine Bedeutung, die notgedrungen auch das Ausland aufhorchen ließ. Die französische Presse mußends bauschte die Bedeutung der Abstimmung zu einer Schicksalshaftigkeit auf, die ihr ganz bestimmt nicht zu eigen war. So wurde dieser 9. August gewissermaßen zu einem politischen Angelpunkt, d. h. er hätte es werden sollen, aber er ist es nicht geworden. Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien und Organisationen haben nicht nur das Mehr von etwa ¾ Millionen Stimmen, das zur Siegzahl über den Stimmen vom 14. September 1930 notwendig war, nicht erreicht, sondern sind um fast 3 Millionen zurückgeblieben.

Dieses Ergebnis gestaltet die Niederlage umso schwerer, als alle diese Parteien mit einer Reihe von Chancen rechneten, auch rechnen konnten, weil ihnen die Zeitumstände zu Hilfe kamen. Vor allen Dingen zählten sie darauf, daß ihnen aus dem großen Reservoir der Arbeitslosen, Unzufriedenen und Erbitterten starker Zulauf erwachsen würde. Zweifellos ist dies auch hier und da der Fall gewesen. Aber das politische Treibholz hat nicht ausgereicht, um das Manko auszugleichen, das dadurch entstanden ist, daß zahlreiche Anhänger, die noch am 14. September ihre Stimmen zugunsten der Initiatoren abgaben, diesmal zu Hause geblieben sind oder auch mit Nein gestimmt haben. Jedenfalls haben nur knapp zwei Fünftel der Wahlberechtigten sich zur Opposition gegen den bisherigen und gegenwärtigen preußischen Kurs bekannt.

Das allein ist das ausschließliche politische Ergebnis des 9. Augusts. Die preußische Regierung ersieht daraus, daß sie es mit einer Opposition zu tun hat, die nicht stark genug ist, um sie zu stürzen. Andererseits ist diese selbe Opposition bedeutsam genug, um die Regierung Braun-Severing zu der Erkenntnis zu bringen, daß der bisherige starre Kurs in Preußen sehr wohl einige Aenderungen verträgt, auch wenn die Opposition in sich nicht homogen ist. Die Beteiligung der Kommunisten verkehrte die Grundtendenz des ursprünglichen Volksbegehrens ins Gegenteil. Mit solchen „Hilfstruppen" schlägt man keine politischen Schlachten. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß die Prioritätsparteien des Volksbegehrens angesichts dieser Weiterungen sich nicht entschließen konnten, den Volksentscheid entweder abzublasen oder zu vertagen. Das Wort vom „politischen Stillehaltekonsortium" in den augenblicklichen Notzeiten Deutschlands hat einen guten und berechtigten Kern. Es steht wahrlich mehr auf dem Spiel, als der doch gewiß nur geringe Zeitgewinn von einigen Monaten, durch den im günstigsten Fall die preußischen Landtagswahlen vorverlegt worden wären.

Das Ergebnis des heutigen Abstimmungstages zeitigt für alle, mögen sie daran positiv oder negativ beteiligt gewesen sein, eine Fülle von politischen Lehren und Erkenntnissen. Sie auszuziehen und zu gruppieren kann erst die Aufgabe einer Schlußbetrachtung sein, wenn die Ergebnisse aus den einzelnen preußischen Provinzen vorliegen. Für heute sei lediglich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nach der unzeitgemäßen Aufpeitschung der politischen Leidenschaften im größten deutschen Land nunmehr so rasch wie möglich die Beruhigung eintreten möge, die unerläßlich ist, wenn das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die krisenschwangeren Zeiten der Gegenwart und nächsten Zukunft ungefährdet überstehen will. K. F.

(Weitere Meldungen hierzu auf Seite 2)

Sprengstoffanschlag auf einen D-Zug

D-Zug Basel-Frankfurt-Berlin hinter Jüterbog zur Entgleisung gebracht
Acht Wagen stürzten die Böschung hinab – Dennoch keine Tote, nur zwei Schwerverletzte und 13 Leichtverletzte

Die erste Meldung

Telegraphische Meldung

Berlin, 9. Aug.

Auf den D-Zug Basel—Frankfurt—Berlin, der um 22.22 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen sollte, wurde gestern abend um 21.45 Uhr bei Jüterbog ein Sprengstoffanschlag verübt. Kurz nach der Station Jüterbog hörte der Lokomotivführer einen scharfen Knall, worauf er sofort bremste und versuchte, den Zug zum Stehen zu bringen. Ehe dies gelang, entgleisten sieben Personenwagen und der Speisewagen. Sie stürzten sämtlich um und fielen die Böschung hinunter. Trotz der Schwere des Unfalls wurden nur zwei Personen schwer und 13 leichter verletzt. Tote sind nicht zu beklagen.

Wie der Anschlag geschah

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit:

Am 8. August 1931 um 21.53 Uhr sprengten zwischen Jüterbog und Grüna-Kloster Zinna Unbekannte während der Durchfahrt des D-Zuges 48

ein Stück aus der rechten Schiene heraus.

Der Sprengknall wurde vom Zugpersonal und vielen Zeugen, sogar auf dem Bahnhof Grüna gehört. Die Attentatsstelle liegt am Kilometer 60,6 der Strecke Berlin—Halle. Von der Attentatsstelle geht dicht am Boden eine Schwachstromleitung entlang, die 200 Meter rückwärts in einem Gebüsch seitlich der Bahn endet. Hier haben die Täter offensichtlich gelagert. An den Telegraphenstangen längs der Bahn sind fünf Leitungen von den Tätern durchgeschnitten worden. Die Sprengstelle ist auf einem hohen Damm angelegt.

*

15 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung auf dem Bahnhof Jüterbog, die der Zugführer von D 48 durch Fernsprecher von der Wärterbude aus erstattete, trafen die ersten Aerzte aus Jüterbog mit Kraftwagen an der Unfallstelle ein. Im ganzen wurden 75 Verletztenmeldungen gezählt, von denen die meisten nach ärztlicher Beratung und Behandlung in Berlin mit Kraftwagen in ihre Wohnungen transportiert wurden. Fünf von ihnen wurden ins Elisabethkrankenhaus gebracht, doch sind auch hier die Verletzungen nicht besorgniserregend. Die meisten der Verletzten stammen aus Berlin.

Die ersten Untersuchungsergebnisse

— Halle, 9. Aug.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung des Sprengstoffanschlages auf D 48 mit:

An einer Telegraphenstange neben der Unfallstelle war eine Nummer des „Angriffs" befestigt mit der Buntstiftaufschrift: „Attentat 8. 8." Der Anschlag der Verbrecher ging noch weiter; bei der Prüfung des Nebengleises entdeckte der Zugführer des verunglückten Zuges

zwei eiserne Schwellen auf den Schienen

Mit einem Schaffner seines Zuges konnte er sie noch rechtzeitig entfernen. !

Wie bei Tagesanbruch festgestellt wurde, ist aus den Gleisen vermutlich durch mehrere Sprengladungen ein dreieinhalb Meter langes Stück herausgesprengt worden und in Einzelteilen bis zu 30 Ztm. Länge zum Teil über 20 Meter rechts und links der Strecke fortgeschleudert worden. Den Knall der Sprengung hat man selbst in dem 18 Kilometer entfernten Luckenwalde gehört, wie Bewohner angaben, die von dort an die Unfallstelle eilten. In Zinna haben bei der Explosion in den Wohnungen Teller und Gläser geklirrt.

In der Nähe der Unfallstelle wurde noch eine zweite Nummer des „Angriff" gefunden, die

mit mehreren Hakenkreuzen und der Aufschrift „Attentat 8. 8. Hoch Revolution!"

versehen war. Der Ort des Verbrechens liegt im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle. Die Unfallstelle erstreckt sich bis in den Bezirk der Reichsbahndirektion Berlin.

Die Stätte des Attentats

bietet ein Bild wüster Zerstörung. Die Unglücksstelle befindet sich etwa zwei Kilometer von Jüterbog entfernt in der Nähe von Dorf Zinna. Der etwa sechs Meter hohe Bahndamm macht an dieser Stelle am Waldrand entlang eine weite Kurve. Am Bahndamm, zum Teil tief in den Sand eingegraben, liegen acht D-Zugwagen, darunter auch der Speisewagen. Alle acht Wagen sind umgekippt, und es sieht fast so aus, als wenn sie zum

Blutige Ausschreitungen in Berlin

Zwei Polizeihauptleute erschossen, mehrere Zivilpersonen getötet

Kampf mit Kommunisten

Telegraphische Meldung

— Berlin, 9. August.

Zu schweren Zusammenstößen kam es gegen 20.15 Uhr am Bülowplatz. Vor der „Roten Fahne" hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um Wahlergebnisse zu erfahren. Die Polizei hatte mehrere starke Patrouillen entsandt. Plötzlich fielen vor dem Kinotheater „Pavillon" mehrere Schüsse, durch die der Polizeihauptmann Anlauf und der Polizeihauptmann Lenk getötet wurden. Sofort einsetzende Schupomannschaften säuberten mit blanker Waffe und gezogener Pistole den Bülowplatz. Ein Zivilist wurde verletzt. Die Menge flüchtete in die umliegenden dunklen Nebenstraßen.

Zur Zeit hört man immer wieder Schüsse fallen. Der Platz und die umliegenden Querstraßen sind menschenleer. Die Flüchtenden haben sich in den dunklen Hausfluren zusammengeballt. Alle vorüberkommenden Passanten, Automobilisten und Motorradfahrer wurden auf Waffen durchsucht. Die Polizei richtete ihr Hauptaugenmerk auf Fenster und Dächer.

Auch Zivilpersonen getötet

= Berlin, 9. August.

Wie wir von der Polizei erfahren, sind bei den Zusammenstößen am Bülowplatz auch einige Zivilpersonen getötet worden. Die genaue Anzahl steht nicht fest, da nähere Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Gerüchten zufolge sollen bei der Schießerei am Bülowplatz auf Seiten der Kommunisten 15 Tote zu verzeichnen sein. Von polizeilicher Seite wird uns jedoch auf Anfrage erklärt, daß diese Gerüchte nicht bestätigt werden könnten. Die Zahl der getöteten Zivilpersonen sei noch nicht bekannt. Es ist beobachtet worden, daß die Kommunisten Verletzte unter ihren Anhängern mitgenommen haben. Es scheint auch, daß Schwerverletzte als Tote gezählt wurden. Jedenfalls zeigen schon diese Angaben, daß ein klares Bild augenblicklich noch nicht zu erhalten ist.

Einzelheiten des Kampfes

Telegraphische Meldung

= Berlin, 9. Aug.

Wie weiter gemeldet wird, begannen die Beamten der Abteilung I A am Tatorte mit den Feststellungen. Zunächst wurden mehrere Beamten, die Augenzeugen des Feuerüberfalls waren, vernommen. Es wurde festgestellt, daß der Schütze den drei in Betracht kommenden Beamten von vorn entgegengetreten ist. Der Schütze

feuerte seine Pistole aus etwa fünf Schritt Entfernung ab.

Hauptmann Anlauf brach sofort tot zusammen, während Hauptmann Lenk dem Schützen, der in den Vorraum des Kinos geflüchtet war, sofort nachstürzte. Nach einigen Schritten brach aber Hauptmann Lenk infolge seiner schweren Verletzung gleichfalls tot zusammen. Im allgemeinen Tumult gelang es dann dem Attentäter zu entkommen.

Da die Schüsse am Bülowplatz, die die beiden Hauptleute töteten, gerade vor dem Eingang des Kinos fielen, erfolgte gegen halb 10 Uhr eine

systematische Durchsuchung des Kinos.

Sämtliche Insassen wurden auf Waffen durchsucht. Die inzwischen eingetroffenen Beamten der Abteilung I A wandten ihre Aufmerksamkeit dem Karl Liebknecht-Haus zu, um festzustellen, wer sich dort in dem Hause befindet. Weitere Durchsuchungen von Häusern fanden statt in der Lothringerstraße.

Gegen ½10 Uhr erschienen auf dem Revier VII, dessen Führer der getötete Hauptmann Anlauf war, Polizeipräsident Grzesinski, der Polizeivizepräsident Dr. Weiß, sowie der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Heimannsberg, die im Verein mit den anderen Führern einen Plan zur durchgreifenden Säuberung des ganzen Komplexes um den Bülowplatz durchsprachen.

Bei der Durchsuchung der Musikerfestsäle in der Kaiser Wilhelm-Straße mußte die Polizei von dem Gummiknüppel Gebrauch machen, da die Teilnehmer an der Kundgebung vielfach renitent wurden. Dabei gab es sechs Verletzte, die eingeliefert wurden.

* * *

Stahlhelmführer von Kommunisten erschossen

Telegraphische Meldung

= Köln, 9. August.

Der Geschäftsführer des Stahlhelms, Albert Heister, war in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr mit einer Autodroschke nach seiner Wohnung in der Steinstraße zurückgekehrt. Vor dem Hause traf er einen Trupp jüngerer Stahlhelmer, denen er Anweisung zum Zettelankleben erteilte. Während der Unterhaltung kam ein weiterer Stahlhelmer mit dem Rade hinzu und meldete, daß Kommunisten unterwegs seien, von denen einer eine geladene Pistole mit sich führte. Heister nahm die jungen Leute mit in den Hausflur und schloß die Tür ab. Die Kommunisten versuchten nun, die Tür einzutreten. Als ihnen dies mißlang, schoß einer durch das Fenster. Die Kugel prallte an der eisernen Verzierung ab, durchschlug als Querschläger die Scheibe und traf Heister in die linke Brustseite. Heister schleppte sich noch ein paar Schritte weiter und brach dann tot zusammen. Der Täter ist von der Polizei festgenommen worden. Im ganzen wurden acht Kommunisten verhaftet, die an dem Ueberfall mitbeteiligt sind.

MARCHIVUM

Der 9. August in Preußen

Teilergebnisse aus dem Land

Arnsberg (Westfalen): Von 2980 Stimmberechtigten 1811 Stimmzettel mit Ja und 27 Stimmzettel mit Nein. 25 Stimmzettel ungültig.

Bocholt-Stadtkreis): 2172 Ja, 82 Nein, 20 ungültig. 16 404 Stimmberechtigte.

Cleve: 2082 Ja, 57 Nein, 96 ungültig. 18 820 Stimmberechtigte.

Düsseldorf: Stimmberechtigt 305 556, Ja 91 476, Nein 1091, ungültig 1018.

Elmshorn (Landkreis Pinneberg): Stimmberechtigt 11 309, Ja-Stimmen 5190, Nein-Stimmen 103, ungültig 118.

Frankfurt a. M.-Stadt: Stimmberechtigt 420 609, Ja 94 472, Nein 2 328, Ungültig 1 148.

Gladbeck-Stadt: Stimmberechtigt 33 454, Ja 13 377, Nein 651, ungültig 264.

Groß-Essen: Stimmberechtigt 483 909, Ja 113 389, Nein 3780, ungültig 1888.

Guben-Stadt: 12 208 Ja, 397 Nein, 221 ungültige. Stimmberechtigt 31 907. Davon wurden 38,1 v. H. Stimmen abgegeben.

Hilden, im Stimmkreis 22, meldet als Endergebnis 5078 Ja-Stimmen, 141 Nein-Stimmen und 89 ungültige Stimmen. Die Zahl der Gesamtstimmberechtigten beträgt 13 791.

Papenburg im Regierungsbezirk Osnabrück meldet, daß von 5740 Stimmberechtigten 593 mit Ja und 88 mit Nein abgestimmt haben. 9 Stimmen sind ungültig.

Helgoland: 1882 Stimmberechtigte, 1041 Ja-Stimmen, 50 Neinstimmen, 47 ungültig.

Meitmann (Düsseldorf-Ost): 6480 Stimmberechtigte, 3441 Ja-Stimmen, 78 Nein-Stimmen, 23 ungültig.

Mülheim-Ruhr: Im Stimmkreis Düsseldorf-West endgültig (28) meldet 42 510 Ja-Stimmen 1021 Nein-Stimmen und 1071 ungültige Stimmen. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 87 450

Stade (Stadt): 4582 Ja-Stimmen, 147 Nein-Stimmen, 167 ungültige Stimmen. Stimmberechtigt 9800.

Neumünster (Schleswig-Holstein): Stimmberechtigte 26 806, Ja-Stimmen 9176.

Münster-Land: Endgültig von 81 811 Stimmberechtigten. 2551 Ja-Stimmen, 181 Nein-Stimmen. 27 ungültig

Merseburg-Stadt: Stimmberechtigt 20 366. Ja 8031, Nein 255, ungültig 188.

Oberhausen: Stimmberechtigt 116 222, Ja 42 120, Nein 2 000, Ungültig 1 517.

Landkreis Quedlinburg: Stimmberechtigt 31 700, Ja 13 472. Nein 540, Ungültig 518.

Krefeld-Stadt: Stimmberechtigt 104 480, Ja 36 600, Nein 1200, ungültig 769.

Remscheid: Stimmberechtigt 71 775, Ja 40 743, Nein 902, ungültig 571.

Stadtkreis Duisburg-Hamborn: Stimmberechtigt 269 590, Ja 106 721, Nein 3 635, ungültig 3 855.

Rotberg: Stimmberechtigt 22 900, Ja 10 008, Nein 528, ungültig 250.

Köln: Stimmberechtigt 542 021. Ja 78 158. Nein 1812, ungültig 682.

Der Verlauf in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ **Berlin**, 9. Aug.

Ein Fremder, der an diesem 9. August ahnungslos nach Berlin gekommen wäre, hätte kaum etwas Auffälliges bemerkt. Das Leben nahm seinen Gang nicht anders als an gewöhnlichen Sonntagen. Man darf nicht vergessen: der Kampf um den Volksentscheid vollzog sich im Zeichen des Demonstrationsverbots. So fehlten von vornherein in dem Szenenbild alle Requisiten einer politischen Kampagne: keine Lautsprecherautos, vollgepfropft von lärmenden Menschen, ratterten durch die Straßen. Es gab keine Umzüge, keine Musik, keine Sprechchöre. Die Polizei brauchte Panzerwagen und Wasserspritzen nicht einzusetzen, wenn sie auch natürlich ständig in Bereitschaft blieb. Auf einer zweistündigen Erkundungsfahrt durch die verschiedensten Gegenden stießen wir nirgends auf „dicke Luft". Mittags, als sich das anfangs trübe Wetter etwas aufhellte, sah man friedliche Scharen mit ihren Stullenpaketen und Weekendkörbchen ins Grüne pilgern.

In den Gefahrenzentren des Nordens und Ostens, da wo man Meinungsverschiedenheiten mit dem Schlagring auszutragen pflegt, ging es um eine Schattierung lebhafter zu, als in den rein bürgerlichen Wohnvierteln. Der Wedding, Neukölln und besonders die Köllnerstraße, seit den blutigen Maitagen des Jahres 1929 zur Ehrenstraße der Berliner Bolschewisten erhoben, hatten, wenn auch in beschränktem Maße, Flaggengala angelegt. Blutrote Fahnen mit und ohne Sowjetstern leuchteten auf dem düstergrauen Hintergrund der Mietskasernen.

Die übrigen Bezirke der Stadt aber zeigten kein verändertes Gesicht. Die City lag wie immer, wenn der Geschäftsverkehr pausiert, tot und verödet. Aber auch draußen im alten und neuen Westen war äußerlich nichts von der Bedeutung des Tages zu spüren. Am Kurfürstendamm hat es die übliche Sonntagspromenade gewühlter Menschen. Nicht anders in den Vororten Friedenau und Steglitz, bis auf die Hochburgen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten gelten.

Kurzum: normaler Publikschlag, keinerlei Abstimmungsfieber.

Sachlich und ohne wesentliche Störungen vollzog sich das Abstimmungsgeschäft in den von den Ordnungsposten der Schupo fürsorglich behüteten zahlreichen Wahllokalen. Für den „Roten Volksentscheid" warben Plakatträger der Kommunisten. Die bürgerlichen Parteien hatten auch auf dieses beliebte Propagandamittel verzichtet. Selbst mit Handzetteln, die sonst in verschwenderischer Fülle sich über die Passanten ergießen, wurde auffallend gespart, auch den Schleppordienst schenkte man sich weitgehend. Der Mangel an Geld zwang zu agitatorischer Enthaltsamkeit auf der ganzen Linie.

Die Folge war: der Kampf um den Volksentscheid ist in der Stille ausgefochten worden. Besonderes Interesse konzentrierte sich diesmal auf das Ministerwahllokal in der Jägerstraße, wo der Reichspräsident sonst seiner Wahlpflicht zu genügen pflegt.

Der Reichspräsident blieb aber aus,

während er sonst schon in aller Frühe als einer der ersten Wähler seine Stimme abzugeben pflegte. Reichsernährungsminister Dr. Schiele hatte sich einen Stimmschein besorgen lassen. Von seinen in Berlin weilenden Kollegen erschien in den zuständigen Wahllokalen niemand.

Teil frei in der Luft schwebten. An mehreren Wagen sind die Untergestelle abgerissen. In der Tat haben nur die Lokomotive und der Packwagen nach Berlin weiterfahren können. Die umgestürzten Wagen sind jetzt entleert. Telegraphenarbeiter sind damit beschäftigt, die an beiden Seiten des Bahnkörpers entlanglaufenden Leitungen wiederherzustellen, die durch die Explosion und die umstürzenden Waggons gestört worden sind. Inzwischen sind bereits neue Schienen gelegt worden.

Die alten Schienen sind durch die Explosion buchstäblich in Stücke gerissen

worden. Bruchteile liegen jetzt noch herum, die an Sprengstücke von Granaten erinnern.

Der Hergang des Unglücks

Nachdem der D-Zug Jüterbog verlassen hatte, fuhr er mit einer Geschwindigkeit von 100 Km. Der Lokomotivführer berichtet, daß er plötzlich einen donnerähnlichen Knall hörte und Feuergarben um sich herum sprühen sah. Er zog sofort die Schnellbremse und bemerkte gleich darauf, daß der Zug entgleiste und auf den Schwellen weitersprang. Man kann übrigens genau sehen, wie die Schwellen dabei eingedrückt worden sind. Der Zug hat sich auf diese Weise noch etwa 400 Meter weiterbewegt.

Nur Lokomotive und Packwagen standen noch, alle anderen Wagen stürzten um. In der Dunkelheit, die um diese Zeit schon hereingebrochen war, entstand natürlich

eine wilde Panik.

Schreckensschreie und Angstrufe gellten durch die Luft. Wer irgendwie konnte, arbeitete sich aus dem Innern der Wagen durch die Fenster heraus.

Erste Hilfe wurde dann von den Einwohnern von Dorf Zinna geleistet, die die gewaltige Detonation gehört hatten. Sie ist übrigens so stark gewesen, daß man sie auch in anderen Orten, angeblich sogar in dem über 10 Kilometer entfernten Luckenwalde vernommen hat. Nach einiger Zeit kamen dann auch Reichswehr und Feuerwehr von Jüterbog, die vor allem mit Fackeln und Scheinwerfern dafür sorgten, daß die Unglücksstelle beleuchtet wurde. Dann wurde sie in großem Umkreis abgesperrt, und mit der verstärkten Hilfeleistung konnten die Bergungsarbeiten verhältnismäßig schnell beendet werden.

Weitere Einzelheiten

Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat heute mittag mit anderen leitenden Herren der Reichsbahngesellschaft die Unglücksstelle besichtigt. Außerdem weilt der Präsident der Eisenbahndirektion Halle, Heinrich, hier. — Wie er unserem Vertreter erklärte, ist der Anschlag mit einem

geradezu beispiellosen Raffinement verübt

worden. Nicht ohne Grund ist eine Stelle ausgesucht worden, in der der Zug beim Entgleisen aus der Kurve und die Böschung herunter geworfen werden mußte. Außerdem hat man eine Stelle gewählt, die ganz einsam liegt. Trotzdem die Böschung ziemlich hoch liegt, sieht man in etwa zwei Kilometer Entfernung nur den alten runden Stadtturm von Jüterbog und ein Gebäude der Heeresverwaltung. In der Unglücksstelle führen auch keine Straßen, sondern nur einige untergeordnete Feld- und Waldwege. Die Verbrecher haben eine 170 Meter lange Klingelschnur, die mit dem Sprengstoff verbunden war, am Fuße des Bahndammes entlang geführt bis zu einem Busch, der sie von der Explosion genügend entfernt hielt und auch ein Versteck gegen Sicht bot. Als der Zug herannahte, haben sie die Schnur offenbar mit einer Batterie in Verbindung gebracht und damit die Entzündung hervorgerufen. Der Lokomotivführer und die anderen Bahnbeamten standen zunächst vor einem Rätsel. Die Ursache des Unglücks wurde erst klar, als man nach längerer Zeit fand, daß dreieinhalb Meter Schienen fehlten. Merkwürdigerweise ist auch genau die Grenze zwischen den Direktionsbezirken Halle und Berlin gewählt worden. Aus der Art der Explosion ist auch zu schließen, daß

die Verbrecher ausgezeichnete Sprengstoffsachleute gewesen sein müssen.

Nach Ansicht der Fachleute ist es geradezu ein Wunder, daß das Unglück keine schlimmeren Folgen gehabt hat, zumal der Zug sehr stark besetzt war. Das hat seinen Grund einmal darin, daß die neuen Hülsenpuffer sehr viel stärker sind als die des alten Systems und deshalb einen viel größeren Druck aushalten, sodaß diesmal ein Ineinanderschieben der Wagen vermieden worden ist. Außerdem hat der Lokomotivführer mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart sofort richtig gehandelt. Die starke Bremswirkung ist auch noch durch den lockeren Sand unterstützt worden.

Bisher haben die

Ermittlungen der Kriminalpolizei

und der Staatsanwaltschaft noch kein Ergebnis gehabt. Die Polizeihunde, die sofort auf die Spur gesetzt wurden, verlogen angesichts der Fülle der Spuren, die bei dem Regen ohnehin schon meist verwischen waren. Eine Untersuchungskommission der Kriminalpolizei ist im Dorfe Zinna stationiert. Sie hat eine Nummer einer rechtsradikalen Zeitung und ein Volksentscheidflugblatt beschlagnahmt, die in der Nähe der Unglücksstelle mit Heftzwecken an einem Telegraphenmast befestigt waren. Aber auch Polizei und Staatsanwaltschaft sind der Meinung, daß diese Blätter mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun haben, sondern am Samstag für die Eisenbahnarbeiter bestimmt waren, die den am Fuß des Bahnkörpers entlang laufenden Weg zu benutzen pflegen. Sollten sie trotzdem von den Verbrechern stammen, so liegt die Vermutung nahe, daß sie zur Irreführung bestimmt sind.

Die Verletzten

Wie wir erfahren, kann man kaum von Schwerverletzten, sondern nur von schwerer Verletzten sprechen. Zu ihnen gehört der Koch der Mitropa, der an Kopf und Händen durch Wasser verbrüht wurde und eine Berlinerin namens Sophie Selzmann, aus Nikolassee, die Rückenquetschungen erlitten hat. Bei den übrigen Verwundungen handelt es sich um geringfügigere Kopf-, Fuß-, Rücken- und Handverletzungen.

Hilfeleistung der Reichswehr

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 9. August.

Wie die Artillerieschule Jüterborg der Obersten Heeresleitung meldete, traf gestern abend sofort nach dem Sprengstoffanschlag auf den D-Zug 49, der von dem Posten am Munitionsdepot der Artillerieschule beobachtet worden war, eine Abteilung der Artillerieschule unter Führung ihres Kommandeurs, Oberst von Boettcher, am Unglücksort ein, um Hilfe zu leisten. Von dem Posten am Munitionsdepot waren auch verdächtige Personen bemerkt werden, die sich in nächster Umgebung des Munitionslagers herumtrieben. Da die Posten sich innerhalb der Umzäunung befanden, die um das Lager herumgeht, war es ihnen unmöglich, die Verdächtigen festzunehmen.

20 000 Mark Belohnung

= **Berlin**, 9. August.

Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt mit, daß auf Veranlassung des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft, Dr. ing. Dorpmüller, eine Belohnung von 20 000 Mark für die Ergreifung der Täter des Sprengstoffanschlags bei Jüterbog ausgesetzt worden ist.

Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbahn

Wie wir von der Reichsbahnhauptverwaltung erfahren, hat die Reichsbahn infolge des gestrigen Sprengstoffanschlags gegen den D-Zug Frankfurt—Berlin auf allen Strecken verstärkte Streckenbewachung eingerichtet.

Der zweite Tag des Besuchs in Rom

Empfang der deutschen Presse

Telegraphische Meldung

— **Rom**, 9. August

Bei einem abschließenden Empfang der deutschen Presse durch Dr. Brüning und Dr. Curtius wies der Reichskanzler noch einmal auf den außerordentlich freundschaftlichen und offenen Charakter der Aussprache mit dem Chef der italienischen Regierung und dem italienischen Außenminister hin. Rückhaltlos seien die Lage Deutschlands und Europas und die Probleme erörtert worden, die bei einer Wirtschaftskrise, wie sie die Welt noch nie gesehen, auf allen lasten. Die Krise sei nicht nur wirtschaftlich, sondern als Vertrauenskrise auch psychologisch zu betrachten. Nur wenn die Völker Europas wieder volles Vertrauen in ihre Zukunft erlangen, werde die Initiative, die Unternehmungslust und die Bereitwilligkeit zur Kapitalanlage wieder geweckt werden können.

Ganz wesentliche Fortschritte zur Beruhigung, zur Wiederherstellung des Vertrauens und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau können durch die Abrüstung erreicht werden.

Nach einigen Worten über die liebenswürdige Gastfreundschaft Italiens gab der Reichskanzler der besonderen Freude über die Annahme der Einladung zum Gegenbesuch in Berlin und der Hoffnung Ausdruck, daß dieser bald erfolge, da er sich von der Fortsetzung der Aussprache, wie sie in Chequers begonnen wurde, ganz außerordentlich viel verspreche.

Reichsaußenminister Dr. Curtius entwickelte den Gedanken, daß die mechanische Auffassung des Gleichgewichtes der Mächte aus der Vorkriegszeit langsam der Erkenntnis einer organischen Entwicklung weiche. Die Form, in der sich die moderne europäische Politik und auch die amerikanische Politik bewege, scheine der Ausdruck dafür zu sein, daß sich eine ganz neue Konzeption der Zusammenarbeit der Völker herausbilde. Unbewußt liege dieser Entwicklung die Entstehung eines europäischen Organismus, eines lebenden Körpers zugrunde, bei dem es weniger auf das Gleichgewicht, als auf die Ergänzung der verschiedenen Glieder ankomme. Auch die Vereinigten Staaten würden in diesen Organismus hinein verflochten. Alles komme daher darauf an, diese Zusammenarbeit im Sinne einer Weltsolidarität zu entwickeln.

Frühstück auf der Botschaft

Nach dem Abschluß der politischen Besprechungen hat Reichskanzler Dr. Brüning zu Ehren des Chefs der italienischen Regierung, Mussolini, auf der deutschen Botschaft ein Frühstück gegeben, zu dem sämtliche in Rom anwesenden italienischen Minister und andere hochstehende Persönlichkeiten sowie die Botschaftsmitglieder geladen waren. Mussolini verließ nach sehr herzlichem Abschied vom Reichskanzler und Reichsaußenminister gegen 15 Uhr die Botschaft.

In den Nachmittagsstunden machte der Reichskanzler in Begleitung von Botschafter v. Schubert einen Ausflug über die Via Appia in die Albaner Berge.

Empfang beim Papst

Abends 18 Uhr wurden Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius von dem Zeremoniell für Regierungshäupter im Vatikan empfangen. Sie statteten nacheinander zunächst Kardinalstaatssekretär Pacelli einen Besuch ab, worauf ihnen der Papst ebenfalls längere Privataudienzen gewährte, die sehr herzlich verlaufen sind.

Nach dem Verlassen des Vatikans begaben sich Dr. Brüning und Dr. Curtius zu einem auf der deutschen Botschaft beim Vatikan veranstalteten Abendessen, an dem auch Kardinalstaatssekretär Pacelli teilnahm. Für die Rückreise nach Berlin hatte die italienische Regierung bis zur Grenze wieder den Ministerpräsidentenzug zur Verfügung gestellt.

Die Abfahrt

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind abends 21.40 Uhr abgereist. Zum Abschied waren erschienen der italienische Außenminister Grandi in Begleitung einer größeren Anzahl höherer Beamter und Botschafter v. Schubert mit dem vollständigen Botschaftspersonal. Außerdem hatten sich eingefunden deutsche und ausländische Pressevertreter und Mitglieder der deutschen Kolonie.

Revolverschüsse in der Kirche

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 9. Aug.

Ein blutiges Attentat hat am Sonntag vormittag in der armenischen Kolonie von Paris ungeheure Bestürzung hervorgerufen. Als der Gottesdienst in der armenischen Kirche stattfand, trat plötzlich ein anscheinend Geisteskranker vor den Altar und feuerte auf den Erzbischof mehrere Revolverschüsse. Die Schüsse verfehlten zwar ihr Ziel, trafen aber einen vor dem Altar stehenden Priester in die Schulter. Dann wandte sich der Attentäter um und schoß mehrere Male auf die Kirchengemeinde, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Als sich die erste Bestürzung gelegt hatte, sprangen einige beherzte Männer hinzu und bändigten den Wütenden. Die Polizei konnte ihn nur mit Mühe vor der Lynchjustiz der Menge retten.

Auf der Polizeiwache ergab sich, daß es sich um einen 26jährigen armenischen Arbeiter namens Abranian handelt, der vor mehreren Jahren nach Frankreich geflüchtet war. Er war ohne Arbeit und hatte in seiner höchsten Not wiederholt Unterstützung von den Geistlichen erhalten, bis er schließlich abgewiesen werden mußte. Eine Entschädigung von 200 Franken, die er von französischen Wohlfahrtsstellen erhielt, benutzte er zum Ankauf eines Revolvers, um damit seine Rache an dem Erzbischof zu kühlen. Auf der Polizeiwache machte der Verhaftete nur zusammenhanglose Angaben, so daß die Aerzte an seinem Geisteszustand zweifeln.

— **Trient**, 9. August. Ein sehr heftiger Brand brach in der vergangenen Nacht in Bolognano bei Arco aus. 60 Häuser wurden zerstört, 400 Personen sind obdachlos. Der Präfekt und die übrigen Behörden, die sich an die Brandstelle begeben haben, trafen Hilfsmaßnahmen.

Taufe des amerikanischen Riesenluftschiffes

Telegraphische Meldung

— **Akron** (Ohio), 9. August.

Die Gattin des Präsidenten Hoover nahm gestern nachmittag auf dem hiesigen städtischen Flughafen unter dem brausenden Beifall einer ungeheuren Menschenmenge, die auf über 100 000 Personen geschätzt wurde, die Taufe des von der Goodyear Zeppelin Co. gebauten Riesenluftschiffes „United States Akron". Die Taufpatin öffnete durch das Ziehen einer Leine eine Luke des Luftschiffes, aus der ein Schwarm Tauben als Sinnbild des Luftelements des Luftschiffes herausflatterte. Gleichzeitig spielte die Musik die Nationalhymne und 50 Flugzeuge kreisten über dem Flugplatz.

Der Leiter der Luftfahrtabteilung im Marineamt, Admiral Moffett, hielt eine Ansprache, in der er erklärte, Amerika müsse die Führung auf dem Gebiet der Luftfahrt in der Welt behalten und immer größere Luftschiffe bauen. Er hoffe, daß das Schwesterluftschiff, dessen Bau in mehreren Wochen begonnen werde, einen Rauminhalt von 7 500 000 Kubikfuß haben werde.

Das heute getaufte Luftschiff enthält 6 500 000 Kubikfuß Heliumgas. Es ist fast doppelt so groß wie „Graf Zeppelin", mit schweren Maschinengewehren bestückt und kann fünf Flugzeuge mitführen, die im Falle eines Angriffs vom Luftschiff abfliegen.

Kohlenstaubexplosion

— **Köln**, 9. Aug. Auf dem Werk Hermülheim der Rodbergrube, dem alten Ripperfeld, ereignete sich am Sonntag früh eine Kohlenstaubexplosion. Es wurde ein Mann getötet, zwei Mann wurden schwer und zwei leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

MARCHIVUM

Windiger Sonntag

Nun werden wohl die Zeitgenossen, die am ersten August-Sonntag über die Hitze gestöhnt haben, zufrieden sein, denn der gestrige Sonntag war weder tropisch heiß, noch sommerlich warm. Er brachte es nur auf 21 Grad. Dazu kam noch, daß ein recht kräftiges Lüftchen aus Westen wehte. Ein Grund mehr für die Damenwelt, die wärmeren Sachen wieder hervorzuholen und die Pelze über die Schultern zu legen, obgleich ein Pelz noch lange kein Gradmesser für die Witterung ist, denn man sah am vorletzten Sonntag bei 31 Grad Wärme im Strandbad eine Dame einen Pelz spazieren tragen. Aber auch die Herren der Schöpfung zogen vereinzelt ihre Uebergangsmäntel wieder an. Mitten im Monat August. Zum Glück blieb es den ganzen Tag über trocken. Die dunklen Wolken, die gar zu oft regendrohend aufgezogen waren, wurden von dem Sturm immer wieder vertrieben. Die Sonne konnte nur für kurze Augenblicke ihre wärmenden Strahlen herabschicken.

Das Strandbad war nur sehr schwach besetzt

Zwar brachten drei Omnibusse und drei Dampfer viele Leute mit, die aber meistens keine Lust zu einem Bade verspürten. Für die Badenden bestanden nur drei Möglichkeiten den Aufenthalt im Strandbad längere Zeit auszudehnen. Entweder sie krochen unter eine Decke, hielten sich im Wasser auf oder versuchten durch Ballspiel die notwendige Wärme zu erzeugen. Die Wassertemperatur machte der Lufttemperatur stark Konkurrenz. Bei 20 Grad Wasserwärme war es wirklich gleichgültig, ob man sich im Wasser oder in der Luft aufhielt. Die Spaziergänger waren gestern in der Ueberzahl. Aber erst in den späten Nachmittagsstunden, denn die Mannheimer verspürten anscheinend keine Lust, vor der Kaffeestunde das Haus zu verlassen. Hauptsächlich lenkte man seine Schritte an die Neckarpromenade, an das Rheinufer und in den Waldpark. Die Spuren des Unwetters vom Donnerstag mittag waren überall noch zu sehen. Sofern die Wege von den Aesten und Zweigen freigemacht waren, lagen diese nebenan in den Wiesen oder im Gebüsch.

Ueber Mangel an Zerstreuung brauchte man sich wirklich nicht beklagen.

Neben den Kinos und den Unterhaltung spendenden Gaststätten war es besonders der Zirkus, der eine starke Anziehungskraft ausübte. Die Kerwe in verschiedenen Vororten war ebenfalls nicht ohne Einfluß auf den sonntäglichen Verkehr in der Stadt. Die Paddler hatten sich in warme Kleider verkrochen, um den Wassersport mit Genuß ausüben zu können, zumal die meisten auf körperliche Betätigung verzichteten und die Segel gesetzt hatten. Die wirklichen Segelsportler, von denen es in Mannheim immer mehr gibt, waren ausnahmslos unterwegs. Die gegen 6 Uhr nochmals einsetzende Aufheiterung wurde dankbar angenommen und veranlaßte viele, die sich bis dorthin noch nicht zum Ausgehen entschließen konnten, wirklich doch noch an die frische Luft zu gehen.

Vollversammlung der Selbsthilfe

Gestern nachmittag eröffnete die Vorsitzende der Selbsthilfe für Arbeitsinvaliden, Witwen und Unfallrentner, Frau Wurzel die gutbesuchte dritte Quartalsversammlung mit der Begrüßung der Erschienenen, vor allem des Vorsitzenden der Ortsgruppe Haslach im Kinzigtal, der später über die neuen Notverordnungen und ihre Auswirkungen auf die Klein- und Sozialrentner referierte. Zunächst erfolgte die Ehrung zweier verstorbener Mitglieder durch Erheben von den Sitzen. Dann machte die Vorsitzende auf den Bürowechsel aufmerksam, der sich am 1. August aus den kleinen Räumen in S 1, 13 in die bedeutend schöneren und größeren Räume in C 4, 18 vollzogen hat. Die Sprechstunden finden genau wie bisher Dienstags und Freitags, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, statt.

Herr Keppner aus Haslach

begann dann mit seinen interessanten Ausführungen über die Notverordnung mit ihren Auswirkungen auf die Kleinrentner. K. ist in Haslach Gemeinderatsmitglied und hat in dieser Eigenschaft besonders Gelegenheit, diese Auswirkungen jeden Tag zu erleben. Besonders bemerkte er, daß den noch vor kurzem im Erwerb stehenden, aber durch die wirtschaftlichen Verhältnisse brotlos gewordenen Rentnern alle über 15 Mark eingehenden Gelder auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet würden. Weiter bemängelte er die Rückerstattungspflicht in der Krisen- und in der allgemeinen Fürsorge, von der die Rentner besonders betroffen würden. Von den versammelten Mitgliedern wurde gegen die einschneidenden Maßnahmen einmütig Protest erhoben. Es folgte noch die Bekanntgabe des Geschäfts- und Kassenberichts, die einstimmig von allen Mitgliedern gutgeheißen wurden. Der gesunde Stand der Finanzen erweckte allerseits Befriedigung. Ebenso wurden auch die Statuten nach kurzer Debatte angenommen. B.

40 Jahre bei Vögele

Am heutigen Montag werden es 40 Jahre, seit Werkmeister Leonhard Schwenninger, wohnhaft Neckarauerstr. 237, als Schlosser zur Mannheimer Brückenbauanstalt und Maschinenfabrik Joseph Vögele kam. Es gab in jenen Jahren viel Arbeit und für junge Leute Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Auch der Jubilar nutzte die Zeit. Er wurde zunächst als Monteur bei größeren Arbeiten verwendet, um dann bald auf den Posten eines Werkmeisters in der Abteilung Maschinenfabrik aufzurücken. Mit Fleiß, guten Kenntnissen und Ausdauer erfüllt der Jubilar bis heute noch seine tägliche Pflicht vorbildlich. An seinem Ehrentag nehmen neben den Werksangehörigen gewiß auch eine große Anzahl Freunde freudigen Anteil. Möge dem Jubilar im Kreise seiner Familie noch ein schöner Lebensabend beschieden sein! ×

*

* **Verfassungsfeier.** Wir machen nochmals auf die heute abend 8½ Uhr im Musensaal des Rosengartens stattfindende städtische Verfassungsfeier aufmerksam. Reichstagsabg. J. Joos-Köln hält die Festansprache, die von musikalischen Darbietungen (Pianist Hans Bruch, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann und Philharmonisches Orchester unter Leitung von Kapellmeister Rudolf Boruvka) umrahmt wird.

Mietpreisstreitigkeiten

Die Mannheimer Ausgleichskammer arbeitet vorbildlich

Kürzlich hatten wir aus Freiburg über eine dort abgehaltene Protestversammlung gegen die hohen Ladenmieten berichtet. U. a. wurde ausgeführt, daß ein gesetzlicher Schutz gegen den Mietwucher bei gewerblichen Räumen nicht bestehe, im Gegensatz zu einigen außerdeutschen Ländern. Wir haben uns bei den in Frage kommenden Mannheimer Stellen erkundigt und festgestellt, daß es zwar keinen gesetzlichen Schutz gibt, weil die gesetzgebenden Körperschaften, die 1926 die Herausnahme der gewerblichen Räume aus dem Mieterschutz verfügten, damit zugleich die Einmischung der Behörden in das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter eindämmen wollten. Es besteht aber in Mannheim

eine Art freiwilliger Gerichtsbarkeit.

Das badische Ministerium des Innern hat bereits im November 1926 in einem Erlaß die freiwillige Errichtung von Ausgleichsstellen bei Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern gewerblicher Räume als zweckmäßig den gemeindlichen Behörden anheimgestellt. Der Mannheimer Stadtrat hat für unsere Stadt daraufhin die Errichtung einer solchen Stelle beschlossen und zwar beim Mieteinigungsamt. Seitdem gibt es in Mannheim eine solche Ausgleichskammer, die unter dem Vorsitz von Direktor Roediger, dem Leiter des Mieteinigungsamtes, und je vier Beisitzern der Organisationen der Hausbesitzer und Mieter arbeitet und gerade in diesen Zeiten viel zu tun hat. Bekanntlich sind ursprünglich Läden mit einer Jahresmiete über 1700 Mk. aus dem Mieterschutz herausgenommen worden. Im Februar 1931 wurde die Grenze weiter heruntergesetzt, sodaß auch jetzt Läden mit über 1400 Mk. Jahresmiete frei sind. Im Jahre 1927, also im ersten Jahre nach der Freigabe, hatte sich die Mannheimer Ausgleichsstelle mit 115 Streitfällen aus dem Mietverhältnis gewerblicher Räume und Großwohnungen zu befassen, die ja auch nicht mehr unter den Mieterschutz fallen.

Seitdem sind die Fälle von Jahr zu Jahr angestiegen,

von 125 im Jahre 1928 auf 134 im Jahre 1929 und auf 196 im Jahre 1930.

Diese Steigerung hängt natürlich eng mit der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage zusammen. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres betrug die Zahl der Streitfälle bereits 134, dürfte also bis Ende des Jahres die Ziffern des Vorjahres um ein Erhebliches übersteigen. Es handelt sich dabei auch um größere Beträge, denn heute sind auch einst blühende Geschäfte kaum noch in der Lage, die Mieten in der geforderten Höhe zu zahlen. So kommt es, daß umstrittene Jahresmieten von 40 000 Mark keine Seltenheit sind. Vorsitzender und Beisitzer haben dann darüber zu befinden, ob der geforderte Mietpreis den heutigen Verhältnissen angepaßt ist. Darin liegt gerade die Hauptschwierigkeit. Der Wucherparagraph des Mieterschutzgesetzes spricht von „Unangemessenen Mieten unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse". Das ist ein sehr dehnbarer Begriff. Ein anderer Paragraph sieht daher vor, daß die Landesregierungen Richtlinien zu dieser Bestimmung herausgeben. Das Land Sachsen hat diese Anregung befolgt: Die Ausgleichsstellen der anderen Länder stützen sich bei ihrer Tätigkeit auf reichsgerichtliche Entscheidungen. Die Forderung der Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse ist heute besonders schwer zu erfüllen und im allgemeinen kommen Vergleiche unter den Parteien zustande.

Die Mannheimer Stelle arbeitet ebenfalls nach den reichsgesetzlichen Richtlinien.

Sie ermittelt die Friedensmiete, die bestenfalls erreicht werden kann, und macht Zuschläge für die Minderung der Kaufkraft der Mark bis zu 40 v. H., weiter einen Zuschlag dafür, daß die Steuern sich erhöht haben. Die Gebäudesondersteuer wird nicht berücksichtigt, da sie ausgeglichen wird durch die Zinsersparnis infolge der Aufwertung. Dann erfolgt noch ein Abschlag in Berücksichtigung der allgemeinen Verarmung des Volkes. Hier den richtigen Maßstab zu finden, ist natürlich außerordentlich schwierig. In Sachsen geht man bis zu 20 v. H., in Mannheim nimmt man Umwertungszahlen, Reichseinkommenstatistik und den sozialen Wohlfahrtsindex bei der Berechnung zu Hilfe.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß die Arbeit der Mannheimer Ausgleichsstelle keine einfache und leichte ist, gerade in der heutigen Zeit, wo das Schild „Laden zu vermieten" in allen Geschäftsstraßen prangt. Die Kammer fällt, da sie keine gesetzliche Einrichtung ist, keine Urteile, sondern

begutachtet die einzelnen Fälle und schlägt Vergleiche vor,

die im allgemeinen auch angenommen werden. Die Gerichte nehmen diese Gutachtertätigkeit ebenfalls in Anspruch, aber nicht nur Mieter, auch Vermieter wenden sich an die Stelle, die ja in erster Linie die Aufgabe hat, zu vermitteln. Die Stadt Bremen hat eine ähnliche Stelle geschaffen. Auswärtige Handelskammern interessieren sich in verstärktem Maße für die Tätigkeit der Mannheimer Stelle, die seit ihrem Bestehen sich mit Erfolg bemüht, Mietpreisstreitigkeiten in unparteiischer Weise und im Interesse beider Teile beizulegen.

Wieder drei Bestattungen

Geschäftsführer Hans Falk

Zu den erschreckend vielen Toten der letzten Tage gesellte sich völlig unerwartet der während seines in Pfronten im Allgäu verbrachten Urlaubs in wenigen Minuten einem Herzschlag erlegene Geschäftsführer Hans Falk, der am Samstag nachmittag im Krematorium eingeäschert wurde. Stadtpfarrer Emlein (Johanniskirche) gedachte des geraden Mannes, der mit Hans Falk verstorben ist. 1876 in Danzig geboren, hat er seiner Vaterstadt stets die Treue gehalten. Nachdem er den Weltkrieg von Anfang bis Ende mitgemacht und viele Auszeichnungen erhalten hatte, verheiratete er sich nach Kriegsende. 1919 wurde Hans Falk als Geschäftsführer des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen im Deutschen Buchdrucker-Verein berufen. Er verwaltete dieses Amt mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit. Der Geistliche erinnerte an das Bibelwort, das die Rätselhaftigkeit der Wege Gottes aufzeigt und die Menschen ermahnt, nicht zu zweifeln und den Glauben zu verlieren.

Der Vorsitzende des Mannheim-Ludwigshafener Bezirksvereins der Deutschen Buchdrucker, W. Masur, dankte dem treuen Mitarbeiter, der Wertvolles geleistet habe. Im Namen des Bezirksvereins Pfalz legte Herr Stein-Neustadt, für den Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Herr Winter, für die Kreisgeschäftsstelle des Buchdruckervereins und den Kreis IV Herr Dr. Müller Kränze nieder. Die mit Hans Falk im Hause M 5, 5 beschäftigten Kollegen ließen durch Syndikus Dr. Gleitsmann ihr tiefgefühltes Beileid aussprechen. Der fassungslosen Witwe, die wiederholt erschütternd ausrief „Nimm mich mit", drückten die vielen Freunde, die sich der Dahingeschiedene zu seinen Lebzeiten erworben hatte, mitfühlend die Hand. Die Mannheimer Zeitungsverlage und viele Druckereien hatten durch Blumenspenden ihre Teilnahme bekundet.

Tapeziermeister Wilhelm Hotter

In der Trauerhalle sammelten sich die Leidtragenden und Freunde des am Mittwoch abend nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren verstorbenen bekannten Mannheimer Tapeziermeisters Wilh. Hotter. Mit dem Largo von Händel leitete Organist Reusch (Harmonium) in Begleitung von Herrn Mayer (Violine) die Abschiedsfeier ein. Der Gesangverein „Sängerhalle" trug das „Sanctus" weihevoll vor. Vikar Hoeniger von der Melanchthonpfarrei erinnerte an das Wort: „Stärker als der Tod ist die Liebe" und gedachte des fleißigen Mannes, der im besten Mannesalter verstorben ist. Das Lied „Stumm schläft der Sänger" beendete die Feierlichkeit in der Trauerhalle. Am Grabe sprach für den „Feuerio" Präsident Josef Bieber. Er gedachte des goldenen Humors, den der Dahingeschiedene besessen und der ihm im „Feuerio" viele Freunde gebracht hatte. Auch die „Sängerhalle" dankte dem eifrigen Mitglied durch eine Kranzniederlegung. Viele Blumenspenden am Grabe waren Zeugen des Mitgefühls mit dem Hinscheiden eines tüchtigen und beliebten Mannheimer Handwerksmeisters.

Kaufmann Hermann Klinkenberg

Bald darauf wurde in der Trauerhalle die Abschiedsfeier für den in der Schwetzingerstadt bekannten Kaufmann Hermann Klinkenberg unter sehr großer Teilnahme von Kaufleuten der Schwetzingerstadt und vielen Freunden abgehalten. Organist Reusch leitete mit einem Harmoniumvorspiel über zu dem Choralvortrag des Gesangvereins „Sängerkranz". Kaplan Oßwald von der Pfarrei St. Peter segnete die Leiche ein. Nach dem Liede „Ueber den Sternen" wurde der Tote unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches zur Halle hinausgetragen. Für die Bezirksgruppe Unterbaden-Rheinpfalz und die Mannheim-Ludwigshafener Vereinigung der Blumengeschäftsinhaber, ferner für den Reichsverband Deutscher Blumengeschäftsinhaber legte Herr Mertin prächtige Kranzspenden nieder. Er dankte dem Heimgegangenen, der unermüdlich für den Verband gearbeitet hat, dessen vornehmer Charakter allen ein leuchtendes Vorbild gewesen ist. Das Ortskartell des selbständigen Mittelstandes ließ durch seinen Vorsitzenden Würth und die Interessen-Gemeinschaft der Schwetzingerstadt, deren 1. Vorsitzender Hermann Klinkenberg gewesen war, durch Vorstandsmitglied Reuser ihr Beileid aussprechen. Weitere Kränze hatten Geschäftsfreunde, die Angestellten des „Blumenhaus Tattersall" und viele Kollegen niederlegen lassen. Mit der Erde wurden viele Blumensträuße dem geschätzten Kaufmann ins Grab gegeben. —el.

---

* **Keine Sonntagskarten am Verfassungstag in der Pfalz.** Der Verfassungstag gilt im Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen nicht als Feiertag. Sonntagsrückfahrkarten und Arbeiterrückfahrkarten werden nicht ausgegeben. Die in dem Fahrplan der Reichsbahndirektion Ludwigshafen als Sonntagszüge bezeichneten Züge verkehren nicht. Im Bezirk der Freistaaten Baden und Hessen gilt der Verfassungstag als Feiertag. Die dort ausgegebenen Sonntagsrückfahrkarten gelten auch im Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen.

* **Ausgabe von Verfassungskarten mit dem Bildnis des Freiherrn vom Stein.** Zum Verfassungstage wird eine besondere Postkarte zu acht Reichspfennig mit dem Bildnis des Freiherrn vom Stein ausgegeben. Der Verkauf an den Postschaltern beginnt am 10. August. Die Karte kann unter Nachkleben der nötigen Freimarken auch nach dem Auslande benutzt werden.

* **Mit dem Kind vom Rade gestürzt.** Als am Samstag in der Waldhofstraße ein 28 Jahre alter verheirateter Kaufmann, der ein zwei Jahre altes Kind auf dem Fahrrade mit sich führte, an einem Kraftwagen vorbeifuhr, wurde in dem gleichen Augenblick die Türe des Wagens geöffnet. Der Radfahrer kam infolgedessen zu Fall. Während er mit heiler Haut davonkam, wurde das Kind an der Unterlippe und am Kopf verletzt.

* **Bewußtlos aufgefunden.** Im Käfertaler Wald fiel ein einarmiger, 62 Jahre alter Taglöhner beim Ueberspringen eines Grabens und verletzte sich am linken Unterarm durch ein offenes Messer, das er in der Tasche trug. Der Mann, der das Bewußtsein verlor, wurde erst einen Tag nach dem Unfall zufällig aufgefunden. Eine Ueberführung in das Krankenhaus erwies sich als notwendig.

Angestelltenversicherungskarte

bei Firmenwechsel prüfen!

Die Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung ist für viele heute die einzige Sicherung für die Zukunft. Auf die Nachprüfung der geklebten Beitragsmarken beim Abgang von der Firma ist daher besonderer Wert zu legen. Verkehrt ist es, sich nur auf die Kontrolle der Karten durch die Reichsversicherung zu verlassen. Die Prüfung kann sich nur auf die z. Zt. vorliegende Karte erstrecken, nicht aber auf den lückenlosen Anschluß an die vorhergehende Aufrechnungsbescheinigung. Diese Prüfungsmöglichkeit liegt nur in den Händen des Versicherten.

Wie die Praxis immer wieder zeigt, hat ein Versäumnis weitgehende Folgen. So ist z. B. durch Nichtkleben einer Beitragsmarke bei Einrichtung einer neuen Karte eine Anwartschaft erloschen. Auf der neuen Karte waren ab März eines zurückliegenden Jahres sechs Marken geklebt. Es wurde daher angenommen, daß die Aufrechnungsbescheinigung auf Grund der laufenden Beschäftigung zwei Marken aufweist. In Wirklichkeit war es nur eine, sodaß insgesamt nur 7 Marken geklebt waren. Die Bedingungen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft waren daher nicht erfüllt. Eine Nachzahlung war nicht mehr möglich. Auskunft über alle mit der Reichsversicherung zusammenhängenden Fragen werden kostenlos in der Geschäftsstelle des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. erteilt. ×

Denkmalsweihe

für die Gefallenen des Pionier-Batl. Nr. 14 und seiner Kriegsformationen in Kehl

Der Landesverband ehemaliger Pioniere in Baden und der Hanauer Pionierverein Kehl und Umgebung lädt zur Denkmalsweihe des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 alle ehemaligen 14er Pioniere und Waffengefährten, ferner alle Kriegs- und Friedenskameraden in die ehemalige Garnisonsstadt Kehl ein. Sie erwarten einen starken Besuch der alten Kehler Pioniere, die ja ihren Rekrutierungsbezirk im ganzen Badener Lande hatten, besonders aber großen Zuzug aus den Landesteilen am Rhein und Neckar erhielten. Deshalb hoffen die beiden Vereinigungen am 29., 30. und 31. August viele ihrer alten Waffenkameraden in Kehl wiederzusehen. Die Stadt Kehl rüstet sich für einen würdigen Empfang ihrer alten Garnisonsangehörigen. Der Kehler Männerchor, der Turnverein von 1845, die Stadtkapelle und der Hanauer Musikverein „Harmonie", dieser in seinen alten Hanauer Trachten, werden sich bemühen, den alten Pionieren einen festlichen Empfang und einen angenehmen Aufenthalt in der alten Garnison zu bieten. Die Einweihung des Denkmals findet Sonntag, 30. August, vormittags 11 Uhr, statt. ×

Wie wird der 1931er Pfalzwein?

Aus Neustadt a. H. wird uns geschrieben: In diesem Jahr gab es für den Wein ein so günstiges Wachstumswetter (Hitze und Feuchtigkeit) wie schon seit langem nicht mehr. Infolgedessen ist der Behang außerordentlich reich. Indessen kann man heute noch nichts über die Qualität der kommenden Weinernte aussagen. Hält das feuchtwarme Wetter an, so besteht die Gefahr, daß die Trauben zum Teil zu früh reifen, dann faulen und die gesunden noch nicht ausgereiften Trauben anstecken. Notwendig wären für eine gesunde Ausreifung der Trauben eine Reihe trocken-heißer Tage. Sonst erleben wir das Zusammenfaulen der reichen Traubenbestände wie 1928.

Wecken Sie mich um 6 Uhr Herr Schupo

Ein humoristischer Zwischenfall, der aber leicht tragische Folgen hätte haben können, ereignete sich dieser Tage in Frankfurt am Main auf der Hauptverkehrsstraße, der Zeil. Auf dem Fahrdamm erschien ein alter Mann, zog einen Wecker aus der Tasche und stellte ihn zum Erstaunen der Umstehenden mit zitternden Händen auf 6 Uhr. Das Erstaunen der Zuschauer vergrößerte sich, als der Alte den Wecker vorsichtig auf den Asphalt stellte, dann seinen Rock auszog, und sich, ohne Rücksicht auf die wartenden und hupenden Autos, auf den Boden legte. Der herbeigeholte Schupo hielt dem Alten in aller Ruhe und Höflichkeit einen Vortrag über die gefährliche Ruhestätte. „Des is mir schnuppe," war die Antwort. „Ich hab e paar Schoppe Aeppelwein gepetzt, jetz bin ich mied, und hier werd gepennt. Um 6 Uhr kenne se mich wecke, Herr Wachtmeister — —"

Dem Polizisten blieb nichts anderes übrig, als den „Penner" mit Hilfe eines Kollegen, der vorsichtig den Wecker nachtrug, auf die Polizeiwache im Posthof mitzunehmen, wo der Mann, der den „Aeppelwei" anscheinend nicht besonders gut vertragen konnte, auf einer zwar harten, aber ungefährlichen Bank ein zweckmäßigeres Ruhelager erhielt, als es der Asphalt auf der Zeil gewesen wäre. Der Vorgang hatte eine Verkehrsstörung und entsprechende Ansammlung von lachenden Neugierigen zur Folge. Nach einiger Zeit ging der Mann mit seinem Wecker, ausgeschlafen, nüchtern und froh wieder nach Hause. O. Sch.

*

* **Staatsprüfung für Maschineningenieure.** Die Regierungsbauführer Hans Dorner aus Lahr und Georg Rehberger aus Darsberg (Hessen) haben die diesjährige Staatsprüfung für Maschineningenieure bestanden und sind zu Regierungsbaumeistern ernannt worden.

* **Ungetreuer Mannheimer Lehrling verhaftet.** Ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Mannheim hatte 820 ℳ unterschlagen und sie zu einer „Erholungsreise" durch Baden benutzt. Der Bursche fuhr im Auto von Mannheim nach Heidelberg und dann in einzelnen Etappen, natürlich nur im Auto, nach Waldkirch. Mit leeren Taschen kam er in Emmendingen an, was ihn aber nicht hinderte, dort ein feudales Nachtmahl und vier Glas Bier einzunehmen. Da er die Zeche nicht bezahlen konnte, verständigte der Wirt die Polizei, die ihn festnahm und der Gendarmerie übergab. Dieser räumte er nach längerem Leugnen die Unterschlagung ein. Das Geld war bis auf zwei Pfennige verbraucht.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

* **Standkonzert am Friedrichsplatz.** Am morgigen Verfassungstag findet vormittags 11 Uhr ein Standkonzert unter Leitung von Kapellmeister Ludwig Becker mit folgendem Programm statt: Marsch Excelsior Alemannia (Roth); Festouvertüre Op. 61 (Lassen); Melodien aus „Die Meistersinger von Nürnberg" (R. Wagner); Friedensmarsch aus „Rienzi" (R. Wagner); Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen" (Neßler); Zweite ungarische Rhapsodie (Liszt); „Am schönen Rhein", Walzer, (Keler-Bela); Armeemarsch Nr. 178 (Südbert).

* **Die Wiener Hoch- und Deutschmeister nochmals in Mannheim.** Nach dem jüngsten durchschlagenden Erfolg ist es gelungen, nochmals die Hoch- und Deutschmeister vor ihrer Rückreise nach Wien für zwei Tage in den Friedrichspark zu verpflichten. Am morgigen Verfassungstag und am kommenden Mittwoch werden sie jeweils nachmittags und abends nach einmal ihre Wiener Weisen, Walzer und Märsche erklingen lassen. An beiden Tagen werden die Deutschmeister außerdem nach den Abendkonzerten zum Tanz spielen.

∫. Die Kunsthalle ist am 11. August (Verfassungstag) von 11 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Samstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zwei Gewinne zu je 25 000 *M* auf die Nr. 119 605, vier Gewinne zu je 10 000 *M* auf die Nrn. 172 170 und 298 270, achtzehn Gewinne zu je 5000 *M* auf die Nrn. 14 500, 30 241, 31 895, 58 818, 99 796, 164 309, 188 827, 313 110 und 368 682, sowie zwölf Gewinne zu je 3000 *M* auf die Nrn. 11 679, 19 807, 34 571, 51 431, 122 649 und 347 790. — In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 50 000 *M* auf die Nr. 175 369, zwei Gewinne zu je 25 000 *M* auf die Nr. 143 820, sechs Gewinne zu je 10 000 *M* auf die Nrn. 103 683, 219 839, 327 354, vier Gewinne zu je 5000 *M* auf die Nrn. 300 114, 390 009 und vierzehn Gewinne zu je 3000 *M* auf die Nrn. 7098, 44 891, 189 218, 206 894, 220 350, 353 561 und 290 858. (Ohne Gewähr.)

Aus Baden

Tödliche Unfälle

* **Emmendingen,** 9. Aug. Am Freitag abend fuhr der 15jährige Lehrling Robert Letter, der in einer hiesigen Metzgerei angestellt war, in scharfem Tempo von der Mundingerstraße in die Karl-Friedrichstraße ein. Dabei rannte er gegen ein Auto, kam unter den Wagen zu liegen und wurde überfahren. Im städtischen Krankenhaus trat bald darauf der Tod ein.

* **Griesbach** (Amt Waldkirch), 9. Aug. Hier ereignete sich am Freitag ein eigenartiger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein hier in Dienst stehender 15 Jahre alter Hirtenjunge aus Gelsenkirchen wollte eine Kuh, die sich in einem Stangenholzschlag eingeklemmt hatte, befreien. Hierbei fiel die Kuh auf den Jungen und erdrückte ihn.

* **Furtwangen,** 9. Aug. Im benachbarten Schönenbach wurde der ledige 39 Jahre alte Dienstknecht Klausmann beim Holzfällen von einem fallenden Baumstamm erfaßt und zu Tode gequetscht. Dies ist der zweite tödliche Unfall in Schönenbach innerhalb kurzer Zeit, der sich beim Holzfällen ereignete.

Der Tod der Donaueschinger Familie im Bodensee

* **Donaueschingen,** 9. Aug. Der Tod der vierköpfigen Donaueschinger Familie des Bauunternehmers Alois Hamann hat hier in weitesten Kreisen allgemeines Bedauern und herzliche Teilnahme erregt. Am schwersten getroffen ist die 80 Jahre alte Mutter der Frau Hamann. Alois Hamann war eine im Geschäftsleben Donaueschingens sehr geachtete Persönlichkeit und in seinem Baugeschäft durch seine in den letzten Jahren ausgebaute Spezialabteilung für Plattenverlegung im ganzen Oberlande bekannt. Ueber dem Unglück selbst schwebt immer noch ein mysteriöses Dunkel. Freitag nachmittag wurde von dem Fischermeister in Fischbach die Leiche einer 50 Jahre alten Frau gefunden, die einen mit A. H. gezeichneten Ring trug. Sofort angestellte Nachforschungen führten dann zu den bereits gemeldeten Feststellungen. Die Leichen der anderen drei Mitglieder der Familie konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Den Arbeitskollegen bestohlen

Als Maurer stürzte O. B. einmal von einem Gerüst auf den Kopf. Das ist die Ursache, daß ihn bei etwas starkem Genusse von Alkohol der Magnetismus der Erde aus dem Lote reißt. „Wenn ich lustig werd', vergeß ich mich so leicht", sagt er. Und so hatte er sich am Gründonnerstag derart vergessen, daß er vom Lohntage als Notstandsarbeiter mit völlig leeren Taschen heimkam. Was war geschehen? Er war mit seinem Arbeitsgenossen F. M. in einer Wirtschaft im Jungbusch eingekehrt. Sie fanden dort noch einen dritten Notstandsarbeiter, den Arbeiter O. K., mit dem sie zusammen zechten. Von dort ging es in eine andere Wirtschaft. Beim Verlassen der Wirtschaft machte sich bei B. wieder die Anziehungskraft der Erde bemerkbar. Sein Geldbeutel flog ihm beim Sturze, in dem sich noch etwa 30 Mk. befunden haben mußten, aus der Tasche. Später gab es noch einen zweiten Sturz. M. hatte sich bereits mit seiner Frau entfernt. Den Geldbeutel hatte B. heimgebracht, aber nur mit dem Lohnzettel. Das Geld war gestohlen.

Vor den Einzelrichter, Amtsgerichtsrat Schmitz, zitiert, spielte sich der des Diebstahls angeklagte K. als die Vorsehung auf. B. soll gesagt haben: „Jetz verkaafe mer Alles!" Darauf habe er erwidert: „Das tun wir nit, gib mir was zum Aufheben." B. habe ihm darauf einen Zwanzig-Markschein gegeben. Den hätte er ihm am Karfreitag wieder zurückgeben wollen. Aber er sei nicht dazu gekommen. Er hätte sich erst nach der Adresse von B. bei M. erkundigen müssen. Der Richter sollte seiner Erzählung glauben, daß er aus ganz natürlichen Gründen die 20 Mk. seiner Mutter, nicht seiner Frau zum Aufheben gegeben, und darum den Weg von seiner Wohnung in J 4 nach der Wohnung der Mutter in U 4 machte. Auf den unvereidigt vernommenen Zeugen ist er erbost, der ein ganz anderes Bild von den Vorgängen gab. „Das ist ein großer Lump der da, ich will ihn vereidigt haben", schrie er und zog sich damit eine Verwarnung von einer Ungebührstrafe zu. K. hat zweifellos das Portemonnaie bei dem Sturze B.'s geleert und es ihm so zurückgegeben. Er versteht sich auf solche Dinge. Wahrscheinlich hat er auch der Frau 5 Mk. aus ihrem Geldbeutel in der Handtasche genommen, als sie einen Moment austrat. Unter seinen 19 Vorstrafen sind 8 Diebstahlsstrafen. Zwei Fälle sind ganz ähnlicher Art. Kleinlaut verlangte er am Schlusse der Verhandlung trotz seiner angeblichen Unschuld ein mildes Urteil. Es konnte aber nicht gerade milde ausfallen, wenn man bedenkt, daß er doch selbst seinen Zahltag erhalten und sich noch mit dem Gelde eines Arbeitsgenossen bereichern wollte. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Bezüglich der Entwendung der fünf Mark aus dem Geldbeutel der Frau hielt das Gericht den Beweis nicht voll geführt.

Immer wieder fahrlässiger Falscheid

Wegen fahrlässigen Falscheides bei Leistung des Offenbarungseides hatte sich der 56 Jahre alte Kohlenhändler G. B. aus Hockenheim vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Er hatte am 28. Januar d. Js. vor dem Amtsgericht Schwetzingen den Offenbarungseid geleistet und dabei verschwiegen, daß er auf dem Grundstück befreundeter Eheleute in H. eine Teilhypothek von 4000 Mark stehen hatte. Der Angeklagte beantragte allerdings beim Notariat die Beurkundung eines Schenkungsvertrages zu Gunsten seiner Kinder über obigen Betrag. Die Beurkundung konnte aber nicht stattfinden, weil ein Sohn es unterlassen hatte, eine Vollmacht einzusenden. Auf diesen Mangel war jedoch der Angeklagte vom Notariat schriftlich aufmerksam gemacht worden, und zwar fünf Tage vor Leistung des Offenbarungseides. Es erhob sich nun die Frage, ob der Angeklagte trotz seines vorgeschrittenen Alters und seiner nicht sehr ausgeprägten Intelligenz sich darüber hätte klar sein müssen, daß die Hypothek ihm noch zustand. B. nahm an, weil er an das Notariat 40 Mark an Gebühren bezahlt hatte, daß damit die Uebertragung der Hypothek ordnungsgemäß vor sich gegangen war.

Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Schäfer, der den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchte, mußte nach den verschiedenen Experimenten, die er mit B. unternahm, feststellen, daß man es mit einem geistig verarmten, schwerhörigen Menschen zu tun habe. Ihm gegenüber hielt B. den Eid für richtig. Der Hauptgläubiger des B. erhielt denn auch für seine Forderung das Pfändungsrecht auf die noch vorhandene Hypothek eingeräumt. Erster Staatsanwalt Dr. Frey hielt dem Angeklagten in seinem Plaidoyer vor, daß nun leider — bewußt oder unbewußt — eine Vermögensverschiebung begangen und ein fahrlässiger Eid geleistet worden war. Er berücksichtigte die ganzen Verhältnisse des Angeklagten und beantragte eine Geldstrafe von 300 Mark, worauf ein Urteil von 6 Wochen Gefängnis erfolgte.

Die schöne Betrügerin

Eine gefährliche Person nannte der Staatsanwalt die bereits 15 mal vorbestrafte ledige Verkäuferin A. Br. Die Angeklagte ist — man muß es schon gestehen — mit ihren 32 Jahren immer noch ein hübsches Mädchen. Es ist daher begreiflich, daß in ihrem nicht einwandfreien Lebenswandel Männer eine große Rolle spielen. Aber das wird bald diesen, bald der schönen Adelgunde zum Verhängnis. Kaum hat sie ein Verhältnis begonnen, so bekommt ihr „Bräutigam" eines Tages einen Expresserbrief. Und Adelgunde stellt ihre Forderungen nicht so knapp. In diesem Jahr war es wieder einmal ein Freier, von dem sie 6000 Mark zu erwarten hoffte. Auf diese erwartete Abfindung hin kaufte sie sich einstweilen einen Pelzmantel, seidene Kleider usw. Bei einer guten Freundin wohnte sie einige Wochen und ließ sich dort auch verköstigen. Aber Geld sahen sie alle nicht. Vielmehr sahen sich die Betrogenen alle vor dem Einzelrichter vereint und blickten sich bei Verlesung der Vorstrafenliste ihrer schönen Freundin ein bischen beschämt an. Der Staatsanwalt hält Adelgunde für eine Unverbesserliche. Aus den begangenen Betrügereien im Rückfalle bildete er eine Gesamtgefängnisstrafe von acht Monaten. Gerichtsassessor Dr. Sauter verkündete als Urteil sechs Monate Gefängnis. M

Der Münchener Raubüberfall vor Gericht

* **München,** 7. Aug. Am 23. Januar war in der Sonnenstraße auf eine alleinstehende Frau ein Raubüberfall verübt worden. Nur dadurch, daß die Frau freiwillig ihre Barschaft den Verbrechern aushändigte, wurde sie von einem ähnlichen Schicksal wie die einige Stunden später in der Gravelottestraße ermordete Frau Frank bewahrt. Die Tat fand am Donnerstag vor dem Strafgericht München ihre Sühne. Angeklagt waren als Täter der 20 Jahre alte Elektromechaniker Walter Bradl, der 21jährige ungeratene Sohn eines Rechnungsrates, der Kaufmann Johann Vogelreuter als Anstifter, der 37 Jahre alte, vielfach und schwer vorbestrafte Schmied Johann Schanz wegen Beihilfe und Begünstigung und die Geliebte des Bradl wegen Begünstigung. Außerdem lagen dem Bradl und dem Schanz noch ein Vergehen der Urkundenfälschung und des Betruges zur Last. Vor Gericht waren die Angeklagten größtenteils geständig. Das Urteil lautete gegen Bradl auf fünf Jahre einen Monat Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Vogelreuter auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Schanz auf fünf Monate Gefängnis und die Geliebte des Bradl, die den blutigen Mantel Bradls gewaschen hatte, auf zwei Monate Gefängnis.

*

§ **Wegen Schmuggels verurteilt.** Wegen Zollhinterziehung wurde der verheiratete Metalldrücker Johann Baumgärtner aus Worms zu drei Monaten Gefängnis und 4000 *M* Geldstrafe oder weiteren 80 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte im Juni 10 Pakete Rauchtabak, 1215 Stück Zigaretten und 2690 Buch Zigarettenpapier unverzollt nach Ludwigshafen verbracht. Das Reich wurde um 938 *M* geschädigt.

Kleine Nachrichten

Die Erde bebt

* **Frankfurt a. M.,** 7. Aug. Die Seismographen der Reinach'schen Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg (Taunus) verzeichneten heute früh ein starkes Fernbeben. Die Bodenbewegungen setzten um 2 Uhr 30 Min. 54 Sek. MEZ. ein. Das Maximum lag um 4.10 Uhr. Die Aufzeichnungen erreichten ihr Ende gegen 7 Uhr. Die Herdentfernung beträgt 7300 Km.

*

ew. **Mainz,** 7. Aug. Der ledige, 36jährige Elektromonteur Jos. Schmitt von Kastel kam gestern bei der Reparatur einer Lichtleitung auf dem Stadthäuser Hof aus Versehen dem Starkstrom zu nahe. Er wurde sofort getötet.

* **Saarbrücken,** 7. Aug. Auf der Burbacher Hütte verunglückte gestern vormittag der 28 Jahre alte ledige Montageschlosser Cornelius Lauck aus Elversberg durch Abstürzen von einem 20 Meter hohen Montagegerüst. Lauck war sofort tot.

Tageskalender

Montag, 10. August

Zirkus Busch, Meßplatz: Vorstellungen 16 und 20 Uhr.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Pfälzerhof-Keller: Gastspiel der Stimmungskapelle Dr. Gebhardt, 20 Uhr.
Autobusausflüge: Abfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz nach Schriesheim — Schriesheimer Hof — Weißer Stein — Peterstal — Heidelberg — Mannheim.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück.
Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Kurpfalz-Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Alhambra: „Der Tinker". — Schauburg: „Der Flüchtling". — Scala-Theater: „In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt". — Capitol: „Zwei Menschenkinder". — Palast-Theater: „Der falsche Ehemann". — Universum: „Dir zu haben". — Roxy-Theater: „Kismet". — Gloria-Palast: „Zwei Herzen im ¾ Takt".

Was hören wir?

Montag, 10. August

7.00: **Frankfurt:** Schallplatten.
7.00: **Langenberg:** Konzert (Lortzing, Waldteufel, Auber usw.).
10.00: **Südfunk:** Schallplatten.
12.05: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert (Mozart, Schubert, Schumann).
12.30: **München:** Unterhaltungskonzert.
12.35: **Südfunk:** Buntes Konzert.
13.15: **München:** Chopin-Konzert, anschl. Neue Tänze.
14.30: **Südfunk:** Englisch für Anfänger.
15.40: **München:** Heitere Geschichten.
16.00: **Südfunk:** Blumenstunde.
16.20: **München:** Konzertstunde (Schumann, Lortzing, Bizet).
16.30: **Südfunk:** Vortrag „Deutsche Dichter als Maler".
17.00: **Frankfurt, Südfunk:** Konzert (Schubert, Beethoven, Strauß usw.).
18.40: **Frankfurt, Südfunk:** Anton Hendrich liest.
18.50: **München:** Vortrag „Moderne Vererbungsforschung".
19.05: **Heilsberg:** Aus volkstümlichen Opern: Lortzing.
19.05: **München:** Stunde der Arbeit.
19.45: **Frankfurt, Südfunk:** Unterhaltungskonzert (Suppé, Ziehrer, Lehar, Kalman).
20.00: **Langenberg:** Konzertübertragung aus Baden.
20.00: **München:** Lustspielskizze „Vernunftheirat".
20.30: **Wien:** Heiterer Abend.
20.30: **Heilsberg:** Bunte Abendunterhaltung.
20.45: **Frankfurt, Südfunk:** Vorlesung „Der Kuckuck und die 12 Apostel".
21.00: **Königswusterhausen:** „Oedipus" von Sophokles.
21.10: **München:** Musikalische Tiere.
21.15: **Frankfurt, Südfunk:** Operette „Der Musikfeind".
21.55: **München:** Zwiegespräch „Wie wird man Schauspieler?"
22.30: **Frankfurt, Südfunk:** Tanzmusik.
22.40: **Langenberg:** Nachtmusik.
22.40: **Königswusterhausen:** Tanzmusik.

Aus dem Ausland

17.00: **Beromünster:** Kinderstunde.
17.00: **Straßburg:** Bunte Musik.
18.00: **Straßburg:** Opernmusik.
19.00: **Budapest:** Zigeunermusik.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert.
19.30: **Daventry:** Orchesterkonzert mit Gesangseinlagen.
20.00: **Kopenhagen:** Moderne Operettenmusik.
20.00: **Oslo:** Klavierkonzert.
20.30: **Beromünster:** Lieder von Franz und Cornelius.
20.30: **Straßburg:** Operette „Die lustige Witwe".
21.00: **Prag:** Klavierkonzert.
21.00: **Rom:** Salon- und Schlagermusik.
22.30: **Mailand:** Tanzmusik.
23.00: **London-Regional:** Tanzmusik.

Wie sieht das Nordland aus?

Dr. Eckener über die wissenschaftliche Ausbeute der Arktisfahrt

Ueber die Fahrt des Luftschiffs Graf Zeppelin in die Arktis hat Dr. Eckener nunmehr nähere Angaben gemacht, aus denen wir folgendes hervorheben:

Die Fahrt führte von der Halbinsel Kanin bis nach Franz-Joseph-Land, von dort etwa auf dem 82. Breitengrad entlang bis nördlich zu dem noch halb sagenhaften Nordland, das in seiner ganzen Länge über seiner Westküste überflogen wurde, weiter bis zum östlichen Zipfel des Taymir-Sees bei der Taymir-Halbinsel und von hier auf westlichem Kurs bis Dicksons-Hafen an der Mündung des Jenissei, endlich von hier bis zur Nordspitze von Nowaja Semlja und in größeren Höhen über die Gletscher und Gebirgszüge der Nordinsel bei Matotschkin-Sund, dann nach der Halbinsel Kanin zurück. Das große Viereck zwischen Nowaja Semlja, Franz-Joseph-Land und Nordland wurde also auf seinen Grenzlinien umfahren. Die Hauptumrisse des südlichen Franz-Joseph-Lands konnten aus einer Höhe von 1100 Meter photographisch genau festgelegt werden. Auf der Fahrt von Kap Fligely bis nördlich von Nordland ergab sich einwandfrei, daß sich nördlich und südlich dieser Route neue, noch unbekannte Inseln nicht befinden.

Mit der Nordspitze von Nordland scheint die nördlichste Ausdehnung des asiatischen Festlandes auf etwa 81½ Grad nördlicher Breite erreicht zu sein. Nordland besteht aus zwei Inseln, einer kleinen südlichen und einer größeren nördlich, die in großartiger Weise vergletschert und von Gebirgen bis etwa 1200 Meter Höhe durchzogen ist. Auf der Taymir-Halbinsel wurde die fast unbekannte östliche Hälfte ausgekundschaftet, ein Gebiet, das bisher nur von einem Forscher überquert wurde. Es ergab sich, daß sich nördlich und östlich des langgestreckten Taymir-Sees eine große Bergkette mit Höhen bis zu 1400 Meter hinzieht. Auch die Ueberquerung der Nordinsel von Nowaja Semlja ergab eine ungeheure Vergletscherung dieser Nordinsel in ihrer ganzen Länge, wohingegen die Südinsel keine größeren Inlandeismengen zeigt.

Ueber die meteorologischen Beobachtungen sagte Eckener, daß das Luftschiff in allen Höhen verhältnismäßig hohe Temperaturen angetroffen habe, in der normalen Fahrthöhe von 500 Meter 6 bis 7 Grad Wärme, in Höhen bis 1200 Meter sogar bis 8½ Grad. Im Hochsommer ist also die Atmosphäre auch über der nördlichen Calotte stark erwärmt. Außerordentlich gering war der Feuchtigkeitsinhalt der Atmosphären bis zu 10 bis 12 v. H. Das Luftschiff hat erfolgreich eine Schlechtwetterzone in der Barentssee durchbrechen und in ein Schönwettergebiet einfliegen können, also für seinen Flug sehr günstige Bedingungen vorgefunden. Der Ansicht, als ob die Arktis ein besonders günstiges Gebiet für die Luftfahrt sei und als ob Luftfahrzeuge das geeignetste Instrument für die wissenschaftliche Erforschung der Arktis seien, könne man freilich nur mit gewissen Vorbehalten beipflichten, da man die Bedingungen in andern Jahreszeiten erst noch festzustellen hätte.

Sicheres Kennzeichen

Herr Müller besuchte seine Braut im Seebad. Dabei fällt ihm auf, daß eine junge Dame von allen Seiten mit scheelen Blicken betrachtet wird, und daß man — wenn sie den Rücken kehrt — hinter ihr tuschelt. Erstaunt fragt Herr Müller seine Braut: „Warum wird denn dieses hübsche Mädchen von aller Welt gemieden? Weshalb sehen sie denn alle so feindselig an?" „Ach", erwidert Liesbchen, „das ist weiter kein Wunder. Dieses Mädchen hat nämlich vor einigen Tagen bei einem Wettbewerb einen Preis erhalten. Sie wurde von der Jury als die sympathischste Dame des ganzen Seebades bezeichnet."

30 Millionen Volt!

Wird die Atomzertrümmerung gelingen?

Von L. E. Popper, Berlin

Naturkräfte von geradezu unvorstellbaren Ausmaßen sollen jetzt durch die Bemühungen von drei amerikanischen Wissenschaftlern in die Hand der Menschheit gelegt werden; Kräfte kosmischer Gewalt, die, einmal losgelassen, ganz unübersehbare Wirkungen ausüben, ja vielleicht die alte Mutter Erde selbst vernichten könnten. Die drei Zauberer, die solche unerhörten Energien erzeugen wollen und können, sind Dr. Tuve, Dr. Hafstad und Dr. Dahl von der erdmagnetischen Abteilung des Carnegie-Instituts in Washington; und ihre jüngsten Veröffentlichungen haben in der wissenschaftlichen Welt größtes Aufsehen hervorgerufen.

Es ist ihnen schon heute gelungen, in Vakuumröhren Spannungen von zwei und drei Millionen Volt zu erzielen und mit diesen riesigen Spannungen die stärksten Strahlen hervorzubringen, die je künstlich geschaffen wurden, nämlich Beta-Strahlen, also Elektronen mit hoher Geschwindigkeit und Gammastrahlen, die nichts anderes als außerordentlich durchdringungsfähige X-Strahlen sind; sie haben demnach bereits zwei von den insgesamt drei Ausstrahlungen des Radiums produziert. Aber ihr endgültiges Ziel ist die Erreichung von Spannungen von dreißig Millionen Volt, die ihnen schon heute theoretisch durchaus möglich erscheint, und die sie durch verschiedene neue Methoden, unter anderem durch eine Modifizierung des sogenannten Faraday-Käfig, produzieren wollen. Wenn unter Benutzung gigantischer Röntgen- und Vakuumröhren diese gewaltigen Spannungen zur Beschleunigung positiv geladener Kerne von Wasserstoffatomen benutzt werden — und das ist die Absicht der drei Forscher — werden sie den Alphastrahlen des Radiums ähnliche Strahlen erzeugen, nämlich Atomstrahlen, und so in den Besitz zwar unvorstellbar winziger, aber doch allerschwerster" Projektile gelangen.

Die Gelehrten streiten sich, was geschehen wird, wenn diese Projektile einmal abgeschossen werden. Aengstliche Gemüter prophezeien, daß die Bombardierung von Atomen durch solche starken Strahlen unter Umständen sogar einen plötzlichen Weltuntergang herbeiführen werde. Aber die meisten Wissenschaftler glauben nicht an derart katastrophale Folgen. Sie erwarten vielmehr, daß diese durch zwanzig und dreißig Voltmillionen erzeugten künstlichen Strahlen bei der Erforschung der uns bisher verschlossenen Urgeheimnisse der Natur die wertvollsten Dienste leisten werden, und hoffen daneben, in diesen Strahlen das langersehnte Mittel zur Bekämpfung des Krebses und anderer Menschheitsgeißeln zu finden. Des weiteren wird angenommen, daß die künstlichen Alphastrahlen wichtige Aufschlüsse über den Erdmagnetismus und seine Ursachen erbringen werden; tatsächlich war dies der ursprüngliche Zweck der Versuche, die ja deshalb von der erdmagnetischen Abteilung des Carnegie-Instituts unternommen worden waren. Schließlich sollen die neuen Strahlen zur Erforschung der geheimnisvollen Heaviside-Schicht beitragen, die ja nach Ansicht der Gelehrten durch ähnliche Strahlungen hervorgerufen wird, die in der Sonne oder im Aether entstehen.

Jedenfalls ist eines der wichtigsten Probleme, die heute die Gelehrtenwelt beschäftigen, nämlich der Zerstörung der Atome, durch die Arbeiten der drei Amerikaner seiner Lösung beträchtlich nähergerückt; und vielleicht wird schon im nächsten Jahr der erste Schuß gegen die Atome fallen, der die Menschheit endgültig zur Beherrscherin des Weltalls machen soll.

Hans ist mit seiner Mutter im Zoo und sieht ein Zebra. Da er gerade von der Sommerreise an die Ostsee zurückgekehrt ist, ruft er kenntnisreich aus: „Sieh mal, Mutti, ein Pferd mit einem Badetrikot!"

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 10. August 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 365

Wieder Verbandsspiele im Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen-Amicitia Viernheim 3:1 (1:0)

Die Ludwigshafener Begegnung mit dem Neuling aus Viernheim fand ein recht starkes Interesse. Ueber 2000 Zuschauer hatten sich auf dem Phönixplatz eingefunden, worunter sich eine recht stattliche Zahl des Gästeanhanges befand.

Phönix begann den ersten Punktekampf der neuen Saison mit flotten Angriffen, wie sich das Treffen besonders durch ein ungemein schnelles Tempo auszeichnete. Ludwigshafen bleibt zunächst gut im Angriff; drei Schüsse sind die Folge. Dann muß auch Zettel einen scharfen Strafstoß von Ballendor wehren. Sofort ist Phönix wieder vorn; Viernheim hat fast stets 4—5 Leute zur Abwehr bereit, sodaß das Breitenspiel der Platzherren wenig Erfolg verspricht, umsomehr als sich Schmoll auf dem ungewohnten Posten des Halbrechten nicht zurecht findet. Nach 18 Minuten erringt aber Phönix doch die Führung: ein Spieler der Gästeabwehr wird im Strafraum an der Hand angeschossen, worauf Lindemann den Elfmeter placiert verwandelt 1:0. Phönix kommt noch zur 4. Ecke, dann aber ändert sich das Bild ganz gewaltig. Viernheim geht zu energischen Angriffen über und wird mehr und mehr überlegen. Die Gäste erzielen die erste Ecke, dann geht ein Strafstoß von Ballendor knapp am Tor vorbei. Wiederum schießt Ballendor scharf, trifft aber nur die Seitenlatte. Der 2. Gästecke folgt alsbald die dritte und in deren Anschluß die größte Chance Viernheims; Hahn ist im Strafraum angeschossen worden, doch Lauer entscheidet auch hier Abstoß, den aber Nik 2 dem ausgezeichneten Tormart Zettel in die Hände schießt. In den letzten drei Minuten hat aber auch Phönix eine große Chance, doch Berks Kopfball prallt von der Querlatte ins Feld zurück.

Die zweite Halbzeit verläuft bei immer schnellerem Tempo und erbittertem Ringen um den Sieg fast noch aufregender. Phönix hat umgestellt, Schmoll hat Gutwerds Platz als Mittelläufer eingenommen, worauf das Spiel der Platzherren weit wirkungsvoller wird. Da Phönix jetzt auch den leichten Wind im Rücken hat, werden die Platzherren nach den ersten Gästeangriffen überlegen. Die Ecken für Ludwigshafen mehren sich, nur einmal hat Nik 2 noch eine große Chance, schießt aber freistehend noch über die Latte. Nach der 8. Ecke ist dann in der 20. Minute der zweite Erfolg fällig; Gutner setzt sich energisch ein und schafft so freie Bahn für Hörnle, dessen scharfer Schuß vom Torwart ins Netz prallt. 2:0. Phönix bleibt im Angriff, erhöht das Eckballverhältnis auf 9:4 und kommt auch in der 40. Minute zum 3. Erfolg: Gutner kämpft mit der Abwehr um den Ball, Berk eilt hinzu und schießt ein. 3:0. Noch in letzter Minute glückt dann den Gästen bei einem Fehler der Abwehr aus dem Gedränge heraus durch Ballendor das Ehrentor 3:1.

Am meisten interessierten natürlich die Leistungen des Neulings, der bereits in den Privatspielen recht gute Ergebnisse erzielt hatte. Die Viernheimer sind nicht zu unterschätzen und werden als vor allem auch körperlich sehr starke Mannschaft zu Hause nur schwer zu schlagen sein. Die Abwehr einschließlich Torwart ist ausgezeichnet. Die Läuferreihe ist gleichfalls ausgeglichen gut. Im Sturm ist Ballendor, der weit beweglicher geworden ist, die treibende Kraft. Gegen Phönix hat sich der Neuling recht gut gehalten. — Bei Ludwigshafen klappte es erst in der zweiten Halbzeit. Schmoll bewährte sich als Halbstürmer nicht, dann aber spielte die Elf recht gut, wenn auch noch lange nicht in Höchstform, was man schließlich zu Beginn der Saison auch noch nicht erwarten kann. Lauer-Bingen genügte, wenn auch beide Elfmeter zu harte Entscheidungen waren. H. B.

Svgg. Schramberg schlägt FV. Rastatt 6:2 (3:1)

Rastatts einst gefürchtete Mannschaft war nur noch ein Abglanz des letzten Jahres. Das beinahe restlose Versagen der Mannschaft war gegenüber den vorjährigen Spielen deutlich festzustellen. Das mochte zum Teil wohl auch auf die völlig verfehlte Mannschaftsaufstellung zurückzuführen sein, doch hätte die Mannschaft trotz des ungünstigen Halbzeitstandes mehr Interesse zeigen sollen. Der einzige Lichtblick war Möhrle, der ein großes Arbeitspensum absolvierte. Der Linksaußen Huber war der Träger des Angriffes, schoß auch beide Tore für Rastatt, doch spielte er zu selbstlos und wurde durch seinen Gegenläufer überdies sehr gut bewacht. Bei Schramberg verhalf unbeugsamer Siegeswille über manche schwache Spielphase hinweg. Die Tore des Siegers erzielten der Halblinke Kreß (4), der Halbrechte Roth und der Linksaußen Torack. — Unverfehrt-Pforzheim leitete das faire Spiel vor 1800 Zuschauern gut.

*

Kickers Würzburg — Sp. Vg. Weiden 3:1 (1:1)

Vor 2000 Zuschauern präsentierten sich die Würzburger Kickers in einer sehr guten Form und gefielen besonders mit ihren Stürmerleistungen. Der Ligaeneuling Weiden war im Feldspiel recht gut, kam aber in seinen Kombinationsspielen nur an den Strafraum, wo seine Kunst zu Ende war. Würzburg kam in der 30. Minute durch Krauß zum ersten Treffer. Weiden verschoß dann einen Elfmeter, kam aber doch bald darauf durch Wallrath zum Ausgleich. Nach der Pause beherrschten die Kickers klar die Lage und erzielten durch Krauß und Grußer zwei weitere Treffer, die das Endergebnis herstellten. Schiedsrichter Eißner-Frankfurt war gut.

ASV. Nürnberg—FV. Würzburg 04 5:3 (1:2)

Zu diesem Spiel, das als Vorspiel mit der Begegnung des Clubs mit dem Deutschen Meister Hertha Berlin in Szene ging, waren nur 1500 Zuschauer erschienen. Die sahen einen spannenden Kampf zweier sehr hartnäckiger Gegner. Nürnberg zeigte bis zur Pause nur Durchschnittsleistungen, lief aber nach dem Wechsel unter Anfeuerung der Masse zu einer großen Leistung auf. Innerhalb 15 Minuten setzten die Herrenhüttner eine 2:1 Führung des Würzburger Gegners in einen 5:3 Sieg um. Würzburg ging vor der Pause durch Eck in Führung und stellte auch durch Stahl erneut die Führung her, als Lang ausgeglichen hatte. Nach der Pause erzielte Stahl einen dritten Treffer. Nürnberg erzielte aber dann noch durch Brunold, Reichenschwaiter, Schmiedel und Lang vier Tore und damit den Sieg. Schiedsrichter Fuchs-Karlsruhe amtierte gut.

Bayern Hof—1. FC. Schweinfurth 2:1 (1:0)

In diesem Kampf hatten die Schweinfurther in der ersten Hälfte vor 2000 Zuschauern nur wenig zu bestellen und es sah nach einer weit höheren Niederlage des Platzneulings aus. Jedoch hatte Hof ziemlich starkes Schußpech und kam bis zum Wechsel nur durch einen Treffer von Panzer zur knappen Führung.

Nach der Pause hatte Schweinfurth umgestellt, was sich ausgezeichnet bewährte und so fiel recht bald durch Kitzinger der Ausgleich. Einen Kopfball von Panzer ließ der Schweinfurther Hüter zur erneuten Führung für Hof passieren. Weiß 1 stellte kurz vor Schluß das Endergebnis her. Schiedsrichter Schwarzfischer-Landshut amtierte gut.

08 Mannheim-Sp.Vg. Mundenheim 0:0 (0:0)

Auf dem Papier erwartete man gerade für dieses Spiel eine interessante Abwickelung. Der Spielverlauf brachte aber das direkte Gegenteil. Nur die letzte halbe Stunde, in der das Zünglein der Waage entschieden zu Gunsten 08 ausschlug, brachte einige spannende Augenblicke, die aber die Enttäuschung nicht verwischen konnte. Der nahezu jähe Uebergang in die Verbandskämpfe hat die Mannschaften offenbar stärker als sonst mit Nervosität geladen, den das unbefriedigende Ergebnis ist auf die Unruhe und Unsicherheiten der Mannschaften zurückzuführen.

Die Lindenhöfer hätten aber durch die entschieden bessere Partie in der zweiten Hälfte den knappen Sieg verdient, obwohl ihr Angriff drei Viertel des Treffens mit dem Ball vorne nichts anzufangen wußte. Lediglich Winkler schießsicher gab in dieser Periode einzelne, allerdings ebenfalls zu unplazierte, überhastete Schüsse ab, die bei dem ausgezeichneten neuen Torhüter Mundenheims — Lauer — ein sicheres Ende fanden. Erstaunlich war das Versagen Theobalds. Ziegler in der Mitte überbot ihn noch, nur Fibich leistete zähe Aufbauarbeit, die aber mit dem nötigen Schuß auch nicht gesegnet war. Auch Teufel 1 ergänzte den Reigen der Versager im Schießen. Die Läuferreihe hatte in Weidermann den besten Mann, dann in Schalk, aber die gesamte Mittelreihe vergaß das Aufrücken; es klaffte häufig ein Loch zwischen ihr und dem Sturm, was diesem das Ballhalten und den Nachdruck wesentlich erschwerte. Erst in der zweiten Hälfte wurde es mit Sturm und Läuferreihe dann besser, sodaß Mundenheim stark in die Verteidigung gedrängt wurde. Sehr gut war das Hintertrio, vor allem Hering, der mit Pabst den ruhigen Teil der Mannschaft abgab. Technisch war 08 gleichfalls besser als die Pfälzer aber man sollte doch mehr zum flachen Paß in jeder Lage übergehen.

Mundenheim hatte seinen besten Mann im Torhüter Lauer, der der eigentliche Präger des 0:0-Ergebnisses war und Mundenheim den Punkt rettete. Sonst ragte niemand aus der Mannschaft. Auch nicht der gefürchtete Flügel Seidl-Gürther. Von Mitte bis Linksaußen sah man sehr wenig. Die linke Sturmseite Deuschel-Bauman ist körperlich zu schwer. Deuschel kein Stürmer. Er gehört in die Verteidigung wie ehedem, das erwies z. B. eine sehr brenzliche Schlußsituation, in der er kurz vor Toresschluß einen Treffer gerade noch verhütete. Auch Brutsch in der Läufermitte macht einen schwerfälligen Eindruck. Auf keinen Fall ist er beweglich und schnell genug. Dillenburg als rechter Läufer zeigte noch die beste Arbeit. Die Verteidigung war gut, aber ihre kräftigen Abschläge meist nicht auf Aufbau eingestellt. Die überaus kräftige Mannschaft kam in der zweiten Hälfte mit dem schnelleren Gegner nicht mehr mit, auch hatte man das Empfinden, daß die Platzenumwehr der Elf nicht lagen. Bei Seidl z. B. fiel das besonders ins Auge. Alles in allem dürfte ein weit ausgeprägteres Kombinationsspiel von Nutzen sein.

Das 1. Spiel endete noch glücklich. Klimm-Offenbach, der zwei Drittel des Halten, und zum Schluß sogar etwas ruppigen Spiels sehr gut leitete, wurde dann gegen Schluß doch zu weich. Einige Platzverweise waren reif. 3000 Zuschauer verfolgten das wenig fesselnde Ringen, das in der ersten Hälfte von beiden Seiten keine geschlossene Leistung zeigte, so daß der Pausenstand (0:0) berechtigt war. Nach Seitenwechsel gewinnt 08 mehr und mehr an Boden, Mundenheim stürmt zeitweise nur mit 2—3 Mann. Wiederholt rettet Lauer im Pfälzer Tor gegen Ende hervorragend. Einmal war der Pfosten des leeren Mundenheimer Tores der Retter in der Not, und schließlich dann Deutschel. Beide Mannschaften werden sich die oberste Forderung im Fußball — die Ruhe — erst wieder aneignen müssen, wollen sie neben Punktgewinn auch den Zuschauern einen fesselnden und abwechslungsreichen Kampf bieten. Das Material ist ja vorhanden. August Mühla.

VfL. Neckarau-Sp.Vg. Sandhofen 1:0 (1:0)

Man mußte, wie schon verschiedentlich auf die Verbandsspiele gesagt war, damit rechnen, daß verschiedene Mannschaften noch nicht „fit" sind, und daß bei manchen Vereinen mitten in der Verbandsspielzeit noch experimentiert werden muß. Auch Neckarau und Sandhofen lieferten in ihrem ersten Punktespiel den Beweis, daß sie noch nicht fertig sind. Beide Mannschaften verfügen über zum Teil sehr gute Einzelkräfte, denen aber der Grundsatz „Geschlossenheit führt zum Erfolg" vorerst noch ziemlich abgeht. Das Spiel brachte in technischer Beziehung keine Offenbarung, dafür wurde es nach der Pause beiderseits recht frisch durchgeführt und verdient die Bezeichnung Kampf. In dem erbitterten Ringen bewies der VfL die etwas bessere Form und größere Ruhe, sodaß die verbissen vorgetragenen Angriffe der Gäste immer wieder abgeschlagen werden konnten. Bemerkenswert ist, daß beide Mannschaften im Sturm die schwächsten Stellen hatten, während die Verteidigungen, sehr oft im Brennpunkt des Geschehens stehend, ihr Arbeitspensum sicher abwickelten. Die Läuferreihe des Siegers war einen Bruchteil besser als die Sandhofens. Dieses Plus brachte dem VfL nach dem Wechsel auch die Vorherrschaft im Feldspiel.

Beim VfL scheint das Schlußtrio wieder ein schwer zu nehmendes Hindernis zu werden. Dieringer machte eine recht gute Figur. Beyle erschien technisch besser als Meiser. Gößle brauchte fast die ganze erste Halbzeit, bis er sich in seine gute Form gespielt hatte, dann war er der beste Mann auf dem Platze. Monfahrt war der schwächste der Mittelreihe, denn ihm fehlt noch die Uebersicht. Der Sturm war eine einzige Enttäuschung, ein Glück, daß Sandhofen nicht mit besseren Waffen kämpfen konnte.

Sandhofen hatte seine besten Kämpfer ebenfalls im Schlußtrio, das durch großen Eifer und Schnelligkeit dem Gegner die wenigen Chancen nahm. Die Läuferreihe reichte nicht über den Durchschnitt, dafür war ihr Aufbauspiel viel zu ungenau. Servatius als Mittelläufer hatte eine gute erste Halbzeit, um dann aber die Uebersicht gänzlich zu verlieren. Der Sturm besitzt in Wittemann II den besten Techniker, der aber seiner Elf als Mittelstürmer sicher produktivere Arbeit leisten könnte. Barth hat an Technik verloren, sein Schuß ist aber noch wie vor gefährlich. Weiß, zum ersten Male im Kampf und in der Mannschaft scheint Veranlagung zu haben, denn sein Debüt war nicht schlecht. Ausgesprochen schwach war der Mittelstürmer und hier wird man wohl noch experimentieren müssen.

Den einzigen Erfolg erzielte Feilbelder vor der Pause durch Verwandlung eines Hand-Elfmeters.

Schiedsrichter war Urnau-Saarwellingen. Seine Leistung war nicht schlecht. Dwo.

FV. Sandhausen-SV. Waldhof 0:6 (0:4)

Der Platzneuling Sandhausen mußte im ersten Verbandsspiel, das die Rekordzuschauermenge von 3000 Personen angelockt hatte, mit einer glatten 0:6-Niederlage die Ueberlegenheit des Rheinmeisters anerkennen. Die Gäste waren in allen Kampf-Phasen deutlich überlegen und drängten den Neuling während zweier Drittel der Spielzeit in seine eigene Hälfte zurück. Trotz großen Eifers und zäher Ausdauer konnte Sandhausen nie gefährlich werden, vereinzelte Durchbrüche scheiterten an der sicher arbeitenden Waldhof-Verteidigung. Waldhof hatte seinen routinierten Mittelläufer Brezing durch Mieler gut ersetzt, dem auch in der 10. Minute der erste Treffer gelang. Der Halblinke Pennig, Eder und Walz erzielten dann in regelmäßigen Abständen drei weitere Tore an, sodaß es mit 4:0 für die Gäste zur Pause ging.

Nach dem Wechsel erhöhten Walz und Siffling 2 aus zwei Handelfmetern auf 6:0, wonach sich der Rheinmeister aufsaßen auf.

Schiedsrichter Glöckner-Pirmasens leitete vorzüglich.

Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe 2:3 (1:1)

Vor etwa 2000 Zuschauern erlitt Phönix Karlsruhe eine unverdiente Niederlage, denn die Mannschaft war vor der Pause besser als der Gegner. Ein Unentschieden zumindest hätte dem gezeigten Können beider Mannschaften eher entsprochen. In der 30. Minute kam Phönix durch einen unheimlich scharfen Schuß von Bengraf zum Führungstor. Ein zweites Tor desselben Spielers wurde wegen Abseits vom dem tadellos amtierenden Unparteiischen Pölker-Stuttgart nicht gegeben. Eine Minute vor der Pause knallte der V.f.B.-Halblinke Schmidt 2 scharf an die Latte und jagte im Nachschuß das Leder zum Ausgleich ins Netz.

In der 10. Minute der zweiten Halbzeit umspielte der Linksaußen Wingert 1 den Gegner, gab zu Schmidt 2, und dieser lenkte zum zweiten Tor für den V.f.B. ein. In der 30. Minute wiederholte sich der gleiche Vorgang auf der rechten Seite. Schwänzle erhöhte auf 3:1. Phönix spurtete nun mächtig, aber nur ein Tor konnte noch durch den linken Läufer 10 Minuten vor Schluß aufgeholt werden.

Freiburger FC gegen FC Rheinfelden 6:2 (4:0)

Mit nicht allzu großer Zuversicht trat der 1. FC zu seinem ersten Punktekampf gegen den Aufstiegsmeister an. Dieser erwies sich aber als nicht so gefährlich wie erwartet und lieferte vor 1200 Zuschauern einen mäßigen Kampf. Der FFC, der guten Durchschnitt leistete, konnte so einen leichten Sieg erringen. Freiburg begann in der 28. Minute durch Zehrle den Torreigen, der gleiche Spieler erhöhte fünf Minuten später auf 2:0. In der 36. Minute schoß Kienz das dritte und in der 39. Minute der Mittelstürmer Peters das vierte Tor. Nach der Pause wurde Rheinfelden etwas besser, aber zunächst erhöhte Peters in der 27. Minute auf 5:0. Dann kam Rheinfelden durch seinen besten Mann, den Mittelstürmer Wagner, zum ersten Gegentreffer. Ein Strafstoß Recholds erbrachte das 5:2. In der 39. Minute erzielte dann Peters das sechste Tor für den FFC, dem Wagner bald darauf das dritte für Rheinfelden entgegenstellte. Wacker-Mistern leitete gut.

Favoriten-Niederlagen am Samstag

Mit drei Spielen nahmen am Samstag die süddeutschen Verbandsspiele ihren Beginn. Der Auftakt war sehr „vielversprechend". Alle drei Treffen wurden ziemlich hart durchgeführt und außerdem gab es in zweien auch noch Ueberraschungen. VfB Stuttgart ließ sich auf eigenem Platz vom Neuling SV Feuerbach 1:3 (1:2) schlagen und die SpVg Fürth büßte zuhause gegen den FC Bayreuth in einem 2:2 (2:0) Spiel den ersten Punkt ein. Der KFV konnte dagegen den Neuling FC Mühlburg glatt 3:0 (1:0) schlagen.

Fürth verliert einen Punkt

SpVg Fürth — FC Bayreuth 2:2 (2:0)

Der süddeutsche Meister, der noch vor wenigen Tagen gegen den Mitropa-Cupsieger Rapid Wien ein großes Spiel geliefert hatte, bot im ersten Verbandsspiel am Samstagabend eine Enttäuschung. Der Sturm spielte lahm, während Bayreuth mit einem Feuereifer ins Gefecht ging. Trotzdem die Kleeblättler in der ersten Halbzeit weniger vom Spiel hatten, konnten sie durch einen Elfmeter von Leinberger und einen weiteren Treffer von Kießling bis zur Pause eine 2:0 Führung erzielen. Nach der Pause ging Fürth wuchtiger ins Treffen und wurde überlegen. Jetzt gab es als Ausbeute aber nur Eckbälle. Bayreuth dagegen konnte in der 31. und 34. Minute bei zwei Durchbrüchen durch Linz und Huber zum Ausgleich kommen. Der wuchtige und harte Endspurt der Fürther blieb ohne Ergebnis, denn Bayreuth verteidigte mit allen Kräften. Gwinner-Stuttgart leitete das Spiel vor 1500 Zuschauern gut.

VfB. Stuttgart geschlagen

SV Feuerbach siegt verdient mit 3:1 (2:1)

Auf eigenem Platz mußte der VfB Stuttgart am Samstagabend vor 5000 Zuschauern im ersten Verbandsspiel gleich beide Punkte abgeben. Das geschah ausgerechnet in einem Spiel gegen den Neuling SV Feuerbach. Aerger aber noch als diese Tatsache ist die, daß Feuerbach gut und gern auch mit 6:1 hätte gewinnen können. Der harte Kampf verlief in der ersten Halbzeit ausgeglichen. Feuerbach hatte aber schon jetzt die besseren Chancen und kam auch zu einer 1:1 Führung. Förschler erzielte in der 13. Minute den ersten Treffer. Stuttgart glich durch einen Elfmeter von Koch aus, aber schon in der 30. Minute lagen die Gäste nach einem Kopfball von Hermann erneut in Front. Ein drittes Tor des Neulings, kurz vor der Pause erzielt, wurde von dem gut leitenden Schiedsrichter Weiserle-Karlsruhe nicht gegeben, da der Torschütze abseits stand, als er den Ball erhielt. Nach der Pause wurde Feuerbach mit seinem schnellen, schußsicheren Angriff überlegen, während der VfB Stuttgart sein Heil in ständigen Umstellungen suchte und dabei völlig auseinanderfiel. Ziegler erzielte für den Neuling noch ein drittes Tor. Der Sieger stellte eine ausgeglichene, gute Mannschaft, die einen gefährlichen Sturm, eine brauchbare Läuferreihe und eine solide Verteidigung besitzt. Feuerbach wird wahrscheinlich nicht die letzte Ueberraschung geliefert haben.

KFV. siegt

über den Neuling FC Mühlburg 3:0 (1:0)

4000 Zuschauer kamen. Damit wurde bewiesen, daß die Verbandsspiele eben doch zugkräftiger sind als die schönsten Privatspiele, gleichzeitig zeigte sich aber auch die „rauhere Schale" der Punktekämpfe, denn es wurde — besonders nach der Pause — zeitweilig recht rauhbeinig gekämpft. Der KFV gewann ziemlich sicher. Er war schon in der ersten Halbzeit, als Mühlburg seinen Eifer schnell verbraucht hatte, überlegen, kam aber erst in der 34. Minute durch den linken Läufer Nagel zum Führungstreffer. Nach der Halbzeit hatte der KFV-Angriff mehr Schwung, bei anhaltender Ueberlegenheit fielen durch Koßner und Rickard noch zwei Treffer. Wiegand-Stuttgart hätte wiederholt energischer durchgreifen müssen.

Die „Meisterschafts-Revanche"

Hertha/BSC. — München 60 vor 30 000 Zuschauern 1:1 (0:1)

Das Spiel der beiden Meisterschafts-Finalisten Hertha/BSC. und München 60 fand am Samstag abend in Berlin ein sehr großes Interesse. 30 000 Zuschauer kamen und das, obwohl es sich doch nur um ein . . . Privatspiel handelte. Aber der Glanz, den sich München 60 bei seiner unverdienten Niederlage im Endspiel gegen Hertha/BSC. holte, war auch bis Berlin gedrungen und noch nicht verdunkelt. Man wollte die Mannschaft sehen, die dem Deutschen Meister so schwer zugesetzt hatte und ihm an technischen Können überlegen gewesen war. Die Erwartungen, die man in die „Revanche" setzte, wurden erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Es gab einen sehr schönen und wechselvollen Kampf, bei dem zur allgemeinen Ueberraschung auch der Deutsche Meister Hertha/BSC. eine ganz ausgezeichnete Form zeigte. So war denn auch das 1:1 verdient.

In der ersten Halbzeit hatte München 60 einen sehr guten Start; die Bayern zeigten gleich ihre hohe Schule. Sie arbeiteten auch einige gute Chancen heraus, bei deren Verwertung sie allerdings etwas Pech hatten. Dann kam plötzlich Hertha ganz groß „in Fahrt". Die Berliner stürmten mit Eifer, Elan und entwickelten dabei auch eine zügige und exakte Kombination. Zu einem Treffer langte es aber trotz 6:1 Ecken nicht. Zwei Minuten vor dem Wechsel brachte dann eine Prachtleistung Lachners den Gästen das Führungstor. Lachner umspielte vier Mann der gegnerischen Abwehr und schoß dann aus einem fast unmöglichen spitzen Winkel placiert ein. Da klatschten auch die Berliner Zuschauer in die Hände.

Nach der Halbzeit bot sich genau das Bild der ersten Hälfte. Zunächst lag München wieder im Angriff, Hertha fand sich langsamer, dann aber umso besser. Beiderseits gab es sehr feine Leistungen. Hertha bombardierte das Münchner Tor mit scharfen Schüssen, aber Riemke — der schon vor der Pause bravourös hielt —, war nicht leicht zu schlagen. Im Eifer des Gefechts wurden zwei Münchener Spieler, Stock und Thalheimer, verletzt. Für Stock kam Neumeier als Ersatz, Thalheimer blieb im Feld. Die linke Seite der Bayern war dadurch etwas geschwächt. Der Ausgleich fiel in der 21. Minute. Sobeck schoß scharf, Riemke hielt im Fallen, der Ball entglitt ihm jedoch wieder und Greschus konnte das Leder leicht eindrücken. Während der letzten 20 Minuten lag Hertha stark im Angriff, aber die Münchener Abwehr arbeitete sehr sicher.

Auf beiden Seiten gab es zwei überragende Kräfte: bei München 60 hießen sie Lachner und Oldenberger, bei Hertha Sobeck und Sikow. Von dem jungen linken Läufer Liskow wird man wahrscheinlich noch mehr hören. Gut war auch Greschus. Bleiß war nur in der ersten Stunde gut, während der letzten halben „baute" er ab. Birlem leitete den vorbildlichen Kampf gut.

Nürnberger Club schlägt den Deutschen Meister 6:1 (2:0)

Das erst am Donnerstag perfekt gewordene Freundschafts-Spiel des 1. FC Nürnberg gegen den Deutschen Meister Hertha BSC ging vor 10 000 Zuschauern in Szene. Der Empfang, den die Berliner fanden, bewies, daß die Berliner Befürchtungen hinsichtlich des Nürnberger Spieles durchaus grundlos waren. Vor dem Spiel brachten beide Mannschaften den Sportgruß aus und die Berliner wurden von den 10 000 Zuschauern, die sich auch während des Spieles mit ihren Begeisterungsausbrüchen sehr unparteiisch zeigten, überaus lebhaft begrüßt. Die ausgezeichnete und objektive Spielleitung durch den Münchener Maul trug mit dazu bei, daß sich vor den Augen der großen Masse ein hervorragender und schöner Kampf abspielen konnte, wie man ihn selbst in der verwöhnten Noris schon lange nicht mehr gesehen hat.

Der 1. FC war auf allen Posten gut besetzt. Lediglich die beiden Außenstürmer waren in der ersten Halbzeit nicht ganz auf der Höhe, sodaß hier nicht sehr viele Tore fielen. Im übrigen beherrschte der Klub ziemlich während des ganzen Spieles das Feld und siegte selbst in dieser Höhe durchaus verdient. Nach der Pause wurden auch die Außenstürmer besser, sodaß der von Kalb glänzend dirigierte Angriff in einfach hervorragender Form war. Den Berlinern muß man allerdings zugute halten, daß sie noch am Samstag in Berlin das schwere Spiel gegen München 1860 hatten und ihnen die lange Bahnfahrt in der Nacht noch in den Knochen lag. Aber auch unter anderen Umständen hätte der Deutsche Meister gegen den Klub, der heute das Spiel seines Lebens spielte, nicht bestanden. Der für Gehlhaar spielende Ersatztormwächter machte seine Sache trotz der sechs Treffer gut. Berlins Elf war technisch gut, fand sich aber schlecht zusammen.

Der Spielverlauf

Die beiden ersten Tore fielen beide durch den überragend spielenden Mittelläufer Kalb. Dieser verwandelte in der 31. Minute den 7. Nürnberger Eckball aus dem Hinterhalt zum ersten Treffer und schoß zwei Minuten später einen Strafstoß durch eine Mauer von Herthaspielern ins Netz. Hornauer hatte auch reichlich Gelegenheiten, die er aber vergab. Eine Umstellung der Berliner bewährte sich nicht. Auch in der zweiten Halbzeit hatten die Nürnberger das Kommando. Schmitt erzielte in der 13. Minute durch einen Weitschuß den dritten Treffer und in der 21. Minute trotz starker Behinderung das vierte Tor. Trotz der Nürnberger Erfolge fiel der Berliner Ersatztorhüter angenehm auf. Es kam dann zu einer vorübergehenden Drangperiode der Berliner, deren Angriffe aber fast ausnahmslos verpufften. Das fünfte Tor der Nürnberger fiel durch Hornauer in der 30. Minute. Im Gegenstoß kamen dann die Berliner endlich zum längst verdienten Ehrentreffer durch den Linksaußen Kreschus, der eine schöne Vorlage Sobecks verwandelte. Nürnberg dominierte dann weiter bis zum Schluß. Kurz vor Spielende fiel dann durch den Sturmführer Friedel im Anschluß an die 12. Ecke für Nürnberg der sechste und letzte Treffer. Berlin kam erst zwei Minuten vor Schluß zur ersten Ecke, die aber nichts einbrachte.

MARCHIVUM

Beginn der Handball-Verbandsspiele

Die ersten Punkte sind vergeben

MFC Phönix — MTG 3:5 (1:4)
SpVg 07 — Ostersheim 2:3 (1:2)
LSG 05 — Polizei 3:10 (0:7)
LFC Pfalz — MFC 08 10:1 (6:1)

Der erste Verbandsspielsonntag brachte bei vier Spielen 37 Tore, von denen die Sieger, die mit Ausnahme Ostersheim jeweils Favorit waren, allein 28 warfen; die Unterlegenen brachten nur 9 Gegentore an. Als nicht ganz erwartet muß die Niederlage Neuostheims gegen den Neuling angesehen werden und die hohe Niederlage der 05-Leute, die 10:3 gegen Polizei den Kürzeren zogen. Phönix, die auf ihren verletzten Harder verzichten mußten, unterlagen gegen MTG 3:5 nach verteiltem Spiel. Pfalz — 08 brachte mit 10:1 den sicheren Sieg des Platzvereins.

MFC Phönix — MTG 3:5 (1:4)

Am gestrigen Abend begannen auf dem Platz bei der Uhlandschule die Verbandsspiele im Handball. Der Auftakt war ein zufriedenstellender; der Besuch ging an — auch die Bezirksbehörde sah man unter den Zuschauern — der Sport, der geboten wurde, stand ebenfalls auf beachtbarer Stufe. Die Phönixelf war in letzter Minute zu einer Umstellung gezwungen, die sich im Sturm nachteilig auswirkte. Immerhin zeigten aber Schmalfus und Stemper gute Leistung, da aber der Fluß im Angriff fehlte, war diese Fünferreihe, in der besonders der im letzten Privatspiel verletzte Harder vermißt wurde, nicht durchschlagskräftig genug, um die solide MTG-Hintermannschaft überwinden zu können. Aber auch der Gegenpartner mußte einen seiner besten Stürmer — Würzner — ersetzen; doch riß dessen Fehlen keine allzu große Lücke, da die Aufstellung des Sturmes mit Treiber, Haag, Andreas, Bickl, und Jsemann sich bewährte.

Der Beginn des Spieles, zu dem Heckel-Frankfurt als Unparteiischer abgestellt war, brachte gleich Tempo mit Bedrohung beider Tore. Treiber bringt schon bald MTG durch Strafwurf in Führung. Jsemann kann auf Zuspiel von Treiber auf 2:0 stellen. Ein verwandelter Strafwurf von Stemper bringt das erste Gegentor, dem bald nach guter Kombination durch Bickl das nächste MTG-Tor folgt. Nach verteiltem Spiel geht Andreas allein durch und gibt Daniel zum vierten Mal das Nachsehen. — Halbzeit — Schon wenigen Minuten nach Wiederbeginn bringt eine schwache Abwehr des MTG-Hüters durch Schmalfus das zweite Tor für Phönix. Ebenfalls auf das Konto des Torwächters geht der Treffer der Gegenseite, den Bickl erzielte. Etwa zehn Minuten vor Schluß kann Schmalfus das schönste Tor des Abends einwerfen. Beim Stande von 5:3 für MTG, die auch das Vorspiel 3:10 gewann, geht das Spiel zu Ende.

Sp. Vgg. 07 — FV. Ostersheim 2:3 (1:2)

Diesem Spiel, das erstmals den A-Meister im Kampfe sah, begegnete allseits großes Interesse, gab es doch einen Maßstab ab für das Können des Neulings. Leider wurden die Hoffnungen der Zuschauer etwas enttäuscht, da beide Teams nicht komplett antraten. Ostersheim mußte einen Läufer und Tormann, 07 einen Stürmer und Weigold im Tor ersetzen. Neuostheim kam dadurch mehr in Rückstand, da mit Weigold die Elf steht und fällt. Das Treffen selbst, das zäh und fair war, litt besonders unter dem allzu lauten Spiel der Gäste, die sich in diesem Punkte unbedingt bessern müssen.

Schon nach fünf Minuten erzielt Ostersheim durch Ackermann das erste Tor, dem zwei Minuten später durch Kraus das zweite folgt. Nach gutem Zuspiel kann Link ein Tor aufholen. Bei verteiltem Feldspiel endet dann mit 2:1 die erste Hälfte für den Gast. Nach der Pause überbieten sich beide Stürmerreihen im Verschießen der besten Chancen. Daß Ostersheim in dieser Periode dennoch zu einem Erfolg kam, geht auf das Konto der Verteidigung, die Ebermein freistehend zum Schuß kommen läßt; Thomas, der Ersatzhüter, kann den Ball nur ins eigene Tor boxen. Nun verliert das Spiel an Schönheit. 07 wird immer zerfahrener, Ostersheim lauter. Im letzten Drittel wird Neuostheim besser, kann auch durch Schmidt ein Tor nach guter Kombination aufholen, scheitert aber nun an dem Können von Burkart im Gästetor. Das Spiel endet mit einem knappen Sieg der Gäste mit 2:3; ein Remis wäre dem Spielverlauf gerechter geworden. Der Unparteiische Weiße aus Höchst am Main konnte gefallen.

LFC Pfalz — MFC 08 10:1 (6:1)

Die Pfälzer hatten zum Debut wohl den schwächsten Gegner der Staffel als Gegner und kamen denn auch in der ersten Runde als einzigster Platzverein zu einem Sieg. Wenige Zuschauer hatten sich zu dem von Mannhardt-Karlsruhe bestens geleiteten Spiele eingefunden, die auch nicht gerade überragende Leistungen zu sehen bekamen.

Das Spiel der neuen 08-Elf ist noch zu anfängerhaft und ohne jedes Ballgefühl; lediglich die Verteidigung zeigte einige schöne Sachen, dafür war der Torwart um so schwächer. Die Läuferreihe war nie zur Stelle, so daß naturgemäß auch kein einigermaßen nützliches Stürmerspiel gezeigt werden konnte.

Die Platzelf, die im Sturm und in der Verteidigung Ersatz hatte, zeigte ebenfalls nicht ihr bestes Können, aber jedenfalls genügte ihre Leistung, um dem Gegner im Spiele keine Chance zugeben zu müssen. Bei Halbzeit war Lindenhof schon 6:1 im Vorteil und beim endgültigen Abgang stand die Partie 10:1 für den Platzverein.

LSG 05 — PSV 3:10 (0:7)

Die Mannheimer Polizisten kamen wieder einmal zu einem hohen Sieg. Die Stürmerreihe unter Führung Beckers zeigte ein blendendes Kombinationsspiel und vor allem gute Würfe. Da auch die Läuferreihe den an sie gestellten Forderungen gerecht werden konnte, hatte der Angriff auch immer den nötigen Druck. Die Verteidigung ist etwas hart, der Torwart Heilmann hatte wenig Gelegenheit, sich zu bewähren; die drei Gegentore konnte er nicht verhindern. Der Gegner versagte im Aufbau bei im Allgemeinen guter Abwehr. Der Schußmann war schwach, seine beiden Nebenleute waren besser. Die Läuferreihe konnte ihren Sturm nicht bedienen, der selbst nie den richtigen Kontakt fand.

Vor dem Wechsel muß 05 Tor auf Tor hinnehmen. Schmitt eröffnet, dann folgen Becker und Müller. Höfling erzielt leicht den vierten Erfolg, Backerle Nr. 5 und 6. Schmitt beschließt mit dem 7. Treffer die erste Hälfte. Als der Unparteiische Schmoll-Worms zum Wiederbeginn pfeift, hat 05 zu seinem Vorteil umgestellt und kann in der zweiten Halbzeit mit 3:3 wesentlich besser abschneiden. Mit 10:3 Toren kann beim Schlußpfiff Polizei verdient die ersten zwei Punkte auf ihr Konto buchen.

Deutsche Tennis-Meisterschaften

Im Herrendoppel wird das deutsche Paar Dessart-Kourney deutscher Meister / Jaenicke in der Entscheidung nervös, verliert gegen Menzel / Leichter Sieg Cilli Außems im Dameneinzel

Schöner deutscher Erfolg der Nachwuchsspieler

Jaenecke im Endspiel des Herren-Einzels

Die Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland erreichten am Samstag auf den Plätzen der Hamburger Tennisgilde ihren Höhepunkt, der am Sonntag mit den Entscheidungen anhalten wird. Bei stärkerem Publikumsandrang fielen einige weitere wichtige Vorentscheidungen. Im Herren-Einzel erreichte zunächst der Deutschböhme Roderich Menzel die Schlußrunde, er schlug den Spanier Enrico Maier 7:5, 7:2, 1:6, 2:6, 6:3. Menzel gewann in erster Linie dank seines besseren technischen Könnens. Maier machte zwar die Ueberlegenheit seines Gegners durch einen prachtvollen Angriffsgeist wett, doch durch seine nur schwach ausgebildete Rückhand wurde die Niederlage des Spaniers schließlich doch besiegelt. Das zweite Vorfinale brachte dem deutschen Tennissport eine freudige Ueberraschung. Der junge Berliner Jaenecke, der sich mit seinen prachtvollen natürlichen Anlagen innerhalb kurzer Zeit in die Extraklasse vorgearbeitet hat und der hier in Hamburg bereits eine Anzahl bedeutender Siege errungen hat, schlug den starken argentinischen Davispokalspieler Boyd in einem harten Fünfsatzkampf mit 6:4, 1:6, 7:5, 6:8, 6:3. Der Kampf mußte im vierten Satz wegen Regens unterbrochen werden. Jaenecke war wieder in sehr guter Verfassung, er glänzte sowohl durch gutes technisches Können, wie auch durch seine verblüffende Zähigkeit. Der auch als famoser Eishockeyspieler bekannte Jaenecke kann als eine der stärksten Hoffnungen bezeichnet werden, die der deutsche Tennissport je besessen hat. — Während Jaenecke und Menzel beim Herren-Einzel das Endspiel bestreiten, trifft im Finale des Herren-Doppels das französische Paar Boussus—de Buzelet auf die deutsche Kombination Dr. Dessart—Kourney, die über Ariens—Maier mit 6:2, 6:4, 7:5 siegte. Der leichte Erfolg des deutschen Paares ist nicht weiter verwunderlich, da Maier nach seinem scharfen Kampf gegen Roderich Menzel körperlich sehr mitgenommen war. Das Dameneinzel-Endspiel wird — wie schon am Freitag feststand — von den Deutschen Cilly Aussem und Irmgard Rost bestritten. Im Damen-Doppel haben zunächst erst die Engländerinnen Godfree-Trentham noch einem 5:7, 6:2, 6:2 Sieg über Krahwinkel—Peitz die Schlußrunde erreicht. In der oberen Hälfte setzten sich Heley—James über Charpenel—Adamoff leicht 6:1, 6:2 durch und treffen nun in der Vorentscheidung mit dem letzten deutschen Paar Rost—Kallmeyer zusammen. Im Gemischten Doppel gab es dagegen neue Niederlagen der Engländer. Das französische Paar Adamoff—de Buzelet schlug Godfree—David 6:7, 6:4 und die Kombination Rost—Maier blieb — nachdem sie im zweiten Satz schon verloren schien — über Heeley—Lester 5:7, 7:5, 6:1 erfolgreich. Die siegreichen Paare stehen nun mit Papot-Fisher in der Vorschlußrunde.

Gustav Jaenicke,
der ausgezeichnete deutsche Eishockeyspieler, der sich in die erste Reihe der deutschen Tennisspieler gestellt hat.

Dessart-Kourney Deutsche Tennismeister im Herren-Doppel

Am Schlußtage der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften war die Anlage der Hamburger Tennisgilde von 6000 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt. Die erste Entscheidung und einen deutschen Sieg gab es im Herrendoppel, wo Dr. Dessart-Kourney die Franzosen Boussus-de Buzelet 6:3, 6:3, 5:7, 4:6, 8:6 besiegten. Nachdem die glänzend zusammenarbeitenden Deutschen verhältnismäßig schnell die ersten beiden Sätze gewonnen hatten, rissen sich die Gegner mächtig zusammen, holten die beiden nächsten Sätze und schafften damit den Ausgleich. Im entscheidenden 5. Satz hatte Kourney seine vorübergehende körperliche Schwäche überwunden und der in überragender Form befindliche Dr. Dessart holte mit seinen fabelhaften Schmetterbällen und scharfen Passierbällen Punkt für Punkt auf und landete den verdienten Sieg heraus. Bei den Unterlegenen war Boussus außerordentlich schwach, nur zeitweise hatte er gute Momente, die an sein sonst großes Können erinnerten.

Eine rein englische Angelegenheit war das Finale im Damendoppel, nachdem Heeley-James das letzte deutsche Paar Rost-Kallmeyer 6:1, 6:3 aus dem Rennen geworfen hatten. Im Schlußkampf siegten Frl. Godfree-Frl. Schön über ihre Landsmänninnen Heeley-James 6:3, 6:2. Frl. Godfree, die schon im Vorjahre gegen Holcroft-Watson gewonnen hatte, kam somit zum zweiten Mal in den Besitz des wertvollen Preises.

In der Vorschlußrunde des gemischten Doppels besiegten Frl. Krahwinkel/Dr. Dessart über das spanische Paar Frl. Rost-Frl. Maier 7:5, 6:3 und stehen jetzt in der Entscheidung gegen Papot-Fisher angetreten.

Die letzten Entscheidungen

Die beiden Schlußrunden der Einzelspiele standen nicht auf dem erwarteten Niveau. Sie wurden von den Favoriten Menzel und Aussem zu glatt und überlegen gewonnen. Der Deutschböhme siegte im Herreneinzel mit größter Leichtigkeit 6:2, 6:2, 6:1 gegen den deutschen Eishockey-Crack Jaenicke, der gegen seine früheren Spiele nicht wiederzuerkennen war. Er machte einen ermüdeten und nervösen Eindruck, sodaß der taktisch ausgezeichnet spielende Menzel nicht auf sich herauszugehen brauchte.

Im Dameneinzel siegte die Weltmeisterin Cilly Aussem überraschend leicht 6:1, 6:2 gegen ihre Landsmännin Irmgard Rost. Die setzte ihre scharfen Vorhandbälle placiert in die Ecken, sodaß die meisten Ballwechsel mit Netzbällen von Frl. Rost endeten.

*

USA-Damen gewinnen den Wightman-Cup

In Forest-Hills lagen die amerikanischen Damen nach dem ersten Tage des Tenniskampfes gegen England um den berühmten Wightman-Pokal mit 3:0 in Führung. Nachdem Helen Wills — wie bereits gemeldet — über Miß Mudford 6:1, 6:4 gesiegt hatte, schlug Helen Jacobs die englische Spitzenspielerin Betty Nuthall 8:6, 6:4, und Frau Harper besiegte Frl. Round nach hartem Kampf 6:3, 4:6, 6:?.

In Forest-Hills wurden die Spiele um den Wightman-Pokal beendet. Amerikas Damen siegten über Englands Auserwählte mit 5:2 Punkten. Die Amerikanerinnen gewannen alle Einzelspiele, während England zum Schluß in den beiden Doppelspielen seine Punkte holte. Die Ergebnisse dieser beiden letzten Spiele waren: Shepherd-Baron—Mudford schlagen Wightman-Palfrey 6:4, 10:8 und Nuthall-Whittingstall besiegen Helen Wills-Harper 8:6, 5:7, 6:3.

*

Tenniskampf Deutschland—Italien abgesagt

Der Tennisländerkampf Deutschland-Italien, der Mitte September in Wiesbaden stattfinden sollte, ist wegen der allgemeinen Notlage vom Deutschen Tennis-Bund abgesagt worden.

*

Tennisturnier des Akademischen Sport-Clubs Mannheim

Am Schluß des Semesters gelang es dem Akademischen Sportclub noch, sein Tennisturnier zu Ende zu führen. Der ASC bewies auch hier, daß er gute Kräfte in seinen Reihen hat. Wenn es auch zunächst nur noch Einzelne sind, wie Bohn und Stoll und Frl. Spiegelberg, die über ein gutes Können verfügen, so zeigte die Beteiligung an diesem Turnier — es spielten etwa 30 Studentinnen und Studenten — doch, daß sich ein guter Nachwuchs herausbildet. Prof. Dr. Schuster, der schon des öfteren sein großes Sportinteresse bewies, hatte das Oberschiedsgericht übernommen und seine Frau beteiligte sich sogar aktiv. Mit Stoll kam Frau Prof. Schuster in die Entscheidung im Gemischten Doppel, wo sie allerdings gegen Frl. Kaufmann-Bohn unterlagen.

Ergebnisse im Finale: Damen-Einzel: Frl. Spiegelberg — Frl. Baßenbruch 6:4, 6:2. **Herren-Einzel:** Bohn—Backe 6:2, 6:3. **Herren-Doppel:** Bohn-Stoll — Friedrichsen-Witt 6:1, 6:2. **Gemischtes Doppel:** Frl. Kaufmann-Bohn — Frau Prof. Schuster-Stoll 6:4, 6:2.

Deutsche Golf-Meisterschaften

Die ersten Spiele

Die Deutschen Golfmeisterschaften der Amateure nahmen am Donnerstag auf dem Platze des Frankfurter Golfklubs bei etwas schwerem Boden ihren Beginn. Die ersten Spiele brachten insofern keine Ueberraschungen, als sich die Favoriten der Vorrunde erwartungsgemäß als Sieger qualifizierten.

Eine interessante Partie brachte das Match zwischen dem Frankfurter Theo Haag und dem Schweizer Frascini. Die erste Runde verlief ausgeglichen, der Frankfurter mußte seinen Gegner am 14. Loch ausgleichen lassen, nachdem er vorher mit zwei Löchern geführt hatte. Dann übernahm er aber wieder die Führung und konnte sich auch durch sein sicheres und langes Spiel einen verdienten 2 und 1 Sieg auf dem 17. Grün erkämpfen.

Die Kämpfe am Freitag

Der zweite Tag der Deutschen Golfmeisterschaft, die in Frankfurt a. M. ausgetragen wird, brachte auf der ganzen Linie Siege der Ausländer. Es zeigte sich bei diesen Kämpfen erneut, daß das Können der deutschen Golfspieler doch noch immer hinter dem der Ausländer zurücksteht. In der oberen Hälfte ist vor allem das Ausscheiden des Altmeisters v. Limburger bemerkenswert, der mit 2 auf gegen den Engländer Laidlaw unterlag. Ausschlaggebend war dabei die gewaltige Schlagweite des Engländers. Der Titelverteidiger Walker bewies gegen den Wiesbadener von Wangenheim seine große Form, den er überlegen mit 8:8 abfertigte. Leider wurde auch Theo Haag, dem man nach Jungnickel die größten Chancen unter den deutschen Teilnehmern zusprach, knapp mit 2 und 1 von dem Engländer Higginson ausgeschaltet.

In der unteren Hälfte ist der Sieg des bekannten Rugby-Internationalen Lovegrove-Oxford über M. v. Bissing mit 4 und 3, sowie das glatte Abschneiden des Amerikaners Thompson gegen den Kölner D. O. Benzinger mit 4 und 2 erwähnenswert. Durch den Startverzicht bzw. durch das Nichterscheinen verschiedener gemeldeter Engländer kamen u. a. Jungnickel, Mc. Nair, ferner v. Rechenberg und der Belgier Wilson kampflos in die dritte Runde.

In den Nachmittagsstunden des Freitag wurden die Kämpfe soweit gefördert, daß bereits die letzten Acht feststehen. Erfreulicherweise befinden sich darunter auch zwei deutsche Teilnehmer. Es ist dies Jungnickel, der dem Engländer Whitacker nach ausgeglichenem Spiel verdient mit 2 und 1 das Nachsehen gab. Auch v. Rechenberg konnte gegen den Oxford-Studenten Lovegrove mit 1 auf erfolgreich bleiben. In der unteren Hälfte schaltete der Amerikaner Thompson den Belgier Wilson mit 4:3 aus, Walker unterlag überraschenderweise gegen den Habanesen Pollack mit 7 und 5 und auch M. Merton jr. mußte sich verhältnismäßig hoch mit 6 und 5 gegen Laidlaw geschlagen bekennen. Weitere Ergebnisse waren: Belasco schlägt Baen-England 8 und 1, Mc. Nair siegt gegen Symonds-Belgien 4 und 3 und Higginson-England blieb gegen Samiel-Aegypten auf dem 21. Grün erfolgreich.

Jungnickel und Mc Nair im Finale

In der Vorentscheidung um die deutsche Golfmeisterschaft kam es am Samstag zu erbitterten Kämpfen, bei denen sich erfreulicherweise auch ein deutscher Teilnehmer erfolgreich behaupten konnte. Es ist dies der deutsche Meister von 1929, Jungnickel-Köln, der sich für das Endspiel qualifizierte. Der Kölner hatte zunächst gegen den ungewöhnlich sicher spielenden Engländer Laidlaw viel Glück und konnte nach wechselnder Führung erst auf dem 21. Grün den Sieg für sich buchen. Dagegen war Jungnickels Landsmann von Rechenberg weniger vom Glück begünstigt, er mußte sich gegen den Amerikaner Thompson mit 2 auf und 1 geschlagen geben. Sehr befriedigt, wehrte sich der Habanese Belasco gegen den Engländer Mc Nair, er gab sich erst auf dem 20. Grün geschlagen. Weiterhin konnte sich der Engländer Higginson für die Vorschlußrunde qualifizieren, er schlug Polack-Habana mit 2 auf und 1.

In den Nachmittagsstunden fielen die Vorentscheidungen. Der Engländer Higginson, der nach schließlich unter den Nachwirkungen seines Kampfes gegen Polack litt und dessen Schläge fast regelmäßig in den Sandhindernissen landeten, war jetzt dem Kölner Jungnickel nicht mehr gewachsen. Der deutsche Altmeister spielte mit einer tödlichen Sicherheit, nachdem er bereits die erste Runde mit dem außergewöhnlich guten Resultat von 79 Schlägen absolviert hatte, konnte er schließlich seinen Gegner überlegen mit 7 auf und 5 niederzingen. Auf der anderen Seite gewann Mc Nair gegen den Amerikaner Thompson. Seine große Sicherheit in den Annäherungs- u. Treibschlägen gab hierbei den Ausschlag.

Max Nair deutscher Golfmeister

Nach einem äußerst spannenden und abwechslungsreichen Kampfe gewann Max Nair die deutsche Golfmeisterschaft gegen den Kölner Jungnickel mit 4 auf und 3 zu-Spielen.

*

Süddeutsche Golf-Pokalspiele

Bei den süddeutschen Golf-Pokalspielen, die im Anschluß an die deutsche Golfmeisterschaft in Frankfurt a. M. durchgeführt werden, kamen die Engländer Critchley und Whitacker, sowie der Leipziger v. Limburger und der Frankfurter Theo Haag in die Vorschlußrunde. Theo Haag fertigte zunächst den Leipziger Weigele mit 6 auf und 4 und dann den vorjährigen deutschen Meister Walker mit 3 auf und 2 ab. Critchley war gegen seinen Landsmann Carrol und gegen den Kölner D. Benzinger jeweils leicht mit 8 auf und 5 erfolgreich. Auf der anderen Seite ließ von Limburger aus Pessowani-Frankfurt und den Engländer Jencken, beidemale mit 5 auf und 4, hinter sich und trifft nun auf Whitacker, der gegen den Kölner Schniewind mit 6 auf und 5 und mit demselben Resultat gegen den Frankfurter Kurt Benzinger gewann.

Deutsche Radmeisterschaften abgebrochen

Die Steher-Vorläufe in Elberfeld — Sawall siegt im ersten Lauf

Obwohl ein wolkenbruchartiger Regen am Freitag den Beginn der Deutschen Meisterschaften der Berufsfahrer noch stark in Frage stellte, klärte sich das Wetter abends auf, sodaß bei sehr gutem Besuch von etwa 10 000 Zuschauern der erste Lauf zur deutschen Steher-meisterschaft über 100 Kilometer gestartet werden konnte.

Die Startfolge der 10 Teilnehmer des ersten Laufes war: Chrißmann, Schmidt, Schön, Carpus, Neuwedt, Dederichs, Pawlack, Sawall, Schindler und Wißbröcker. Chrißmann fand am besten Anschluß und hatte schnell 300 Meter Vorsprung. Dederichs und Sawall verbesserten in der zweiten Runde ihre Position und legten sich an zweite und dritte Stelle vor Schön. Kurz vor dem 10. Kilometer wies Dederichs einen Angriff von Sawall ab und passierte seinerseits Chrißmann, der bei einem weiteren Angriff von Schindler weit zurückfiel. Schön wurde jetzt sehr schnell und konnte auf den dritten Platz vorrücken. Bei 30 Kilometer ging Sawall davon und eroberte sich fast kampflos die Spitze, während der Chemnitzer Schindler noch vor dem 40. Kilometer an Dederichs vorbeiging und den zweiten Platz behauptete. In gleichmäßiger Fahrt überrundeten die beiden Spitzenreiter nacheinander das gesamte Feld und führten beim 50. Kilometer mit großem Vorsprung vor Dederichs. Der Dresdner Schmidt gab bei 45 Km. mit 7 Km. Rückstand auf. — Nach der Hälfte der Strecke war das Rennen entschieden. Wohl versuchte Schindler, der als einziger in der gleichen Runde mit Sawall lag, dem Berliner näherzukommen und die Führung abzuringen. Bei einem Angriff Sawalls auf Schön schien Schindler auch sein Vorhaben zu gelingen. Beide Fahrer lagen in der Kurve fast auf gleicher Höhe, dicht neben und hinter ihnen die übrigen Bewerber. Im entscheidenden Moment kam jedoch der Chemnitzer von der Rolle ab und verlor den mühsam gewonnenen Boden. Nach kurzer Pause machte Schindler neue Jagden auf den Spitzenreiter, die wenn auch nicht den gewünschten Erfolg, so doch dazu beitrugen, daß die übrigen Teilnehmer weit zurückfielen. Nach dem 60. Kilometer gab auch Schön das für ihn aussichtslose Rennen auf. Das Ergebnis: 1. Sawall-Berlin 1:35.38; 2. Schindler-Chemnitz 190 Meter; 3. Dederichs-Köln 1830 Meter; 4. Wißbröcker-Hannover 3640 Meter; 5. Carpus-Stettin 4750 Meter; 6. Neuwedt-Halle 7980 Meter; 7. Chrißmann-Frankfurt-Main 7840 Meter; 8. Pawlack-Forst 10 300 Meter zurück.

Möller gewinnt den zweiten Lauf

Gegen Schluß des ersten Laufes hatte sich das Elberfelder Stadion weiter gefüllt und rund 15 000 Besucher umsäumten die schnelle Bahn. Am Start fanden sich nur neun Fahrer ein, da Grohnsmitzhaus noch unter seinen Unfallverletzungen litt. In der Reihenfolge Hille, Fischer, Bauer, Möller, Dameraw, Kremer, Wallenborn, Wolke und Schäfer gingen die Fahrer auf die Reise. Möller ging bald auf den zweiten Platz vor und hatte nach 15 Runden in schnellem Antritt die Führung, dicht gefolgt von dem Leipziger Hille, der bei 30 Klm. sogar bis auf 20 Meter an den Weltmeister herankam. Bei 50 Klm. war die Führung Möller, Hille, Kremer, die alle in einer Runde lagen. Der zweite Teil des Rennens wurde dann etwas eintöniger und langsamer. Lediglich Kremer vermochte sich auf den zweiten Platz vorzuschieben, hatte aber vier Runden vor Schluß Motordefekt, sodaß der Leipziger Hille wieder hinter Möller lag und bis zum Ziel bis auf 80 Mtr. aufholen konnte. — Das Ergebnis: 1. Möller 1:36:58; 2. Hille 80 Mtr.; 3. Kremer 900 Mtr.; 4. Schäfer 1210 Mtr.; 5. Dameraw 6060 Mtr.; 6. Bauer 7100 Mtr.; 7. Wallenborn-Köln 17 080 Mtr.; 8. Fischer-Köln 15 290 Mtr.; Wolke aufgegeben. In die Entscheidung am Sonntag kommen also: Sawall, Schindler, Dederichs, Wißbröcker, Möller, Hille, Kremer, Schäfer.

Heftiger Regen zwingt am Sonntag zum Abbruch

Auf der Elberfelder Radrennbahn sollten am Sonntag nachmittag der Endlauf der Deutschen Stehermeisterschaft sowie der Deutschen Fliegermeisterschaft ausgetragen werden. Schon vor Beginn der Rennen war das Wetter stark regendrohend. Es kamen auch nur 3000 Zuschauer, nachdem am Freitag abend zu den Vorläufen zur Deutschen Stehermeisterschaft 17 000 anwesend gewesen waren. Pünktlich um 4 Uhr begannen die Kämpfe mit den Vorläufen zur Fliegermeisterschaft. Es wurden Vor- und Zwischenläufe ausgetragen, als heftiger Landregen einsetzte und zum Abbruch der Veranstaltung zwang.

Die Entscheidungen sollen am Dienstag abend 8 Uhr nachgeholt werden.

Für den Endlauf der Flieger hat sich erwartungsgemäß das Kölner Dreigestirn Oszmella, Engels und Steffes qualifiziert, zu denen sich wahrscheinlich noch der Berliner Ehmer gesellen dürfte. Bei den Vorrennen waren Rieger-Breslau und Buschenhagen-Berlin nicht am Start. Die Ergebnisse der Wettbewerbe waren: 1. Vorlauf: 1. Steffes, 2. Fritz Schamberg-Crefeld; 2. Vorlauf: 1. Oszmella, 2. Frankenstein; 3. Vorlauf: 1. Ehmer, 2. Rausch; 4. Vorlauf: 1. Perlaer-Köln, 2. Göbel-Dortmund; 5. Vorlauf: 1. Hürtgen, 2. Kißlich-Breslau; 6. Vorlauf: 1. Engels, 2. Jims-Köln. In den drei Ausscheidungsläufen der Zweiten und Dritten qualifizierten sich Bernhard, Fricke und Kißlich für die Zwischenläufe. 1. Zwischenlauf: 1. Oszmella, 2. Ehmer, 3. Perlaer. 2. Zwischenlauf: 1. Engels, 2. Bernhard, 3. Fricke. 3. Zwischenlauf: 1. Steffes, 2. Hürtgen, 3. Kißlich. Die Zweiten der Zwischenläufe tragen noch einen Hoffnungslauf aus, dessen Sieger mit den Gewinnern der Zwischenläufe in die Entscheidung kommt.

Deutschland Weltmeister im Radball

Im Rahmen der Hospa in Bern wurde am Samstag abend in der Festhalle der Hyspa die Weltmeisterschaft im Zweierradball entschieden. Der sich in guter Form befindliche Titelverteidiger Wanderlust-Dresden mit der Vertretung der deutschen Farben betraute Radfahrerverein „Wanderlust“ Frankfurt a. M. erfüllte die Erwartungen und sicherte Deutschland die Meisterschaft auf ein weiteres Jahr.

„Wanderlust“ schlug im ersten Kampf die französische Mannschaft V. C. Vendenheim überlegen mit 6:2 (4:0) und siegte dann auch gegen die Schweizer Vertreter St. Gallen-St. Georgen mit dem hohen Resultat von 6:3. Zur Pause lagen die Eidgenossen noch mit 3:2 in Front. Im Kampf um den 2. und 3. Platz blieb St. Gallen—Vendenheim mit 4:3 (1:1) erfolgreich.

Die gleichzeitig durchgeführte Europameisterschaft im Einzelkunstfahren ging in Abwesenheit des Titelverteidigers Heidenreich-Breslau an den Schweizer Stricker mit 206,2 Punkten. Als Zweiter placierte sich Alge-Oesterreich mit 203,1 P. vor dem einzigen deutschen Vertreter Seifert-Görlitz, der es auf 201,2 Punkte brachte.

Weitsprung-Rekord für Pferde

Anläßlich des Reitturniers in Verden wurden Angriffe auf den Weitsprung-Rekord unternommen, die schließlich auch von Erfolg begleitet waren. Oblt. Hamann auf Desfauer und Oblt. Schultz auf Orwet erreichten Weiten von 7 Meter und schufen damit neue deutsche Bestleistungen. Der Weltrekord dagegen steht auf 7,30 Mtr.

Wegener außer Gefecht

Der deutsche Meister und Rekordmann im Einlaufspringen, Wegener-Halle, ist durch die bei den Gleichheims-Spielen erlittene Verletzung für einige Zeit außer Gefecht gesetzt. Wie die Röntgenaufnahme ergab, hat sich Wegener eine Rippe gebrochen und kann also am Sonntag in Pardubitz nicht antreten.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: [illegible] — Feuilleton: Dr. [illegible] — Kommunalpolitik u. Lokales: [illegible] — Sport: [illegible] — Handel: Kurt Ehmer — alles übrige i. V.: Richard Schönfelder — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim.
Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

7. Pfälzische Kampfspiele in Frankenthal

Am Samstag nachmittag nahmen die Kampfspiele mit den Wettkämpfen der Jugend ihren Beginn. Bei guter Beteiligung aus Nah und Fern. Die Mannheimer Vereine bei denen man wider Erwarten die Rasenspieler nicht am Start sah, konnten dabei einige schöne Erfolge erzielen. MTG gewann die Olympische Staffel in der Klasse A, Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim die 3 mal 100 Meter Klasse B und 4 mal 50 Meter-Staffel der Klasse C, in der gleichen Klasse kam Feudenheim zu ersten Plätzen im Schlagballweitwerfen und 50 Meterlauf. Die beste Leistung war die des Jugendlichen Kärcher vom festgebenden Verein mit 1,70 Meter im Hochsprung.

Ergebnisse Klasse A

100 Meter-Lauf: 1. Bohrer-TSG Ludwigshafen [illegible]; 2. Fischer-Saar Saarbrücken [illegible]; 3. Moßler-TSG Ludwigshafen [illegible]. **Speerwerfen:** 1. Hölzer-Saar 05 Saarbrücken 49,20 Meter; 2. Wall-Pfalz Ludwigshafen 46,19; 3. Weinmann-MTG Heilbronn 45,55. **Hochsprung:** 1. Kärcher-TG Frankenthal 1,70 Meter; 2. Kirsch-TG 61 Ludwigshafen 1,67; 3. Schreiber-MTV Neustadt 1,62. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Saar 05 Saarbrücken 46,5; 2. TSG Ludwigshafen 47,8; 3. MTV Neustadt 48. **Olympische Staffel:** 1. MTG Mannheim 3:58 Min.; 2. SpV Darmstadt 4:01; 3. VfR Feudenheim 4:05.

Saar 05 gewinnt den Kampfspielpreis

Ueber 3000 Zuschauer — ein Beweis für die Zugkraft der Leichtathletik, wenn etwas geboten wird — hatten sich zu den Hauptkämpfen am Sonntag nachmittag eingefunden, die prächtige Leistungen zu sehen bekamen. Der beste Verein war Saar 05, der die 4mal 100 Meter, die olympische und 10mal ½ Runde-Staffel für sich entscheiden konnte. Die Leistungen der Klasse A sind durchweg hervorragend. Schemann, Lambsheim warf 39,88 Meter Diskus. Im Speerwerfen war Dr. Ebner-Mainz mit über 54 Meter in Front. Stöllinger-Darmstadt stieß mit 12,80 Mtr. die Kugel am weitesten. Den Dreikampf konnte ebenfalls der Turner Schemann-Lambsheim für sich entscheiden. Bei den Läufen war man vor allem auf den deutschen 400 Meter-Meister Eckert gespannt, der sich jedoch unpäßlich fühlte und nur über 200 Meter ging, die er auch in 24,7 sicher gewann. Herbel, TSG Ludwigshafen gewann die 200 Mtr. in 11,1. Der 1500 Meter-Lauf brachte Lang-Heilbronn in 4,17 Min. an die — Abel-Neckarau war nicht am Start. Reck-Rappoltsweiler in 51,3 Sek. Sieger des 400 Meter-Lauf. Heidelberg TG gewann die 3mal 1000 Meter-Staffel.

Sportabend des V.f.K. 86 Mannheim

Mit vollem Recht kündigte der Verein für Körperpflege v. 1886 seine Veranstaltung am Samstag im Garten des Brauerei-Restaurants als „Großer Sportabend" an, denn was hier in einem umfangreichen und flott abgewickelten Programm innerhalb 3 Stunden geboten wurde, war wirklich großer Sport, der die sehr zahlreichen Zuschauer voll und ganz auf ihre Rechnung kommen ließ. Dies erklärt in bunter Reihenfolge sportliche Darbietungen aller Art, die auch technisch so vollendet waren, daß immer wieder tosender Beifall losbrach und jedem Besucher dieser Abend unvergeßlich bleiben wird.

Nach der Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden vom VfK. 86 Schmitt, begannen die Boxkämpfe mit Baumann-VfK. Schifferstadt und Schwarz-VfK. 86 Mannheim im Mittelgewicht und mit Schmitt und Hahr, beide VfK. 86, im gemischten Gewicht. Beide Kämpfe, technisch ganz hervorragend, wurden äußerst hart und in einem erbarmlichen Tempo geführt. Im ersten Kampf lautete das Urteil „Unentschieden", obgleich Baumann ein knappes Plus hatte, während der zweite Kampf in 3 Runden à 2 Minuten ohne Entscheidung ausgetragen wurde. W. Schmitt zeigte eine blendende Form und warf Hahr in der 3. Runde genau auf die Kinnspitze. Hahr, der eine Krankheit hinter sich hatte, kam bedenklich ins Wanken, erholte sich aber wieder in der Pause und konnte die 4. Runde ausgeglichen gestalten.

Im Kunstradfahren zeigte der jugendliche Kurt Kranzoll Leistungen, mit denen er sich in jedem Varieté sehen lassen könnte. Die eigentümlichen Rundgewichtskämpfer im Marschtempo und im Walzertakt und die schwungvollen Ringerreigen (Angriffs- und Abwehrproben des modernen Ringkampfes), von Mitgliedern und unter der Leitung von Franz Schneider vom VfK. 86 exakt ausgeführt, erzielten einen neuen Triumph. Otto Bestrod erwies sich in einem Jongleurakt als Künstler ersten Ranges und fand ebenso Anerkennung, wie Kurt Kranzoll, der sich noch einmal im Kunstradfahren zeigte.

Sehr gute Leistungen brachte das Gewichtheben mit Kristkranz im Mittelgewicht, Dieter-SpVg. 84 im Halbschwergewicht und Haier-ASV 86 im Schwergewicht. Sonderbeifall gab es dabei für Reinkrant, den Europa- und sechsfachen deutschen Meister, der im einarmigen Stoßen 180 und im beidarmigen Stoßen 290 Pfd. bewältigte. Haier stellte im einarmigen Reißen, beidarmigen Drücken und Stoßen 135, 190 und 280 Pfund, während Dieter mit 180, 175 und 200 Pfund im einarmigen Reißen, beidarmigen Reißen und Stoßen unter seinen Höchstleistungen blieb.

Spielend und mit gewohnter Sicherheit erledigte die Rundgewichtsriege des VfK. 86 mit Franz Schneider, B. Schmitt, H. Wickel und Schnack ihr Pensum und sich besonders durch die schwierigsten Wurf- und Fangübungen gegen Schluß erkennen, daß sie des sechsfachen deutschen Meistertitels in der Altersklasse würdig ist. Die eindrucksvolle Demonstration des olympischen Ringkampfes im Gewichtheben war dazu beigetragen haben, daß mancher Besucher unter den Zuschauern plötzlich schlummernde Kräfte entdeckte und sich nach der Veranstaltung eifrig bemühte, die 120 Pfd. schwere Hantel beidarmig hochzubringen. Manchem gelang es, doch bei vielen ist es beim Versuch geblieben sein. K. C.

Handball in der DT

TV Mannheim von 1846 — MTV Ludwigshafen 7:9

Auch in diesem Spiele bewiesen die Männerturner aus Ludwigshafen erneut ihre Spielstärke. Aber auch die Mannheimer zeigten sich von der besten Seite, obwohl sie gezwungen waren, mit 3 Mann Ersatz anzutreten. Leider wurde das Spiel von beiden Mannschaften unbedingt zu hart durchgeführt und bekam dadurch mehr den Charakter eines Verbandsspieles. Bei den Ludwigshafenern war es besonders Kaiser auf Halblinks, der der Mannheimer Hintermannschaft besonders schwere Aufgaben stellte, die oft nur durch hartes und unreines Spiel gelöst werden konnten. Auf Mannheimer Seite waren wiederum Kaufmann und Weiß, die durch besondere Leistungen auffielen, die sehen. Nicht immer befriedigen konnte dagegen Verbindung und Außenläufer, während der Sturm gegen die stabile Hintermannschaft der Pfälzer einen schweren Stand hatte. Kurz nach Beginn erzielt Hoffmann für die 1846er die Führungstreffer. Nicht lange währte die Freude, denn Ludwigshafen konnte nicht nur ausgleichen, sondern bis 5:1 davonziehen. Bei ausgeglichenem Spiel fallen abwechselnd bei Halbzeit Tore und beim Stande 4:5 werden die Seiten gewechselt. Kraus mußte kurz vorher wegen einer Unsportlichkeit auf Geheiß des Schiedsrichters das Feld verlassen.

Die zweite Halbzeit besteht vorwiegend aus Strafwürfen und endet nach verteiltem Spiel mit dem Ergebnis 7:9.

Der Schiedsrichter hatte bei dem scharfen Spiel einen schweren Stand und traf nicht immer das Richtige.

*

Hoher Sieg SpV Waldhof gegen Oggersheimer Turner

Die spielfreien Waldhöfer benutzten den freien Termin zu einem Privatspiel gegen Oggersheim. Der Turnermeister, der neue Leute ausprobierte, konnte dem Playverein dem erhöhten Widerstand entgegensetzen und mußte eine empfindliche Niederlage von 18:0 (11) Toren einstecken. Wenn auch die Elf nicht komplett war, so sind diese hohen Niederlagen — gegen VfR 16:4 — nicht geeignet, den Ruf des süddeutschen Meisters der DT zu fördern. In dem von Braun-VfR gut geleiteten Spiele zeigte sich in der sich in guter Verfassung befindlichen Waldhofelf besonders Lenninger in ganz großer Form. Jedenfalls ist dieser Sieg ein guter Auftakt des Meisters für die Verbandsspiele.

Neuer k. o.-Sieg Carneras

Nach dem Siege über Roberto Roberti ging der italienische Riesenboxer Primo Carnera drei Tage später in Wilmington (Delaware) in den Ring und schlug dort den Südamerikaner Armando de Carlos in der zweiten Runde k. o. Der Südamerikaner brachte 50 Pfund weniger auf die Wage als Carnera.

Internationaler Springertag in München

Der Auftakt am Samstag

Mit zwei Rahmenkämpfen wurde am Samstag in München der „Internationale Springertag" eingeleitet. Ein Mittelstufen-Kunstspringen der Damen wurde von Frl. Mebling mit Platzziffer 9 vor ihren Clubgenossen (alle MSV München) Mielehner Platzziffer 11,5 und Graeh, Platzziffer 15,5 gewonnen. Ein sehr gut besetztes Altherrenspringen gewann Behringer-Bayern 07 Nürnberg mit Platzziffer 10,5 vor Frielinger-Rhenus-Köln (13), Münzer-München 99 (18) und Schuster-SG. Stuttgart (25).

Zweiter Tag

Der zweite Tag des Internationalen Münchener Springertages, der im Dante-Stadion durchgeführt wurde, hatte großes Pech. Strömender Regen ging nieder und hielt die Zuschauer fern, sodaß die einzelnen Konkurrenzen vor fast leeren Bänken ausgetragen wurden. Dazu war auch der Europameister Riebschläger-Bern dem Start ferngeblieben, da er beruflich verhindert war. Ferner fehlte die deutsche Meisterin Jordan-Nürnberg. Trotz alledem sah man in den einzelnen Wettbewerben ausgezeichnete Leistungen. Im Kunstspringen der Herren belegte der Dresdener Linge den ersten Platz vor dem Frankfurter Turnerschwimmer Storf. Im Turmspringen kam Grothe-Berlin auf den ersten Platz, während wiederum Storf-Frankfurt sich als Zweiter plazierte. Bei den Damen gab es im internationalen Kunstspringen einen Sieg des veranstaltenden Vereins und zwar durch Frl. Schlütter vor der Frankfurterin Kapp. Erfreulich war das gute Zusammenarbeiten zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Schwimmverband, die gemeinsam diese internationale Veranstaltung beschickt hatten.

Ergebnisse:

Internationales Kunstspringen der Herren: 1. Linge-Sparta Dresden 136,90 Punkte; 2. Storf-TV. 60 Frankfurt a. M. 130,04 P.; 3. Steiner-Wien 124,34 P.; 4. Flüchter-S.f.V.S. München 120,67; 5. Besso-SV. Mannheim 120,26. **Internationales Turmspringen der Herren:** 1. Grothe-Poseidon Berlin 112,84 Punkte; 2. Storf-TV. 60 Frankfurt a. M. 105,78 P.; 3. Groß-Austria Wien 101,64 P.; 4. Kapsa-Slavia Prag 96,56 P.; 5. Römer-Wien 94,76 Punkte. **Internationales Kunstspringen der Damen:** 1. Fräulein Schlütter-S.f.V.S. München 82,04 Punkte; 2. Frl. Kapp-TV. 60 Frankfurt a. M. 79,18 P.; 3. Frl. Bölkner-Graz 72,18 P.; 4. Frl. Markowa-Prag 62,06 Punkte.

Schwimmen quer durch Frankfurt

Diebold-Heidelberg siegt in der Hauptklasse

Das Stromschwimmen quer durch Frankfurt fand ein starkes Publikumsinteresse. 20 000 Zuschauer hatten die Mainufer und die Uferstraßen besetzt. Die Rennen waren in allen Klassen sehr spannend. Als Ueberraschung kann der Sieg von Diebold-Heidelberg in der Herrenhauptklasse über den Süddeutschen Meister Mindersbacher gewertet werden. In den Staffeln siegte der Frankfurter Schwimmclub.

Die Ergebnisse:

Herren 3500 Meter: 1. Diebold-Heidelberg Nikar 27:58 Min.; 2. Mindersbacher-München 28:48 Min.; 3. Treiner-Heilbronn 29:17 Min.; 4. Hewelke-Dortmund 29:50 Min. — **Damen 2500 Meter:** 1. Weinig-Frankfurt 33:12 Min.; 2. Biple-Karlsruhe 33:21; 3. Bär-Heidelberg 34:41 Min. — **Große Brustftaffel 10 mal 250 Meter:** 1. Frankfurter SC 29:38 Min.; 2. Delphin-Frankfurt 30:30; 3. Schwimmerbund Heilbronn 30:27 Min. — **Große Freistilstaffel 10 mal 250 Meter:** 1. Frankfurter SC 28:15 Min.; 2. Offenbacher TV 96 28:58 Min.; 3. Nikar-Heidelberg 29:37 Min.

Pferderennen im Reich

Karlshorst (8. Aug.)

1. **Minnelied-Hürdenrennen.** Für Dreijährige. 3800 M., 2800 Meter. 1. Stall Raupenburgs Plastik (Moritz), 2. Pracht, 3. Braut, 4. Sergeant. Ferner: Kavalkade, Fragole, Melisse, Amtmann, Festkönigin, Törin, Fugger, Luret, Goldbarsch. Toto 85, Platz 19, 24, 13, 29.

2. **Flieder-Jagdrennen.** Herrenreiten. 2800 M., 3600 Meter. 1. L. Bernhards Lagina (Oehme), 2. Rechberg, 3. Rotbuche. Ferner: Kermak, Der Zukünftige, Veilchenschwanz. Toto: 55, Platz: 26, 16.

3. **Wohlfahrts-Jagdrennen.** Für Dreijährige. 3000 M., 3000 Meter. 1. P. de Mussy Stravus Passy (Schreier), 2. Eintra, 3. Ingwelde, 4. Donatello. Ferner: Leonatus, Fibus, Faseld, Flamingo, Hochwald, Rennmeister, Rialto, Ferox, Tofella. Toto: 140, Platz 30, 28, 19, 34.

4. **Tepper-Laski-Jagdrennen.** Herrenreiten. Ehrpr. u. 5500 M., 4400 Meter. 1. M. Pfeiffers Lunaletta (Wiettnig), 2. Menelaos, 3. Röhling. Ferner: Dorado 2, Oberjäger. Toto: 64, Platz: 28, 18.

5. **Kirschblüte-Hürdenrennen.** Ausgleich 3. 3300 M., 3000 Meter. 1. Dr. H. Heß' Helgoländer (W. Hauser), 2. Gesellin, 3. Wintermärchen. Ferner: Afshan, Markolf, Francesco, Mariza, Senator, Petersilie. Toto: 40, Platz: 19, 21, 38.

6. **Hamilcar-Flachrennen.** Verkaufsrennen. 2800 M., 1600 Meter. 1. L. Haniens Tarnschild (W. Schmidt), 2. Normanne, 3. Goldmacher, 4. Morgenwind. Ferner: Heroine, Postmeister, Liebhaberei, Lebenskünstler, Trianon, Friderun, Priemluja, Fernländer, Takke, Melaleska, Callqueen. Toto: 181, Platz: 33, 22, 30, 23.

7. **Abara-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 2800 M., 3700 Meter. 1. W. Sterns Harold (W. Schmidt), 2. Mahaddi, 3. Lehland. Ferner: Madame, Letzter Versuch, Barfuß, Minneklang, Amara, Thea, Brutzig, Lauperle. Toto: 48, Platz: 15, 20, 14.

Graf E. Lehndorff schwer gestürzt

Im letzten Rennen am Samstag in Karlshorst kam der bekannte Herrenreiter Graf E. Lehndorff auf „Amara" schwer zu Fall, er mußte mit einem Bruch der Schädelbasis ins Krankenhaus zu Oberschöneweide eingeliefert werden. Damit ist ein weiteres Mitglied der bekannten ostpreußischen Reiterfamilie einem Sturz auf der Rennbahn zum Opfer gefallen.

*

Köln (9. August):

1. **Goldregen-Rennen.** Für Zweijährige. 2800 Mark, 1000 Meter. 1. L. Lewins Wunderkind (Haynes); 2. Citadelle; 3. Courtisane. Ferner liefen: Derwisch, Cryllos, Rosenkrieg, Komödiantin, Meyer, Doppelweiße, Haselmaus, Sparvad, Agius. Tot.: 22:10; Platz: 30, 20, 13:10.

2. **Dolomiti-Rennen.** 5000 M., 1800 Mtr. 1. Frau F. v. Opels Masantello (Narr); 2. Rubi; 3. Jisenburg; 4. Konkurrent. Ferner liefen: Fendal, Froher Mut, Marcellus, Generalissimus, Baden, Feldkopf, Eremit, Wergenia und Feldgeschrei. Tot.: 17:10; Platz: 11, 13, 15, 15:10.

3. **Graf Herren-Rennen.** 3000 M., 1000 Meter: 1. A. Schemanns Wasseramsel (Haynes); 2. Mandelblüte; 3. Feldmarschall. Ferner liefen: Schwarzwaldkirsch, Caleum, Haferflocke, Sorella, Agrasse, Fasan, Alpenveilchen. Tot.: 67:10; Platz: 26, 32, 27:10. Totes Rennen.

4. **Preis vom Rhein.** 8600 M., 1600 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims an der Wien (Grabsch); 2. Napoleon; 3. Saegeban. Ferner liefen: Tantris, Hohenlaburg, Autumnus, Orion. Tot.: 29:10; Platz: 14, 21, 15:10.

5. **Rheinisches Zuchtrennen.** Für Zweijährige. 26 000 M., 1000 Meter: 1. Gest. Moblinghovens Instanz (Ginzena); 2. Enak; 3. Aventin. Ferner: Menelik, Faustgral, Champagner, Summertis, Wachbuda, Rudolf, Gemse. Toto: 238:10; Pl.: 101, 56, 27:10.

6. **Wallenstein-Rennen.** Ausgleich 2. 9000 M., 2000 Meter: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Rosmarin (Grabsch); 2. Grammacher; 3. Nemrod. Ferner: Rodelmann, Curator, Ortilla, Fantaße, Valeria, Dunkelei, Raindrop, Perle Noire 2, Lucca. Toto: 44:10; Pl.: 19, 18, 20:10.

7. **Skarabae-Rennen.** Ausgleich 3. 2800 M., 1400 Meter: 1. G. u. W. Eichholz Teufelsjunge (A. Zimmermann); 2. Pfennigkommischall; 3. Luftballon; 4. Apache. Ferner: Schatzherz, Hermine, Feuerrose, Binguletta, Monarch, Pasina, Alpensee, Harpunier, Madame Flirt. Toto: 71:10, Platz: 16, 14, 14, 20:10.

*

Hannover (9. August)

1. **Preis von Dachwitzen.** Für Zweijährige. 2800 M., 1100 Meter: 1. G. Bröhls Brunella (W. Primond); 2. Herta; 3. Fliederfee. Ferner liefen: Rotkäppchen, Ebrodler, Falena. Tot.: 44:10; Platz: 15, 15:10.

2. **August-Jagdrennen.** Klasse B. 1000 M., 3200 Meter. 1. Hch. u. Herm. Baumgärtners Tegner: 2. Cato; 3. Solkens. Ferner liefen: Gildbrief, Anti mala, Fleißbal, Thea. Tot.: 18:10; Platz: 14, 21, 18:10.

3. **Orakel.** Ausgleich II. Ehrenpreis u. 3500 M., 3000 Meter: 1. A. Wagners Thavian (H. Gödl); 2. Fernpaß; 3. Pale. Ferner liefen: Botafogo, Seidls Smaragd, Himalaya, Bussard. Tot.: 70:10; Platz: 16, 18, 15:10.

4. **Keller Jagdrennen.** Ausgleich III. 2200 M., 3600 Meter. 1. W. Fuchs' Modlem (E. Mayer); 2. Arbor; 3. Geri. Ferner liefen: Thermidor, Mürbeneife, Achmed, Hofnarr, Camil. Tot.: 70:10; Platz: 20, 14, 20:10.

5. **Preis von Waldfried.** Ausgleich 3. Ehrpr. u. 2700 M., 1600 Meter: 1. W. Wegners Negro; 2. Ercira; 3. Campo Santo. Ferner: Wien, Panzer, Fragespiel, Heinzelmann, Asis, Mädel, Dogmatiker, Kalif, Tannenberg 2. Toto: 126:10; Platz: 25, 17, 30:10.

6. **Vielleicht diesmal.** Verlosungsrennen. 3200 M., 1400 Meter: 1. A. v. Borckes Finnland (H. Torkel); 2. Berolf; 3. Simson. Ferner: Immerglück, Fernami, Landstreicher, Helgoland. Toto: 41:10; Pl.: 15, 14, 14:10.

Deutsche Reiteroffiziere in Dublin

Anläßlich der Dubliner Reitpferdeschau, die in diesem Jahre ihr 200jähriges Bestehen feiert, findet ein internationales Reitturnier statt, an dem neun Nationen, darunter auch Deutschland, beteiligt sind. Jede Nation darf drei Reiter mit sechs Pferden entsenden; die deutsche Mannschaft, die wieder Frh. von Waldenfels anführt, besteht aus den Oberleutnants v. Nagel,

Deutsche Offiziersreiter in Irland

Die deutschen Offiziersreiter v. Nagel und Baron von Waldenfels in Dublin, wo sie an dem großen Reitturnier teilnehmen.

Momm und Haffe, die mit Wodan, Dendo, Baccarat, Kampfgeist, Derby und Benito unsere Interessen wahrnehmen. Von den vier Springwettbewerben bildet der Preis der Nationen das Hauptereignis. Besonders schwer wird es hier für die Teilnehmer, da die Entscheidung nicht wie allgemein üblich, nach den Fehlern gegeben wird, sondern auch der Stil mitzusprechen hat. Es ist schon vorgekommen, daß hier fehlerlose Pferde, nur auf Grund ihres beanstandeten Stils um den verdienten Sieg kamen.

Reitturnier im Haag

Deutsche Siege

Im Anschluß an das Turnier in Aachen beteiligte sich der deutsche Stall Broschek an dem internationalen Reitturnier im Haag. Frl. Broschek gewann mit Freya und Kreuzzug bei der gleichen Leistung mit 0 Fehlern und 48 Sekunden ein Amazonen-Jagdspringen, in dem also die beiden Stallgefährten totes Rennen machten. Der Leiter des Stalles, Herbert Fick, wurde mit Freya in einem schweren Jagdspringen Dritter und belegte in einer anderen Springkonkurrenz mit Bulsy Highfoot den zweiten Platz.

Toto-Erlaubnis für die Haßlocher Rennen

Dem Pfälzischen Rennverein e. V. in Haßloch ist laut Bekanntmachung des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Arbeit, Abteilung Landwirtschaft, die Erlaubnis erteilt worden, bei seinen Pferderennen am 6. September, jedoch nur für die von der Obersten Behörde für Vollblutzucht und -rennen genehmigten öffentlichen Pferderennen, auf dem Rennplatz in Haßloch ein Totalisatorunternehmen zu betreiben.

Deutsche Kegler-Meisterschaft

Die neunten deutschen Kegler-Meisterschaften begannen am Samstag in der Hamburger Sporthalle. Bereits am ersten Kampftage wurden bei den Einzelmeisterschaften auf Asphalt ganz hervorragende Leistungen erzielt. Die bisherigen Ergebnisse lauten: Rienhoff-Wernigerode 1205 Holz, Hering-Wittenberge 1205 Holz, Rademacher-Lüneburg 1185 Holz, Bandisch-Plauen 1180 Holz.

Kreisliga-Verbandsspiel

Käfertal — Neckarstadt 6:2

Der Ligaverein Neckarstadt zeigte nicht die Leistungen, die man von ihm erwartet hatte. Allerdings trat die Mannschaft mit Ersatz für seinen besten Verteidiger, Mittelläufer und Halblinken an. Der Ersatz versagte vollkommen, auch der Rechtsaußen und Mittelstürmer waren eine glatte Niete. Der ausgezeichnete Mittelstürmer Käfertals — ein hervorragender Trippler — und seine Nebenleute erkannten die Schwäche der Verteidigung Neckarstadts sofort. Bereits nach 10 Minuden stand das Resultat 3:0 für Käfertal, also eine glatte Ueberrumpelung des Neulings. Da der Mittelläufer Neckarstadts durch Fußtritt im Gesicht verletzt wurde, war er stark behindert. Käfertal spielte dauernd überlegen und erhöhte das Resultat bis zur Pause auf 6:1. Nach der Pause raffte sich der Neuling zusammen und verbesserte auf 6:2. Nur durch große Unfähigkeit der Stürmer konnten weitere Tore, die unbedingt in der Luft lagen, nicht mehr erzielt werden. Käfertal hat verdient gewonnen, wenn auch der Gegner keine 6 Tore schlechter war. Der Schiedsrichter hätte mehr gegen die gefährliche Spielweise einzelner Käfertaler Spieler einschreiten dürfen, sonst war er gut.

Um die badisch-pfälzische Mannschaftsmeisterschaft im Boxen

Emmendingen schlägt Freiburg 9:7

Dem Boxklub Emmendingen gelang es im Treffen um die diesjährige Mannschafts-Meisterschaft zum ersten Mal der Vereinigung Freiburger Faustkämpfer eine Niederlage beizubringen. Der vorjährige badisch-pfälzische Meister hat durch den Weggang von Wessels und Wieder erheblich an Kampfstärke verloren und diese Lücken bis jetzt noch nicht auszufüllen vermocht. Trotzdem machten die Freiburger ihrem Emmendinger Rivalen den Erfolg nicht leicht, der dann auch mit 7:9 sehr knapp ausfiel.

Wie Freiburg verlor

Fliegengewicht: Finter-Freiburg — Schaber-Emmendingen. Harter Schlagwechsel in der 1. Runde. In der zweiten Runde siegte Schaber nach wirkungsvollen Geschäftstreffern, die seinen Gegner zur Aufgabe zwangen. Im **Bantamgewicht** und **Federgewicht** fielen die Punkte kampflos an Bernderstraß-Freiburg bzw. Eißmann-Emmendingen, da beide keine Gegner hatten. In einem Kampf ohne Entscheidung stellten sie ihr gutes Können unter Beweis. **Leichtgewicht:** Helzmann-Freiburg — Fischer-Emmendingen. Helzmann lag dauernd im Angriff und hatte sichtliche Vorteile im Nahkampf, die ihm zum Punktsieg verhalfen. **Weltergewicht:** Ochsner-Freiburg — Marxthaler-Emmendingen. Nach beiderseits hervorragendem Kampfe, der bei den Zuschauern großen Beifall hervorrief, siegte Marxthaler knapp, aber verdient nach Punkten. **Mittelgewicht:** Schlaiter-Freiburg — Berand-Emmendingen. Unentschieden war die richtige Lösung dieses Kampfes, der wenig Technik zeigte. **Halbschwergewicht:** Schweizer-Freiburg — Sprenger-Emmendingen. Sieger Schweizer in der 2. Runde durch Abbruch des Kampfes wegen zu großer Ueberlegenheit. **Schwergewicht:** Seiler-Emmendingen wurde kampflos Sieger, da er keinen Gegner hatte. K. C.

V.f.K. Schifferstadt schlägt 84 Mannheim im Ringen und Boxen

Der Kampfabend des VfK. Schifferstadt ließ auch diesmal an Reichhaltigkeit und sportlichem Niveau nichts zu wünschen übrig, lediglich der Besuch war nicht so stark wie sonst. Die durch Heißler und A. Kolb aus der Oberligamannschaft verstärkte Reservemannschaft von Schifferstadt besiegte die um den Aufstieg zur Kreisliga kämpfende erste Ringerstaffel der Sportvereinigung 1884 Mannheim 13:7. Weit größer war der Erfolg Schifferstadts im Boxen, wo die 84er in drei Kämpfen vorzeitig die Waffen strecken mußten. Kein Wunder auch, wenn man berücksichtigt, daß die 84er erst einigemale im Ring standen und noch sehr wenig Kampferfahrung besitzen. Den einzigen Punkt für SpVg. 84 erzielte Rieger im Weltergewicht. Bei dem Treffen im Gewichtheben gegen Arth. Hammer-SpVg. 84 brachte der Leichtgewichtler Ernst Kolb-VfK. Schifferstadt im beidarmigen Drücken, Reißen und Stoßen, 190, 180 und 240 Pfund zur Hochstrecke und erreichte damit die Gesamtleistung des südwestdeutschen Meisters Steuer-Stuttgart, gegen den er vor drei Wochen mit 565 Pfund auf den 2. Platz kam.

Die Ergebnisse:

Im Ringen: Bantamgewicht: O. Kolb-Schifferstadt gegen Hemeier-84. Punktsieger Hemeier. — **Federgewicht:** A. Kolb-Schifferstadt—Huser-84. Sieger Kolb durch Hüftschwung in 4 Minuten. In einem zweiten Treffen erhielt Huser nach 10 Min. den Punktsieg. — **Leichtgewicht:** Schuster-Schifferstadt—Bender-84. Bender siegte in Abwehr eines Kopfgriffes seines Gegners in 13,50 Minuten. — **Weltergewicht:** Maier-Schifferstadt—Rettig-84. Punktsieger Rettig. — **Mittelgewicht:** Schneider-Schifferstadt—Alfer Hammer-84. Sieger Schneider durch Ueberwurf in 14 Minuten. — **Halbschwergewicht:** Heißler-Schifferstadt—Arth. Hammer-84. Sieger Heißler durch Armzieher in 4 Minuten. — **Schwergewicht:** K. Kolb-Schifferstadt—A. Schmitt-84. Sieger Kolb durch Hüftschwung und Eindrücken der Brücke in 8 Minuten.

Im Boxen: Fliegengewicht: Scheffner-Schifferstadt gegen Fritz 84. Sieger Scheffner durch Aufgabe seines Gegners in der 2. Runde. — **Federgewicht:** Wagner II-Schifferstadt—Haag-84. Sieger Wagner durch k. o. in der 2. Runde. — **Leichtgewicht:** Wagner I-Schifferstadt—Kruger-84. Sieger Wagner durch Aufgabe seines Gegners in der 2. Runde. — **Weltergewicht:** Braun-Schifferstadt—Rieger-84. Unentschieden. — Im **Mittelgewicht** lieferten Baumann und Hauk, beide Schifferstadt, einen technisch guten Trainingskampf ohne Entscheidung.

Im Gewichtheben: Ernst Kolb-Schifferstadt: Drücken 180, Reißen 160, Stoßen 240, insgesamt 580 Pfd.; Arthur Hammer-84 Mannheim: Drücken 150, Reißen 170, Stoßen 220, insgesamt 540 Pfd. K. C.

Fußball im Turnverein 1846

Ernst Thenan-Gedächtnismannschaft — Hockeyabteilung 6:2

Es ist eine langjährige Gepflogenheit im 1846er Turnverein, daß sich in der Sommerpause die Fußballmannschaften mit den übrigen Abteilungen, in dem Gedanken die Freundschaft zu pflegen, zu einem Fußballspiel treffen. Wiederholt schon sind solche Begegnungen mit der Handballabteilung, mit den Turnabteilungen, der Jugendriege und der Hockeyabteilung vor sich gegangen. Diese Spiele tragen einen besonderen Charakter und finden stets ein starkes Interesse. Als eines der schönsten Spiele, darf das am Samstag stattgefundene zwischen der Hockeyabteilung und der Ernst Thenanmannschaft der Fußballabteilung ausgetragene gebucht werden. Nicht nur rein spielerisch betrachtet durfte sich dasselbe sehen lassen, vielmehr war die Begegnung ein Werbespiel für Fußball in vollkommenem Sinne. Der Schiedsrichter wäre eigentlich überflüssig gewesen. In der ersten Hälfte waren es die Hockeyaner, die das Feld beherrschten und den Ton angaben. Erst nach dem Wechsel kam das bessere Stehvermögen der Fußballer zum Ausdruck, womit sich auch die Erfolge einstellten. Trotz aller Aufopferung konnte die Hockeyabteilung zu keinem Erfolge mehr kommen. Nach dem Spiel fanden sich die beiden Vereinsabteilungen zur geselligen Runde zusammen. Gr.

Regattagemeinschaft des D. W. V.

Verband beschließt Abhaltung der Meisterschaftsregatta

Am 25. vorigen Monats fand im Bootshause des Wassersportvereins Vorwärts Mannheim die Startverlosung zu der vorgesehenen Meisterschaftsregatta des DWV im Mühlauhafen statt. Das hierbei erreichte Meldeergebnis mit 71 Booten und 365 Ruderern veranlaßte die Regattagemeinschaft keineswegs, so daß sie sich veranlaßt sah, die Durchführung der Regatta abzusagen und dieserhalb mit der Verbandsleitung in Unterhandlung trat. Man ließ sich hierbei von dem Gedanken leiten, daß man weder den beteiligten Ruderern, noch dem Mannheimer Publikum hiermit sportlich etwas Besonderes bietet. Obwohl zahlenmäßig das Ergebnis mit 365 Ruderern im Rahmen der diesjährigen Regatten liegt, sind doch die meisten Rennen mit nur 2 bis 3 Booten belegt, was der sportlichen Idee und dem Zweck einer Regatta nicht entspricht.

Die am vergangenen Sonntag abgehaltene Verbandsausschuß-Sitzung bestand jedoch auf Abhaltung einer Meisterschaftsregatta und führte einen Beschluß herbei, wonach dieselbe vom Verband selbst am 23. August in Mühlheim a. Main durchgeführt wird.

Englische Cricket-Niederlage in Berlin

Der englische Dartford Cricket-Club London mußte sich in seinem letzten Berliner Gastspiel am Samstag von der besten Berliner Auswahlmannschaft mit sieben Toren und drei Läufen geschlagen bekennen. Die Engländer machten bereits einen ermüdeten Eindruck. Im ersten Gang führte Berlin mit 100:63 Läufen und im zweiten Gang mit 14 Läufen für 3 Tore gegen 58 Läufe der Engländer.

Französische Auszeichnung eines Sportjournalisten

Der in Berlin ansässige französische Sportjournalist Armand Naud ist von der französischen Regierung mit der goldenen Medaille für Körperkultur ausgezeichnet worden. Naud, der sich besondere Verdienste um die Wiederherstellung der sportlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland erworben hat, hat damit die höchste Auszeichnung erhalten, die der französischen Regierung für sportliche Verdienste zur Verfügung steht.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

1000 neue unvorhergesehene Wendungen für Alle, die nach dem Spannenden, Abenteuerlichen hungern in dem **Kriminal-Tonfilm**

„Der Zinker"

Frei nach **Edgard Wallace**

Die Presse sagt: „Steigerungen sind keine vorhanden, **denn es gibt nur Knalleffekte!"**

Hauptdarsteller: **Lissy Arna, Fritz Rasp, Paul Hörbiger**

In jeder VORSTELLUNG werden 10 Preise ausgelost!

Das große **Avus-Rennen** mit **Caracciola** an der Spitze, zeigt die **Emelka-Tonwoche**

— Außerdem: —

Die einzigen **Original-Tonfilm-Aufnahmen** der

Nordpolfahrt des Zeppelin

Berlin — Leningrad — Arktis — Eis und Schneewüsten — Fernes Land, das noch keines Menschen Fuß betrat.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

ROXY

Grandios – voll traumhaft schöner Bilder umwoben vom **Zauber des Orients** ist der Tonfilm

„KISMET"

mit **Gustav Fröhlich**
Dita Parlo — K. Ettlinger u. a.

Außerdem:
Lee Parry — Hans Stüwe
in
Anastasia
Einer Zarentochter Leid und Glück
Beginn: 3.00, 5.30, 8 Uhr

SCHAUBURG

Heute letztmalig!
Ueber jedes Lob erhaben
ist das meisterhafte Werk
Richard Barthelmess

Der Flüchtling

Kalifornien-Mexiko ist der Schauplatz d. Handlung

Hierzu:
Monte Blue in
Der geheimnisvolle Ozeanflug
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr

SCALA

Heute und folgende Tage das Programm der guten Besetzung
Gretl Theimer, Werner Fuetterer
Ernst Verebes u. Hans Junkermann
in der Tonfilm-Operette

In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt

Ein Wiener Film, voll von lustigen Einfällen.
2. Film:

Nachtlokal

mit **Evelyn Holt**
Deutschlands blonder Filmliebling
Die Frau, die mit dem Herzen lächelt und mit dem Herzen weint.

Anfang 5.30, letzte Vorst. 8.00 Uhr

Achten Sie auf unsere Preise
RM. 0.40, 0.70, 1.10

UNIVERSUM

DER BEISPIELLOSE ERFOLG DER
RUDOLF NELSON REVUE:
DER ROTE FADEN

TÄGLICH 8½ UHR

SICHERN SIE SICH KARTEN IM VORVERKAUF
Täglich vorm. von 11–1 Uhr
Nachm. ab 3 Uhr ununterbr.
Telephon Vorbest. unter 33219

NUR NOCH bis einschließlich DONNERSTAG!

Zeitgemäße Preise v. 1–2.50 Mk.

CAPITOL

Heute bis Donnerstag - 4 Tage der Sprech- und Gesangsfilm

Zwei Menschenkinder

(Diskretion Ehrensache)
mit
Evelyn Holt — Mierendorff
Walter Rilla — Grit Haid
Ida Wüst, Oskar Marion, W. Zilzer

Dazu 1 großer Stummfilm

Neue Eintrittspreise

2. Platz 40 Pfg.	Sperrs. M. 1.—
1. Platz 70 Pfg.	P.-Loge M. 1.—
Balkon 80 Pfg.	B.-Loge M. 1.20

Gültig bis 26. August.

Mit diesen neuen Preisen wollen wir den Unfug der Vorzugskarten abschaffen und jedermann als gleichberechtigt behandeln

4.30 6 8.30

Rhein. Personen - Schiffahrt
F 7. 12 **Ferienfahrten** Tel. 25808
Jed. Dienst. u. Sonnt. Rüdesheim u. zur. 2.00 M
„ Mittwoch Speyer . . . . 1.00 M
„ Donnerstag Wiesbaden . . . . 1.60 M
Kinder unt. 14 J. die Hälfte. Karten bei Bronzer, Musikhaus Heckel und unserem Büro F 7. 12
Einsteigestelle Ludwigshafen Lagerhalle Laffen

Offene Stellen

Glänzende Dauer-Existenz

mit sehr hohem Einkommen geboten durch die Uebernahme des

Generalvertriebs mit Auslieferungslager

bewährter ges. geschützt. Massenverbrauchsartikel. Branchekenntnisse nicht erforderl., da Einarbeit. u. Propaganda-Unterstützung durch uns erfolgt. Auch geeignet für abgebaute Beamte, Versandgeschäfte, Naturheilkundige und strebsame Personen, welche sich eine selbständige und gewinnbringende Existenz gründen wollen. Gefl. Angebote bitten wir unter Darlegung der Verhältnisse zu senden an: Chem.-pharm. und med. Laboratorium, Wiesbaden 152. B228

Warum ohne Verdienst?

Leichte Werbetätigkeit für uns. Zeitschrift sichert hohes Einkommen. Evtl. auch nebenberufl. Tägl. bares Geld. Frauen- und Modeblatt - Verlag, Geschäftsstelle P 1. 3a. *7365

Braves ehrliches **Mädchen** auf 15. 8. gesucht. C 3, 24, Bäckerei *7328

Stellen-Gesuche

Friseuse

2. Kraft, sucht Stellung, wo sie sich in Wasser- und Dauerwellen ausbild. kann. Angeb. unter M N 67 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *7364

Automarkt

1½—2½ To. Lieferwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter N P 4 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *7350

8/20 Benz geschloss. 4-Sitzer, Bj. 1922, Lederpolst., sehr gute Maschine, sich bereift, zu M 580.— gegen bar. 5905
J. Engelsmann A.-G. Ludwigshafen a. Rh., Frankenthalerstr. 187

Jmmobilien

Metzgerei

In geschäftsgünstiger Lage **Gelegenheit zur Einrichtung einer Metzgereifiliale** geboten, eventl. mit Wurstküche. Für Hausbau Mk. 8000.— erforderlich. Anfragen unter G D 154 an die Geschäftsstelle. 5038

Verkäufe

Sofort zu verkaufen

wegen Räumung:
Groß. Kassenschrank, gr. hell. Warenschrank, 4 m lang, oben Glasschrank, unten Schubfächer, Nußbaum, hoher Glasschrank 2türig, Schrank 2türig, Aktenschrank, Schreibpult, Werkzeugschrank 4 m lang, diverse Regale. Anzusehen: Montag von 10—12 Uhr und 15—18 Uhr im Hause N 5 Nr. 2, 1 Treppe. Näheres Telephon 41386. *7313

Schreibmaschine Oliver, tadell. erhalt., bill. abzugeb. Oehm, Dän. Tisch 6, Mhm.-Rheinau. B2380

H.- und Damenrad neu, billig zu verk. Große Merzelstraße 6, part. rechts. *7376

Verkäufe

Mignon-**Flügel** neu, sehr klangvoll, billig abzugeben **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik C 4, 4

Umständehalb. 1 neues spottbilliges eichenes **Schlafzimmer** zu verkaufen. *7377 Thum, Mittelstr. 97, Laden.

Badeofen, gebr. 30.- Badewanne, neu 62.— Gasbadeofen, gebr. 15.— Gasherd m. Tisch 6.— Fr. Rieiheimer, T 3, 2. 5961

Herrschaftliches **Speisezimmer** antiker Salon, Klavier etc. *7362 preiswert abzugeben. Zu erfr.: Tel. 291 77.

Herren- und Damen-Fahrräder fabrikneu, m. Garantie, werden aus ganz besonder. Gründen zu Spottpreisen direkt an Privat abgegeben. K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradgroßhandlg. *7307

Kauf-Gesuche

Gebrauchter eiserner **Dauerbrandofen** f. groß. Saal gesucht. Angeb. unter N X 12 an die Geschst. *7372

Vermietungen

Schöne *7300 **5 Zimmer - Wohnung** m. Baden., nächst dem Bahnhof, zu vermiet. Angeb. unter M S 72 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

4 Zimmer - Wohnung mit Zub., Bad, Balk., ev. Garten, ab 1. Okt. oder früher in Villa an der Bergstraße zu vermieten. Preis RM 75.—. Angebote unter N Y 13 an die Geschäftsstelle. 5940

Schöne 3 Z. u. Küche mit Bad, Balkon u. Zubehör, in schöner Lage sof. od. spät. zu vermieten. B2901 Sandhofen, Oppauer-Kreuzweg 18. Tel. 59280

2 Zimmer und Küche Neubau, auf 1. 9. zu vermiet. Grammann, Draisstraße 1. *7374

Möbl. Zim. zu verm. Q 7, 24, 2. Stock. *7378

Vermietungen

Große Werkstatt

sep. Gebäude, mit Kraft, Licht, Wasser, Toreinf., für Wäscherei u. jeden anderen Zweck geeignet, zu vermieten. Telephon Nr. 335 36. B2945

Am Tennisplatz

Schöne, neu hergerichtete

6 Zimmer - Wohnung

preiswert sofort zu vermieten. Näheres: Goethestraße Nr. 10, parterre im Büro. Telephon 41451—52. B2961

Nähe Schloss

frdl. 5 Zimmerwohnung, Diele, Dampfheizg. preiswert zu vermieten. Tel. 291 77. *7363

Schöne Zweizimmer-wohnung zu vermieten. Miete 40.40 Mark. Lortzingstraße Nr. 29, 1. Stock links. *2965

Großes Zimmer nebst Wohnküche etc. zu vermieten. B2968 Näheres D 7 Nr. 18, 1. Stock, zwischen 1—4 Uhr.

U 4, 2, 2 Tr. links: Gr. gut möbl. Balkonzim. sof. zu verm. *7296

Sehr gut möbl. Zim. mit el. Licht, Nähe Bahnhof sof. zu vm. *7301 Erfr. L 11, 24

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *7362 E 7, 15, 3 Tr. rechts

Am Bahnhof! (Bindenhofstr.): Sep., neu u. frdl. möbl. Zimmer m. el. L. sof. zu verm. Bellenstr. 1. *7375

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *7329 U 4, 13, 1 Tr. rechts

K 3. 28, 1 Tr. rechts möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. *7371

Frdl. möbl. Zimmer m. 1—2 Bett., zu vm. Frank, Laurentstraße 7 *7321

Frdl. möbl. Zimmer billig zum 1. 9. zu vermieten. *7369 P 1, 3a, Kremer, 4 Tr.

Oststadt! Schön möbl. Zimmer 1. 15 M sof. od. 1. 9. zu vermiet. *7318 Teleph. 444 36.

Gut möbl. Zimmer mit Chaisel. u. el. L. preisw. zu vm. B2965 T 6, 30, 3 Tr. rechts

Beim Bahnhof **Gut möbl. Zimmer** m. Schreibt., Tel., Bad, fl. Wasser etc., zu vm. Kaiserring 24, III. *7378

Gut möbl. Zimmer el. Licht., sof. bill. zu verm. K 4, 17, 2 Tr., Vorderh. *7240

Kl. separate Schlafstelle zu vermieten. *7375 Langstraße 30, part.

G 7, 26, 2 Trepp., am Luisenring: *7370 **Sehr gut möbl. Zimm.** mit 1 oder 2 Betten, el. Licht, Tel.-Ben., in gut. Hause zu verm.

Schöne Mansarde a. berufst. einz. Frau zu verm. Max-Josefstraße 18, 4. St. links. *7360

Kraus, S 6 Nr. 1. Schön möbl., sep. Zim. zu vermieten. *7379

Einf. möbl. Zimmer an sol. Frl. zu verm. H 7, 14, 3 Tr. *7378

K 3, 12, 3 Tr. rechts: Möbl. Zimmer sofort billig zu verm. *7360

Vermischtes

Umzüge werd. m. groß. gedeckt. Möbelauto bill. u. gewissenh. ausgeführt. A. Horn, H 7, 2, Tel.-Nr. 286 85. B2057

Lindenhof Prima Mittagstisch gut u. billig von 80 Pfg. an, Landteilstr. 4 (Laden). B2963

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Einzelteilen Babifestpangen, Nadelfertigen, 10 Stück 40 Pfg., Haarspangen repar. Kammgeschäft Eber Marktplatz, alter Rathausturm. B2987

Geld-Verkehr

Wer leiht RM. 10-15000,- oder kleinere Beträge für ein größeres Anwesen mit 10facher Sicherheit des Betrages. Kann an erster Stelle eingetragen werden. Angebote unt. H X 67 an die Geschäftsstelle dis. Bl. B2985

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell, gut, billig | **Herrenstärke-Wäsche** in feinster Ausführung
innerhalb 3 Tagen
Großwäscherei Schütz, F 4. 10, T 4a, 8 Tel. 32066

Umzüge sowie sämtliche **Vereinsfahrten** u. Speditionsaufträge m. Versicherung führt aus (Auto) B2964 Jakob Herrmann, Spedition, Käfertal, Telephon 524 62.

Staunend *7319 billige Chaiselongue W. Fren, Luisenring 62 Tapeziermeister.

WANZEN

u. and. Ungeziefer beseitigt unt. Garant. im Ausgasungsverfahr. **Kammerjäg. Auler**, Mannheim, Mühldorferstr. 3 Telephon 44929. a499

Das praktische **Chaiselongue-Bett**

empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3,9 BRUMLIK E 3,9

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4–6

Zurückgekehrt
Dr. Ernst Wichert
Hals - Nasen - Ohrenarzt
Friedrichsplatz 16

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zwangsversteigerung

Montag, d. 10. August 1931, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bücherschrank, Schreibtisch, 1 Sofa, eine Nähmaschine, 1 Nähmasch., 1 Rolle, 2 Kleiderschränke, zwei Schreibmaschinen, 1 Klavier, 1 Kaiser-Panorama, 1 Vervielfält.-Apparat, Bilder, Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 8. 8. 1931.
Gänzer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, d. 10. August 1931, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Gespiel Holz (Schwarzwald), 1 Wein, Möbel und Sonstiges.
Reiks, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Montag, d. 10. August 1931, nachm. 1 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Phonographenapparat u. verschied. Möbelstücke und Sonstiges.
Mannheim, 8. 8. 1931.
Bär, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

In unserem Versteigerungslokal — Q 6, 2 Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet am Mittwoch, den 12. August 1931, 14 Uhr die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Stiefel und dergl.) gegen Barzahlung statt.
Städt. Leihamt.

Zwangs - Versteigerung

Am Mittwoch, den 12. 8. 31, 15 Uhr, werden auf dem Anwesen Mannheim, Industriestraße gegen bare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:
1 Karussellbrehbank, 2 Drehbänke, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Bohrmaschine.
Finanzamt Mannheim - Neckarstadt — Vollstreckungsstelle. —

Zwangs - Versteigerung

Mittwoch, den 12. August 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Rollschrank, Bücherschränke mit 200 Bücher, Ladentheke, 1 Ranchtisch, 1 Handwagen, 1 Klavier, Möbel aller Art. Ferner an Ort u. Stelle Hochuferstraße 34, nachm. 14 Uhr Trockenschrank, Trockenschleuder, Waschmaschine, Eisschrank, 1 Wasserschrank.
Heizmann, Gerichtsvollzieher.

Wanzen

vernichtet sofort unter Garantie nach dem neuesten **Durchgasungs-Verfahren** — Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 280.. Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt. In. Referenzen von Staats- und städt. Behörden

Wer Wert auf Qualität legt

kauft zu sehr billigen Preisen
Haus- und Küchengeräte
Emaille-, Aluminium-, Holz-, Bürsten- und Besenwaren
Glas - Porzellan - Steingut
im Fachgeschäft

Besichtigen Sie meine Schaufenster

BAZLEN Paradeplatz

Mit mehr als 350 führenden Fachgeschäften im NORDSÜD GROSS-EINKAUF vereint, liefere ich Ihnen beste Qualitätsware zu sehr vorteilhaften Preisen

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen - Vertilgungs-Essenz, extr. stark. Fl. 1.- aus der 5927
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Vervielfältigungen

in Schreibm.-Schrift — Ferdband - Drucke — in jed. Auflage (Herstellung auf modernst. Multigraph-Anlagen) lief. schnell u. preisw. Carl Friedmann, Mannh., Fernruf 40902 nur Rich.-Wagnerstr. 35. Text wird abgeholt. 5369

Besuchet am Verfassungstage das größte Kaufhaus der Pfalz in Ludwigshafen a. Rh. • Im Erfrischungsraum Konzert • Dachgarten mit herrlicher Aussicht • Das ganze Haus ist in eine lustige Budenstadt verwandelt • Sonder-Angebote •

LEONHARD TIETZ A.-G., LUDWIGSHAFEN A. RH.

MARCHIVUM